Kapitel 1
Leben aus der Fülle des Neuen Bundes

Das vollbrachte Werk des Kreuzes verstehen und erleben

EINLEITUNG

Meiner Meinung nach ist der Neue Bund das am meisten missverstandene Thema in der heutigen Gemeinde. Vor vielen Jahren schrieb ich einen Blog darüber und habe damit Reaktionen ausgelöst, die ich mir in meinen kühnsten Träumen nicht vorgestellt hätte. Einige der Reaktionen waren sehr heftig und aggressiv und sie kamen nicht von Ungläubigen, sondern von wohlmeinenden Christen, Gemeindeleitern und Pastoren.

Generell gesprochen, gibt es eine Mischung zwischen Altem und Neuem Bund im Leben der Christen. Durch einen Großteil der Kirchengeschichte hindurch vermischte die Gemeinde diese beiden Bünde in Glauben und praktischer Umsetzung, was den Ausdruck des Lebens und der Kraft Jesu Christi durch sie stark beschränkte. Da die Vermischung der beiden Bünde eher der Regel als der Ausnahme

entspricht, werden dir manche der Lehren dieses Buches vielleicht seltsam vorkommen. Wenn wir über Generationen gewöhnt waren, Dinge falsch zu machen, dann wird uns der richtige Weg falsch erscheinen.

Ich wage nicht zu denken, dass ich die volle Offenbarung über den Neuen Bund habe. Ich habe jedoch einen tiefen Wunsch und Hunger danach, in der Erkenntnis dessen zu wachsen und völlig darin zu leben. Ich kann niemanden verurteilen, der in einer Vermischung der beiden Bünde lebt, denn ich habe viele Jahre meines Christenlebens dasselbe getan. Alle Einsicht, alle Erkenntnis und Offenbarung, die ich über dieses Thema habe, verdanke ich allein der Gnade und Freundlichkeit Gottes und der Offenbarung des Heiligen Geistes.

Mein Beweggrund dafür, dieses Buch zu schreiben, ist meine Liebe zu Jesus und seiner wunderbaren Gemeinde. Ich werde manche

Dinge in diesem Buch absichtlich wiederholen, damit sie sich tief in deinen Verstand und dein Herzeinprägen. Paulus sagte den Galatern bezüglich seinen Warnungen gegen Religion und das altbündliche Denken, dass es für ihn nicht mühselig sei, ihnen öfter dieselben Dinge zu schreiben, und für sie bedeute es Festigkeit. (Philipper 3, 1)

Bitte sei geduldig, wenn du anfängst, dieses Buch zu lesen; denn damit du die mächtige Wahrheit des Neuen Bundes völlig verstehst, muss ich erst ein Fundament legen und einige grundlegende Wahrheiten erklären. Wenn ich über den Bund mit Abram spreche, werde ich ihn Abraham nennen. Ich weiß, dass sein Name, als Gott den Bund mit ihm schloss, noch nicht geändert war. Da man den Bund jedoch allgemein als Abrahamitischen Bund bezeichnet, werde ich ihn Abraham statt Abram nennen.

Es gibt wohl nichts, was uns des gottgegebenen Potentials und der himmlischen Segnungen, die legal schon uns gehören, mehr beraubt, als mangelndes Verstehen und Erleben des Neuen Bundes, Wenn unsere Herzen diese Wahrheit wirklich begreifen, werden wir beständig ein Leben der Segnungen, des Sieges, der Versorgung und Intimität mit dem Herrn erleben. Es ist unmöglich, den Neuen Bund wirklich zu verstehen ohne die Hilfe des Heiligen Geistes. Deshalb bitte ich dich, am Beginn dieses Buches folgendes Gebet mit mir zu beten:

Kostbarer Heiliger Geist, bitte hilf mir die Wahrheit des Neuen Bundes völlig zu verstehen. Decke jedes Denken des Alten Bundes in meinem Herzen und Verstand auf und hilf mir, es loszulassen. Ich anerkenne, dass ich Dich brauche und bitte Dich, dass du meine Herzensaugen öffnest, damit ich die Botschaft des Neuen Bundes wirklich ergreifen kann. Sei von heute an mein Lehrer. Amen.

DEN BUND VERSTEHEN

Die Bedeutung des Wortes Bund zu verstehen ist der Schlüssel dafür, Gott und die Bibel zu verstehen. Ehe wir die Fülle des Neuen Bundes verstehen und genießen können, müssen wir die Bedeutung von Bund aus biblischer Perspektive verstehen.

Bund ist die zentrale Botschaft der Bibel. Sie zeigt uns, warum Gott Dinge sagt und tut, die er sagt und tut. Ohne die Grundlagen von Bund zu verstehen, können wir die Bibel nicht richtig auslegen. Bund ist die Art, wie Gott mit Menschen in Beziehung tritt.

Ich sah kürzlich ein T-Shirt mit der Aufschrift: „Schokolade ist die Antwort, egal, wie die Frage lautet.“ Als ich das sah, dachte ich: „so ist es mit der Bedeutung des Bundes.“ Bund ist die Antwort, egal welche Frage du über

Gott und die Bibel hast. Gott ist ein Gott des Bundes.

Bund oder Vertrag?

Der Bund ist, ähnlich wie ein Vertrag, eine Bindung, die zwei Parteien durch gegenseitige Verpflichtungen aneinander bindet. Obwohl beides, der Bund und der Vertrag, Bindungen sind, ist der Unterschied zwischen ihnen sehr grundlegend. Die beiden zu verwechseln, hat riesige, negative Auswirkungen auf das Leben und die Erfahrungen eines Christen. Wir sind mit Gott nicht in einem Vertrag, wir sind in einem Bund, denn Gott ist ein Bundes-Gott, kein Vertrags-Gott.

Bei einem Vertrag feilschen die beiden Parteien miteinander. Sie verhandeln und kommen zu einer Einigung, die dann zu einer Bindung wird, was bedeutet, dass sie legal aneinandergebunden sind, In einem Bund gibt es keine Verhandlung. Die stärkere Partei bietet der schwächeren Partei den Bund an, und die schwächere Partei kann ihn annehmen oder ablehnen. Ich habe viele Christen gefragt, ob sie je eine Art Geschäft mit Gott gemacht hätten, worauf die meisten mit „Ja“ geantwortet haben. Solche Geschäfte könnten so aussehen: „Gott, wenn du mich oder jemanden, den ich liebe, heilst, dann werde ich dir für immer mein Leben weihen.“ „Gott, wenn du mich aus diesem Schlamassel herausholst, dann verspreche ich, für immer für dich zu leben.“ „Gott, ich gebe dir zehn Prozent meines Einkommens, deshalb musst du mich segnen ...“, und so weiter.

Ich habe mit so vielen Christen gesprochen, die das eine oder andere Mal mit Gott verhandelt haben, um irgendeine Art von Geschäft mit ihm zu machen. Sie machen das speziell, wenn sie in einer schwierigen, verzweifelten oder aussichtslosen Situation sind. Da denken sie dann an alle möglichen Geschäfte mit Gott. Sie nennen das oft „Schwur“, aber in Wirklichkeit sind es Geschäfte, durch die sie etwas von Gott bekommen möchten. Das können wir nicht machen.

Der Grund, warum wir mit Gott nicht verhandeln oder Geschäfte mit ihm machen können, ist einfach, dass Gott ein Gott des Bundes und kein Gott der Geschäfte ist. In einem Geschäft haben beide Parteien etwas, was der andere braucht. Sagen wir zum Beispiel, ich möchte ein Haus bauen lassen. Ich finde einen Baumeister, verhandle den Preis, wir kommen zu einer Einigung, wir unterschreiben beide den Vertrag und sind nun legal aneinandergebunden. Ich möchte ein Haus und der Baumeister möchte Geld. Wenn ich nicht bezahle, ist der Baumeister frei von seiner Bindung oder seinem Vertrag. Wenn der Baumeister das Haus nicht baut, bin ich auch frei vom Vertrag und schulde ihm kein Geld.

Ein Vertrag kann durch nur eine Partei gebrochen und ungültig gemacht werden, da er eine beidseitige Bindung ist. Ein Bund ist keine beidseitige Bindung. Es gibt keine Verhandlung in unserem Bund mit Gott, weil wir nichts haben, was Gott braucht. Gott hat alles. Bund ist keine gegenseitige Bindung. Wenn wir den Bund mit Gott brechen würden, würde er treu bleiben und seinen Teil des Bundes halten. Wir würden die Konsequenzen erleiden, die im Bund aufgeführt sind, aber Gott würde den Bund mit uns immer noch halten.

Der Unterschied zwischen einem Vertrag und einem Bund ist so tief, dass wir sagen könnten, es ist wie der Unterschied zwischen Prostitution (Vertrag) und Ehe (Bund). Leute, die zu einer Prostituierten gehen, gehen einen Vertrag ein. Sie möchten Sex und die Prostituierte möchte Geld. Sie verhandeln, legen den Preis fest und der Vertrag ist gemacht. Ehe ist absolut kein Vertrag, sie ist ein Bund. Leider sehen viele Menschen heute die Ehe als Vertrag. So hatte Gott das nie gemeint und geplant. Da er ein Bundes-Gott ist und die Ehe ein Bild für Jesus und die Gemeinde, die in alle Ewigkeit miteinander vereint sind, ist Ehe ein Bund. Deshalb hasst Gott Scheidung - weil er - als der bundestreue Gott, sich selbst durch einen Bund an den Menschen gebunden hat. Ehe war als Symbol gedacht, das sein Herz und seinen Charakter im Bund ausdrücken sollte. Unseren liebenden und erstaunlichen Gott für das zu benutzen, was wir von ihm bekommen können, bringt unsere Beziehung zu ihm auf die Ebene der Prostitution, was ein schrecklicher Gedanke ist.

Ein anderer wichtiger Unterschied zwischen den beiden ist, dass der Vertrag nur Versprechen enthält, während der Bund einen Schwur oder Eid involviert. Der Schreiber des Hebräerbriefes macht dies sehr klar in Hebräer 6, 13-14:

Denn als Gott dem Abraham die Verheißung gab, schwor er, da er bei keinem Größeren schwören konnte, bei sich selbst und sprach: «Wahrlich, ich will dich reichlich segnen und mächtig vermehren! »

Etwas zu versprechen ist eine wunderbare Sache, aber Versprechen haben oft Bedingungen. Wenn wir die Bibel lesen, werden wir entdecken, dass viele Versprechen Gottes eine Bedingung haben, die wir erfüllen müssen, um das Versprechen genießen und erleben zu können. Nimm Philipper 4, 6-7:

Sorget um nichts; sondern in allem lasset durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott

kundwerden. Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus!

In diesen Versen wird uns gesagt, dass der Friede Gottes unsere Herzen und unseren Verstand bewahren wird, wenn wir unsere Sorgen auf ihn werfen. Versprechen haben nicht nur oft Bedingungen, sie können auch gebrochen werden. Da ein Bund auf einem Eid bzw. Schwur basiert, ist er kein Versprechen. In der Bibel ist der Eid etwas sehr Ernsthaftes. Er wird als etwas Absolutes betrachtet.

Ein weiterer Unterschied zwischen einem Vertrag und einem Bund ist, dass bei einem Vertrag oft Dinge oder Dienstleistungen getauscht werden, während bei einem Bund Personen getauscht werden. In einem Vertrag versprichst du, eine Dienstleistung oder materielle Güter zu liefern, und die andere Person liefert Geld. In einem Bund tauschst du dein ganzes Sein ein und gibst dich der anderen Person hin. Durch seinen Bund nahm Gott „Geschöpfe“ und machte sie zu „Kindern“. Er gab sich selbst an uns hin durch seinen Sohn Jesus Christus. Wir sind nun neue Schöpfungen göttlichen Ursprungs und seine Nachkommenschaft geworden, wie wir in Johannes 1, 12 lesen:

Allen denen aber, die ihn aufnahmen, gab er Vollmacht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben;

Jesus ist unser Bund

In Jesaja 42, 5-7 wird uns gesagt, dass Jesus selbst unser Bund geworden ist:

So spricht Gott der HERR, der die Himmelgeschaffen und ausgespannt und die Erde samt ihrem Gewächs ausgebreitet hat, der dem Volk auf ihr Odem gibt und Geist denen, die darauf wandeln: Ich, der HERR, habe dich in Gerechtigkeit berufen und ergreife dich bei deiner Hand und will dich behüten und dich dem Volk zum Bund geben, den Heiden zum Licht; dass du die Augen der Blinden öffnest, die Gebundenen aus dem Gefängnis führest und aus dem Kerker die, so in der Finsternis sitzen.

Es ist wichtig zu verstehen, dass Jesus selbst uns von Gott als Bund gegeben wurde. Ohne ihn könnte es nie einen Neuen Bund geben. Das hat sich Gott nichterst ausgedacht, nachdem der Mensch gesündigt hatte. Das ist immer schon im Herzen Gottes gewesen. Gott sagt uns in Offenbarung 13, 8:

Und alle Bewohner der Erde werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben sind im Lebensbuche des Lammes, das geschlachtet ist, von Grundlegung der Welt an.

Wir sehen, dass das Lamm, das geschlachtet wurde, vor Grundlegung der Welt kein nachträglicher Einfall Gottes war. Da Jesaja 42 uns sagt, dass Jesus, das Lamm Gottes, unser Bund ist und dass er vor Anbeginn der Welt geschlachtet wurde, war Bund also der ursprüngliche Plan Gottes. Gott ist nicht nur ein Gott des Bundes, er ist auch ein Gott, der seinen Bund hält. Er wird niemals einen Vertrag mit jemandem schließen - er wird denen, die es annehmen wollen, immer seinen Bund anbieten.

Warum gibt es heute in der Gemeinde so viel Verwirrung bezüglich des Alten und Neuen Bundes? Der Teufel bemüht sich mit aller Kraft sicherzustellen, dass es in der Gemeinde immer Täuschung gibt. (2. Kor. 11, 3). Das Problem an der Täuschung ist folgendes: Wenn wir ihr zum Opfer gefallen sind, haben wir selber keine Ahnung davon.

Wenn wir wüssten, dass wir getäuscht werden, würden wir die Täuschung verlassen. Zusätzlich zur Strategie des Feindes ist eine der Hauptursachen für Verwirrung, dass wir nicht gelernt haben, die Bibel richtig zu lesen, zu studieren und zu verstehen. Wenn wir die Bibel lesen oder studieren, müssen wir ein paar einfache Regeln befolgen.

Erstens müssen wir die Frage stellen: Mit wem spricht Gott hier? Die Bibel unterscheidet zwischen drei Gruppen von Menschen, welche Gott auf unterschiedliche Weise anspricht und behandelt. Diese drei Gruppen sind die Juden, die Heiden und die Gemeinde Gottes. Sieh dir diese Bibelstelle an, in welcher wir diese drei Gruppen repräsentiert sehen.

Erstens, 1. Korinther 10, 32 sagt:

Seid unanstößig den Juden und Griechen und der Gemeinde Gottes,

Zweitens, wir müssen verstehen, dass Gott mit diesen drei Gruppen verschieden umgeht. Die Juden haben das

Gesetz des Mose, die Heiden haben das Gesetz des Gewissens und die Gemeinde Gottes hat das Gesetz Christi bzw. das Gesetz der Liebe. Natürlich möchte Gott, dass alle Menschen errettet werden und unter das Gesetz Christi und den Neuen Bund kommen.

Drittens müssen wir die verschiedenen Zeit-Perioden verstehen. Es gibt dramatische Unterschiede zwischen der Zeit vor Jesus, der Zeit während seines Lebens auf der Erde und der Zeit nach seinem Tod, seiner Auferstehung und seiner Himmelfahrt. Jesus sprach wiederholt von „jenem Tag". Erst nachdem Jesus aufgefahren und der Heilige Geist ausgegossen worden war, fing die Gemeinde an, sichtbar und wirksam zu werden auf Erden. Wir leben jetzt in der Zeit der (Zuteilung der) Gnade. Die Tür zur Errettung ist weit offen für jeden Menschen. Gott richtet in dieser Zeit niemanden - keine Person und keine Nation. Seht euch 1. Thessalonicher 1, 10 dazu an. Hier wird uns gesagt, dass nachdem Jesus vom Himmel wiedergekommen ist, der Zorn Gottes kommen wird.

.. und seinen Sohn vom Himmel zu erwarten, welchen er von den Toten au erweckt hat, Jesus, der uns vor dem zukünftigen Zorn errettet.

Schließlich müssen wir uns die Frage stellen: Wer spricht? Menschen nehmen das Buch Hiob und bauen auf Teilen davon ganze Lehrmeinungen auf. Das ist absurd. In den ersten einundvierzig Kapiteln spricht grundsätzlich nicht Gott, sondern Hiob und seine Freunde. Sie sagen viele Dinge, die nicht mit dem Herzen Gottes übereinstimmen. Mir ist bewusst, dass die gesamte Bibel durch den Heiligen Geist inspiriert ist, und wir aus allem lernen sollen, aber wir müssen immer unterscheiden, wer spricht, und zu wem wird gesprochen. Gott selbst wies Hiobs Freunde in Kapitel 42, 7 zurecht, als er sagte:

Als nun der HERR diese Reden an Hiob vollendet hatte, sprach der HERR zu Eliphas, dem Temaniter: Mein Zorn ist entbrannt über dich und deine beiden Freunde, denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein Knecht Hiob.

Indem wir lernen die Bibel korrekt auszulegen, werden wir zunehmende Offenbarung des wunderbaren Neuen Bundes bekommen, ihn zur Fülle genießen und unserem Herrn Jesus Herrlichkeit bringen.

KAPITEL 2

Der ALTE BUND

Es gibt in der Bibel verschiedene Bünde, aber die wirkliche Verwirrung unter Christen bezieht sich auf den Alten und Neuen Bund. Wir haben auch Gottes Bund mit Noah, seinen Bund mit Abraham oder seinen Bund mit David. Obwohl diese Bünde im Alten Testament geschrieben stehen, werden sie nicht als der Alte Bund betrachtet.

Den Alten Bund verstehen

Es ist völlig unmöglich, den Neuen Bund und alles, was Gott in ihm für uns hat, zu verstehen und anzunehmen, ohne zuvor den Alten Bund zu verstehen. Deshalb müssen wir uns etwas Zeit nehmen, den Alten Bund im Detail zu erklären. Um völlig in den Neuen Bund einzutreten, in seinen Genuss zu kommen und ihn, mit all seinen erstaunlichen Vorrechten, zu erfahren, müssen wir eine Bedingung erfüllen: jeden einzelnen Aspekt des Alten Bundes von uns zu weisen, sowohl aus unserem Glaubenssystem als auch aus unserem Handeln. Wir werden später sehen, dass diese beiden Bünde nicht vermischt werden können.

Wir müssen daran denken, dass ein Bund eine Bindung ist; in anderen Worten, er ist die Art, wie Gott sich selbst an uns gebunden hat. Er zeigt uns, wie Gott mit uns handelt, mit uns in Beziehung ist und wie wir mit ihm in Beziehung sein sollen. Ein mangelhaftes Verständnis von Bünden, und ganz besonders des Neuen Bundes, hat bewirkt, dass Christen zu Gott auf Basis des Alten Bundes in Beziehung treten. Dies bewirkt unausweichlich ein sehr schwieriges Christenleben, voll mit Frustration, Niederlage und ständigem Auf und Ab. Solche Christen kämpfen ständig in verlorenen Kämpfen und scheinen nicht in der Lage zu sein, in ihrem Leben den Sieg zu haben. Das Traurige daran ist, dass sie Bibelverse verwenden, um zu beweisen, dass ihre schlechten Erfahrungen der Wille Gottes sind.

Zwischen welchen beiden Parteien wurde der Alte Bund geschlossen?

Der Alte Bund wird auch der Bund Mose genannt, weil er der Vermittler dieses speziellen Bundes war. Ein Vermittler ist jemand, der zwischen zwei Parteien steht und sie zusammenbringt. Dieser Bund wurde nur zwischen

Gott und dem Volk Israel geschlossen.

Es ist sehr wichtig, diese Tatsache zu verstehen. Da der Alte Bund spezifisch zwischen Israel und Gott geschlossen wurde, war nie gewollt, dass irgendjemand anders ihm folgen sollte. Jeder, der von der Nationalität her kein Jude war, war niemals an diesen Bund gebunden. Ich bin von Geburt her ein Heide; deshalb war dieser Bund nie für mich gemeint. Nach diesem Bund leben zu wollen, wäre so absurd, als ob ein Brasilianer in Brasilien nach den Gesetzen Österreichs leben wollte. Sogar wenn du als Jude geboren worden wärst, würde dieser Bund nicht mehr auf dich zutreffen, weil er in Christus beendet wurde. Paulus sagt uns in Römer 10, 4:

Denn Christus ist des Gesetzes Ende zur Gerechtigkeit für einen jeden, der da glaubt.

Die Grundlage des Alten Bundes war das Gesetz und nachdem Christus das Ende des Gesetzes war, endete mit seinem Tod und seiner Auferstehung der Alte Bund. Wenn wir nur diese simple Wahrheit verstehen könnten, dass Gott sich in diesem Bund an eine spezifische Gruppe von Menschen (die Nation Israel und niemanden sonst) gebunden hatte, dann würde eine Menge Verwirrung aus dem Leben vieler Menschen verschwinden. Ich werde von wohlmeinenden Christen oft gefragt, ob sie immer noch bestimmten Gesetzen des Alten Bundes gehorchen müssten.

Ich werde diese Frage später detaillierter beantworten, aber ich möchte wirklich, dass du in deinem Herzen und deinem Verstand jetzt begreifst, dass der Alte Bund niemals zwischen irgendjemandem sonst als zwischen Israel und Gott geschlossen wurde; deshalb ist es für jeden anderen absurd, danach leben zu wollen.

Paulus hat eine große Schlacht für uns gekämpft und viel Verfolgung dafür gelitten. Die religiösen Leute widerstanden Paulus und seiner Botschaft der Gnade und des Neuen Bundes beständig. Der gesamte Galaterbrief wurde aus diesem Grund geschrieben. Dies waren Leute, welche in die Gemeinde kamen und den Christen erzählten, dass, obwohl die Errettung aus Glauben geschieht, sie auch einigen Teilen des Gesetzes gehorchen müssten. Sogar heute noch sehe ich dasselbe Problem überall. Prediger verwenden sehr subtile Worte, aber die Kernaussage bleibt dieselbe, nämlich: „Wenn du von Gott angenommen werden willst, musst du bestimmte Dinge tun.“ Diese bestimmten Dinge sind üblicherweise von Menschen gemachte Regeln, die ihnen selbst, ihrer Gemeinde oder ihrem Dienst nützen. Paulus benutzte einige der stärksten Ausdrücke in der Bibel, um diesen Menschen zu widerstehen. Das hat er getan, weil er den Neuen Bund wirklich verstand und tiefe Offenbarung über das Thema hatte. Sieh dir die folgenden Verse an und bemerke die starken Ausdrücke, die Paulus verwendete:

Mich wundert, dass ihr so schnell übergehet von dem, der euch durch Christi Gnade berufen hat, zu einem anderen Evangelium, so es doch kein anderes gibt; nur sind etliche da, die euch verwirren und das Evangelium Christi verdrehen wollen. Aber wenn auch wir oder ein Engel vom Himmel euch etwas anderes als Evangelium predigen würde außer dem, was wir euch verkündigt haben, der sei verflucht! Wie wir zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt wiederum: Wenn jemand euch etwas anderes als Evangelium predigt auer dem, das ihr empfangen habt, der sei verflucht! (Galater 1, 6-9)

O ihr unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, der Wahrheit nicht zu gehorchen, euch, denen Jesus Christus als unter euch gekreuzigt vor die Augen gemalt worden war? (Galater 3, 1)

Siehe, ich Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasset, wird euch Christus nichts nützen. Ich bezeuge abermals einem jeden, der sich beschneiden lässt, dass er schuldig ist, das ganze Gesetz zu halten. Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt, ihr seid aus der Gnade gefallen. (Galater 5, 2-4)

O, dass sie auch abgeschnitten würden, die euch verwirren! (Galater 5, 12)

In 2. Mose 24 finden wir die Geschichte, wo Gott den Bund mit der Nation Israel schloss:

1 Er hatte aber zu Mose gesagt: Steige herauf zum HERRN, du und Aaron, Nadab und Abihu und siebzig von den Ältesten Israels, und betet an von ferne. 2 Aber Mose allein nahe sich zum HERRN; Jene sollen sich nicht nahen, und das Volk soll nicht mit ihnen heraufkommen. 3 Mose kam und erzählte dem Volk alle Worte des HERRN und alle die Verordnungen. Da antwortete das Volk einstimmig und sprach: Alles, was der HERR gesagt hat, wollen wir tun! 4 Da schrieb Mose alle Worte des HERRN nieder und stand des Morgens frühe auf und baute einen Altar unten am Berg und zwölf Malsteine nach den zwölf Stämmen Israels. 5 Und Mose sandte israelitische Jünglinge, dass sie Brandopfer darbrächten und Farren opferten zum Dankopfer dem HERRN. 6 Und Mose nahm die Hälfte des Blutes und tat es in Becken; aber die andere Hälfte des Blutes sprengte er an den Altar. 7 Darauf nahm er das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes. Und sie sprachen: Alles, was der HERR gesagt hat, das wollen wir tun und befolgen! Da nahm Mose das Blut und sprengte es auf das Volk und sprach: Sehet, das ist das

Blut des Bundes, den der HERR mit euch gemacht hat über allen diesen Worten!

Mose wurde von Gott gesagt, dass er auf den Berg gehen solle, um den Bund zu empfangen. Gott gab ihm den Bund, welchen er dann dem Volk Israel vorlas. Diese hatten dann die Möglichkeit, den Bund anzunehmen oder abzulehnen. Wie wir schon zuvor gesehen haben, gibt es im Bund keine Verhandlungen. Gott, welcher den Bund gemacht hatte, setzte die Bedingungen und legte sie Israel vor. Israel hatte immer noch die Entscheidungsfreiheit, sie anzunehmen oder abzulehnen. In den Versen drei und sieben sehen wir ganz klar, dass das Volk Israel die Bedingungen annahm, indem sie sagten: „Alles, was der Herr gesagt hat, das wollen wir tun und darauf hören!“. Indem sie das sagten, traten sie in den Bund mit Gott ein.

Mose kam und erzählte dem Volk alle Worte des HERRN und alle die Verordnungen. Da antwortete das Volk einstimmig und sprach: Alles, was der HERR gesagt hat, wollen wir tun!

Die Grundlage des Alten Bundes

Die Basis des Alten Bundes war das Gesetz des Mose. Das Gesetz bestand aus den Zehn Geboten und 603 anderen Gesetzen, insgesamt 613 Gesetze, welchen sie gehorchen mussten als Basis des Alten Bundes.

Diese Gesetze setzten sich zusammen aus moralischen, zeremoniellen und zivilen Gesetzen. Sie regulierten jeden Aspekt des Lebens, Sie sagten ihnen, wie sie mit Gott in Beziehung treten mussten, wie sie miteinander umzugehen hatten, was ihnen erlaubt war zu essen und was nicht, was sie anziehen durften und was nicht etc.

Das Problem war nicht das Gesetz, sondern die Menschen. Sie waren störrisch, weigerten sich Gott zu gehorchen, rebellierten ständig gegen ihn und folgten den Begierden ihrer bösen Herzen. Paulus sagt uns im ersten Timotheus-Brief, dass das Gesetz sogar gut ist, wenn es auf rechte Weise benutzt wird. In 1. Timotheus 1, 8-10 sagt er:

Wir wissen aber, dass das Gesetz gut ist, wenn man es gesetzmäßig braucht und berücksichtigt, dass einem Gerechten kein Gesetz auferlegt ist, sondern Gesetzlosen und Unbotmäßigen, Gottlosen und Sündern, Unheiligen und Gemeinen, solchen, die Vater und Mutter misshandeln, Menschen töten, Unzüchtigen, Knabenschändern, Menschenräubern, Lügnern, Meineidigen und was sonst der gesunden Lehre zuwider ist...

Das Gesetz regulierte auch ihr Leben miteinander. Es war „Auge um Auge“, „Zahn um Zahn“, was für viele Menschen heute noch sehr hilfreich wäre. Das ist ein gutes Argument gegen jene, die sagen, dass das Gesetz schlecht war. Heute können korrupte Menschen schreckliche Dinge tun und mit wenigen oder gar keinen Konsequenzen davonkommen, während andere Menschen in kleinen Dingen fehlgehen und riesige Konsequenzen erleiden. Dieser Teil des Gesetzes zeigte die Fairness Gottes. Wenn du jemandem den Zahn ausschlugst, konnten sie dir nicht die Hand dafür abschneiden. Die maximale Strafe, welche du erleiden konntest, war, dass man dir ebenfalls den Zahn ausschlug.

Die Bedingungen des Alten Bundes

In einem Bund werden die Bedingungen und die Konsequenzen für das Nicht-Einhalten der Bedingungen klar aufgeführt. Die Bedingung im Alten Bund war, alle 613 Gesetze perfekt zu befolgen, nicht nur die Zehn Gebote. Wir müssen uns noch einmal daran erinnern, weil ein Bund kein Vertrag ist (welcher eine beidseitige Bindung ist), gab es Konsequenzen für das Brechen des Bundes, aber dies entband Gott nicht von seiner Seite des Bundes.

Psalm 89, 29-35 sagt:

Auf ewig bewahre ich ihm meine Gnade, und mein Bund soll ihm festbleiben. Und ich setze seinen Samen au ewig ein und mache seinen Thron wie die Tage des Himmels. Wenn seine Söhne mein Gesetz verlassen und nicht in meinen Verordnungen wandeln, wenn sie meine Satzungen entheiligen und meine Gebote nicht beachten, so will ich ihre Sünden mit der Rute heimsuchen und ihre Missetat mit Schlägen; aber meine Gnade will ich ihm nicht entziehen und meine Treue nicht verleugnen; meinen Bund will ich nicht ungültig machen und nicht ändern, was über meine Lippen gekommen ist.

Hier wird uns der Unterschied zwischen einem Vertrag und einem Bund wunderbar gezeigt. Im Alten Bund war die Voraussetzung dafür, alle versprochenen Segnungen zu empfangen, das ganze Gesetz Gottes zu halten. Wenn diese Bedingung vollkommen eingehalten wurde, dann würden alle Segnungen und Verheißungen Gottes auf sie kommen. Diese Verheißungen werden in 5. Mose 28 aufgezählt, Sie inkludieren Land, Wohlstand, Schutz, Gesundheit und viele andere wundervolle Segnungen.

Wenn jedoch die Bedingungen vom Volk (welche das ganze Gesetz zu halten hatten) nicht vollkommen erfüllt

wurden, dann kamen all die schrecklichen Konsequenzen, welche im Buch des Gesetzes aufgezählt wurden, über sie. Was den Alten Bund schrecklich machte, war, dass er ganz abhing vom Volk Israel. Obwohl sie sagten, dass sie alles, was Gott ihnen geboten hatte, halten würden, wissen wir, dass sie es wegen ihrer bösen Herzen nicht taten; sie konnten es in Wirklichkeit nicht.

In dem Moment, als sie das Gesetz empfingen, brachen sie es schon. Als Gott Mose auf dem Berg die Zehn Gebote gab und er zum Volk hinunterging, hörte er einen großen Lärm. Er merkte, dass etwas nicht stimmte, und stellte fest, dass die Menschen ein Goldenes Kalb anbeteten, welches sie sich als Götzen gemacht hatten. Gott sagte ganz klar in den Zehn Geboten, dass sie sich kein geschnitztes Bild machen sollten, wie wir es in 2. Mose 20, 2-4 sehen:

Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus dem Diensthause, geführt habe. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben! Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder dessen, das oben im Himmel, noch dessen, das unten auf Erden noch dessen, was in den Wassern unter der Erde ist.

Segnungen und Flüche

Wie ich schon erwähnt hatte, waren die Segnungen und Flüche für Gehorsam oder Ungehorsam gegenüber den Geboten Gottes Teil des Alten Bundes, welcher spezifisch zwischen dem Volk Israel und Gott gemacht wurde. Weil wir nicht Teil dieses Bundes sind, sind sie auf uns, die wir im Neuen Bund leben, nicht anzuwenden.

Viele Christen leben in Furcht vor 5. Mose 28, oft, weil ihnen von wohlmeinenden Predigern gesagt wurde, dass, wenn sie Gott nicht gehorchen, diese Flüche Teil ihres Lebens sein würden. Bedeutet das, dass es nicht wichtig ist, Gott zu gehorchen? Natürlich ist es wichtig, aber wir sollten Gott nicht aus Furcht vor den Flüchen gehorchen, welche nicht einmal für uns zutreffen; stattdessen sollten wir gehorchen, weil seine Liebe unsere Herzen erobert hat. Die folgenden beiden Verse zeigen klar die Segnungen und die Flüche als Basis des Alten Bundes.

Es wird aber geschehen, wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes, wirklich gehorchst und darauf achtest zu tun alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, dass dich dann der HERR, dein Gott, erhöhen wird über alle Völker auf Erden. (5. Mose 28, 1)

Es wird aber geschehen, wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes, nicht gehorchst, so dass du nicht beobachtest und tust all seine Gebote und Satzungen, die ich dir heute gebiete, so werden all diese Flüche über dich kommen und dich treffen. (5. Mose 28, 15)

KAPITEL 3

DU MUSST WÄHLEN

Wir müssen die Freiheit und die Macht der Auswahl verstehen, welche Gott dem Menschen gegeben hat. Gott setzte Adam und Eva in den Garten Eden und gab ihnen die Macht zu wählen - vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen oder nicht davon zu essen. Gott sagte zum Volk Israel: „Ich habe euch Leben und Tod vorgelegt, ihr wählt“. Es erstaunt mich immer wieder, wie Menschen versuchen, die Schuld für ihre eigenen Entscheidungen auf andere abzuwälzen. Er war derjenige, der uns die Macht zu wählen gab.

Entweder das Eine oder das Andere

Da ein Bund eine Bindung zwischen Gott und den Menschen ist, welche zeigt, wie Gott sich mit uns verbindet und wie wir uns mit ihm verbinden sollen, haben wir zu wählen, in welchem Bund wir leben wollen. Einer der Gründe, warum Menschen so viele Ideen des Alten Bundes in ihr Leben mischen, ist, dass sie nicht verstehen, dass Bund immer freie Wahl involviert.

Gott ist derjenige, welcher den Bund anbietet und Menschen dazu einlädt, in ihn einzutreten - aber die Menschen müssen wählen, Du kannst nicht gleichzeitig in zwei Bünden leben und dabei die Güte, die Freundlichkeit und die Segnungen genießen, die Gott dir schon in Christus geschenkt hat. Das wäre, als ob du mit zwei Ehepartnern verheiratet wärst, einer wunderbar und der andere bösartig und schrecklich, und dich dann darüber beschwerst, dass so viel Bösartigkeit in deinem Leben ist, Was unser Christenleben betrifft, haben wir zu wählen, ob wir Gottes Angebot des Neuen

Bundes annehmen oder nicht. Wir können nicht in beiden, dem Alten und dem Neuen Bund, leben, und doch tun so viele Christen genau das. Wir müssen den einen vollkommen ablehnen und den anderen vollkommen umarmen.

Wie wir im vorigen Kapitel schon gesehen haben, macht es keinen Sinn, sich für ein Leben im Alten Bund zu entscheiden, weil er uns Christen niemals angeboten wurde, sondern nur dem Volk Israel. Wir müssen immer daran denken, wie ein Bund funktioniert - nämlich indem ein stärkerer Partner ihn dem schwächeren anbietet. Es gibt keinen Platz für Verhandlungen darin. Die einzigen zwei Wahlmöglichkeiten, welche der schwächere Partner hat, sind den Bund entweder anzunehmen oder abzulehnen. An diese wichtige Wahrheit müssen wir uns erinnern, denn sie bedeutet, dass wir nicht wählen können, wie wir etwas von Gott empfangen, da er derjenige ist, welcher die Bedingungen festlegt.

Weil Menschen die freie Wahl haben, wählen viele von ihnen immer noch, nach dem Alten Bund zu leben, obwohl er nie für sie bestimmt war. Unglücklicherweise sind die Auswirkungen davon in ihrem täglichen Leben verheerend, und Gott ist nicht in der Lage, ihre Wahl oder die negativen Auswirkungen davon zu ändern.

Die Warnung Jesu

In Lukas 5, 36-39 spricht Jesus vom Alten und Neuen Bund:

Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen: Niemand reift ein Stück von einem neuen Kleide und setzt es auf ein altes Kleid; denn sonst zerreißt er auch das neue, und das Stück vom neuen reimt sich nicht zu dem alten. Und niemand fasst neuen Wein in alte Schläuche; denn sonst wird der neue Wein die Schläuche zerreißen, und er selbst wird verschüttet, und die Schläuche kommen um; sondern neuen Wein soll man in neue Schläuche fassen, so werden beide erhalten. Und niemand, der alten trinkt, will neuen; denn er spricht: Der alte ist gesund!

Wenn wir uns den Zusammenhang dieses Gleichnisses ansehen, können wir ganz klarsehen, dass es Jesus hier nicht um Kleider, Wein oder Weinschläuche ging. Das war ein Gleichnis, und seine Worte waren symbolisch zu verstehen. Wir müssen uns also die Frage stellen: „Zu wem hat Jesus diese Worte gesprochen und warum?“ Jesus hat sie zu den Pharisäern gesprochen, welche Gesetzeslehrer waren, die streng nach dem Alten Bund lebten. Sie versuchten religiös allen 613 Gesetzen zu gehorchen, Gerechtigkeit vor Gott zu erlangen und ihre Mitmenschen zu beeindrucken. Dann fügten sie auch noch viele von Menschen gemachte Gesetze dazu, welche man die Überlieferungen der Ältesten nannte. Diese wurden von Generation an Generation weitergegeben und waren von großer Bedeutung. Für diese religiösen, gesetzlichen Leute waren die Überlieferungen der Ältesten sogar noch wichtiger als die Gesetze Gottes. Jesus zeigte dies in Matthäus 15, 1-3:

Da kamen Schriftgelehrte und Pharisäer von Jerusalem zu Jesus und sprachen: Warum übertreten deine Jünger die Überlieferung der Alten? Denn sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Und warum übertretet ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen?

In Vers sieben nennt Jesus sie „Heuchler“ und in Vers neun stellt er fest, dass sie Gebote von Menschen als Doktrinen lehren. Diesen Menschen hat Jesus die Parabel von dem Neuen Wein und den Alten Weinschläuchen und dem alten Flicken Stoff auf einem neuen Gewand erzählt. Diese Menschen lebten nicht nur streng nach dem Alten Bund, sie nahmen auch ständig Anstoß an Jesus. Diese Parabeln waren seine Antwort auf ihre Anklagen gegen die Jünger, weil sie mit den Sündern aßen und tranken. Lasst uns den Kontext von der Parabel mit dem neuen Wein und den alten Weinschläuchen ansehen, um zu verstehen, was Jesus zu sagen versuchte:

Darnach ging er aus und sah einen Zöllner namens Levi beim Zollhaus sitzen und sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er verließ alles, stand auf und. folgte ihm nach. Und Levi bereitete ihm ein großes Mahl in seinem Hause; und es saß eine große Schar von Zöllnern und andern, die es mit ihnen hielten, zu Tische. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer murrten wider seine Jünger und sprachen: Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern? Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken; ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße! Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes so oft und verrichten Gebete, desgleichen auch die der Pharisäer; die deinigen aber essen und trinken? (Lukas 5, 27-33)

Hier sehen wir die Diskussion, die hin und her ging zwischen den Leuten, welche unter dem Alten Bund lebten, und Jesus, der gekommen war, um den Neuen Bund zu besiegeln. Dieses Gleichnis ist ernsthafter, als es die meisten Leute verstehen. Jesus war gekommen, um den Neuen Bund zu bringen, was den Pharisäern Anstoß gab, weil es so radikal neu und anders war. Sie fasteten, um Menschen zu beeindrucken und sich bei Gott etwas zu verdienen, während Jesus und seine Jünger mit den Sündern aßen. Jesus sagte ihnen, dass sie Altes nicht mit Neuem vermischen können. Sollten sie das tun, würde alles verloren gehen. Jesus repräsentierte den Neuen, die Pharisäer

den Alten Bund. Sie wollten, dass Jesus und seine Jünger nach dem Alten Bund leben sollten, aber Jesus weigerte sich. Jesus sagte, wenn du diese beiden vermischst, geht alles verloren.

Wie betrifft diese Warnung Jesu uns heute?

Wenn du irgendeinen Teil des alttestamentlichen Verhaltens oder Denkens in dein Leben integrierst, verlierst du die Segnungen des Neuen Bundes. Die Weinschläuche platzen und alles geht verloren. Was war die Basis des Alten Bundes? Die Basis war, sich die Segnungen Gottes durch Gehorsam gegenüber dem Gesetz zu verdienen. Wenn du irgendetwas tust, sei es Fasten, dein Geld geben, deine Bibel lesen, Gott dienen, beten oder irgendeine andere gute Sache, um dir die Gunst Gottes zu erwerben oder seine Segnungen zu verdienen, hast du den Weinschlauch zerplatzt und den guten neuen Wein verloren. Deshalb müssen wir mit aller Entschiedenheit jeden Aspekt des Alten Bundes ablehnen.

Jesus beendet dieses Gleichnis mit einer interessanten Feststellung in Vers 39, als er sagt:

Und niemand, der alten trinkt, will neuen; denn er spricht: Der alte ist gesund!

Im Urtext bedeutet das Wort gesund auch besser. Wie kann der Alte Bund besser sein als der Neue Bund? Das ist die Frage, die viele Leute stellen, wenn sie dieses Gleichnis lesen. Jesus sagt nicht, dass der alte Wein besser ist als der neue Wein. Er sagte aber, dass die, welche den alten getrunken haben, nicht gleich den neuen wollen.

Das ist etwas, was ich ständig sehe. Christen, die unter einer Mischung des Gesetzes und des Alten Bundes gelebt haben, fällt es sehr schwer, den Neuen Bund zu umarmen. Ihre Sicherheit lag in ihren eigenen Werken und ihrer eigenen Gerechtigkeit, deshalb ist ihre spontane Reaktion, den neuen Wein abzulehnen. Wenn sie einmal den wunderbaren Neuen Bund geschmeckt haben, lassen sie den Alten Bund mit Freude zurück.

Die Zerstörung der Selbstgerechtigkeit

Meiner Meinung nach ist die größte Sünde, die ich je in meinem Leben begangen habe, die Sünde der Selbstgerechtigkeit. Selbstgerechtigkeit ist ein typisches Verhalten des Alten Bundes, in welchem man versucht, sich mit Gott gut zu stellen auf Grund seines Benehmens und seiner Leistung. Das ist so tief im menschlichen Verhalten eingeprägt, dass es oft schwer zu entdecken ist. Da es eine typische Verhaltensweise des Alten Bundes ist, ist es, als ob man ein Stück neuen Stoffes auf ein altes Gewand näht. Die Lösung für Selbstgerechtigkeit im Neuen Bund ist, die Gerechtigkeit Jesu allein durch Glauben zu empfangen.

Selbstgerechtigkeit sieht man zum ersten Mal sogar schon, bevor das Gesetz und der Alte Bund existierten. Im Garten Eden, als die Menschen sündigten, wurden ihre Augen geöffnet und sie erkannten ihre Nacktheit. In 1. Mose 3, 7 können wir sehen, wie sie damit umgingen und wie anders Gott damit umging:

Da wurden ihre beiden Augen aufgetan, und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren; und sie banden Feigenblätter um und machten sich Schürzen.

Bevor wir uns diese Verse näher ansehen, lass mich euch erinnern, dass zum richtigen Verständnis der Bibel und ihrer Auslegung, bestimmte wichtige Regeln verstanden werden müssen. Erstens gibt es da etwas, was das Gesetz der erstmaligen Erwähnung genannt wird. Das bedeutet einfach, wenn du irgendetwas verstehen willst, dann musst du herausfinden, wo es in der ganzen Bibel zum ersten Mal erwähnt wurde. Diese erste Erwähnung wird als Schlüssel dienen, um zu verstehen, was Gott sagen möchte. Zweitens, die Bibel spricht viel durch Typen und Symbole. Zum Beispiel: Das Opfer eines reinen und makellosen Lammes, das Gott von seinem Volk zur Bedeckung ihrer Sünden verlangt hat, war ein Typus von Jesus Christus, dem reinen und makellosen Opfer für unsere Sünden.

In 1. Mose 3, 7 wird zum ersten Mal das Thema der Feigenblätter erwähnt, wenn beschrieben wird, wie Adam und Eva ihre eigene Nacktheit bedecken. Es gab keine Herzensveränderung, nur eine äußerliche Bedeckung ihrer eigenen Wahrnehmung ihres Aussehens. Sie waren vorher schon nackt gewesen, aber sie hatten sich nicht geschämt, weil ihre Herzen rein waren. Gottes Antwort darauf war, sie mit dem Fell eines getöteten Tieres zu bedecken. Egal wie sehr wir versuchen, uns mit unseren guten Werken zu bedecken, es wird vor Gott nicht ausreichend sein. Das sehen wir auch, wenn Jesus den Feigenbaum verflucht in Matthäus 21, 18-19:

Da er aber des Morgens früh in die Stadt zurückkehrte, hungerte ihn. Und als er einen einzelnen Feigenbaum am Wege sah, ging er zu ihm hin und fand nichts daran als nur Blätter. Da sprach er zu ihm: Nun komme von dir keine Frucht mehr in Ewigkeit! Und auf der Stelle verdorrte der Feigenbaum.

Warum sollte Jesus einen Baum verfluchen, den Gott geschaffen hatte? Feigenbäume sind einzigartig in der Weise, dass sowohl Blätter als auch reife Früchte zur gleichen Zeit erscheinen. Da war das äußerliche Zeichen, aber keine richtige Frucht. Genau so ist Selbstgerechtigkeit — Blätter, aber keine wirkliche Gerechtigkeit. Jesus kann Selbstgerechtigkeit nicht akzeptieren, weil sie seine vollkommene Gerechtigkeit ablehnt.

Wenn wir unser eigenes Leben ansehen: Ist es nicht das größte Bedürfnis der gefallenen menschlichen Natur, sobald wir einen Fehler machen und unsere eigene Nacktheit entdecken, schnell zu versuchen, dies mit unseren eigenen guten Werken auszugleichen? Ich erinnere mich, wie mir ein Freund erzählte, dass seine Frau, wenn er ihr Blumen brachte, sofort fragte: „Was hast du angestellt?“ Sie dachte sofort, er habe einen Fehler gemacht und versuche ihn mit guten Werken zu bedecken. So traurig das auch klingt, es ist sehr üblich im Leben der meisten Menschen; es äußert sich nur in verschiedenen Formen.

Da Selbstgerechtigkeit ein typisches Verhalten des Alten Bundes ist, müssen wir es mit aller Kraft zurückweisen. Was war Gottes Lösung für den Fehler und die Nacktheit des Menschen? 1. Mose 3, 21 sagt uns: „Und Gott der Herr machte Adam und seiner Frau Kleider aus Fell und bekleidete sie.“

Gottes Lösung war, ein unschuldiges Tier zu töten und ihre Nacktheit mit dessen Fell zu bedecken.

Das ist das erste Bild des Neuen Bundes in der Bibel. Erinnere dich daran: Bund ist eine Bindung, die definiert, wie Gott mit uns umgeht und wie wir mit ihm handeln. Genau dort, im Garten Eden, brachte Gott sein Bedürfnis nach dem Neuen Bund zum Ausdruck. Christus bedeckt unsere Nacktheit; er ist die Antwort für unsere Fehler, denn er ist unser Bund geworden. Wir stehen mit Gott nicht mehr durch unser Verhalten oder unsere guten Werke in Beziehung, sondern einzig und allein durch den Tod Jesu Christi! In dem Moment, wo wir denken, Gott schulde uns irgendetwas unserer Leistung wegen, sind wir in die Mentalität des Alten Bundes zurückgerutscht und haben all die Vorrechte und Segnungen des wundervollen Neuen Bundes verloren.

Entweder alles oder nichts

Jakobus erzählt uns dasselbe, was Jesus in dem Gleichnis von den Weinschläuchen sagt, aber er verwendet andere Worte, um uns dieselbe Wahrheit zu illustrieren: Wir können nicht Gesetz und Gnade mischen noch den Alten und Neuen Bund. Wir können uns nicht herauspicken, welche Teile von welchem Bund wir in unser Leben einbauen wollen, und gleichzeitig alle Vorteile genießen. In dem Moment, wo wir Teile des Alten Bundes in unser Leben einfügen, sind die Konsequenzen unausweichlich. Lass uns die folgenden Schriftstellen von Jakobus 2, 10-11 ansehen, die es sehr klar machen:

Denn wer das ganze Gesetz hält, aber in einem Gebote fehlt, der ist in allem schuldig geworden; denn der, welcher gesagt hat: «Du sollst nicht ehebrechen», der hat auch gesagt: « Du sollst nicht töten». Wenn du nun zwar nicht die Ehe brichst, aber tötest, so bist du ein Übertreter des Gesetzes geworden.

Wenn du gewählt hast, dir etwas vor Gott zu verdienen durch das Halten des Gesetzes, muss dir bewusst sein, dass du das ganze Gesetz jeden Moment und an jedem Tag halten musst. Solltest du auch nur ein einziges Mal, ob in Gedanken oder Taten, versagen, hast du das ganze Gesetz gebrochen und verdienst deshalb die Segnungen Gottes nicht mehr. Ich predigte in Sao Paolo, als Gott mir ein Wort der Erkenntnis gab über ein kaputtes Knie, das übernatürlich geheilt und wieder
hergestellt würde. Eine Frau meldete sich auf dieses spezielle Wort der Erkenntnis hin, aber nichts passierte, als für sie gebetet wurde. Durch einen Impuls des Heiligen Geistes empfand ich, dass Selbstgerechtigkeit das Problem war, durch das sie davon abgehalten wurde, ihr Wunder zu empfangen. Ich forderte sie auf mir nachzusprechen, dass sie völlig würdig war geheilt zu werden, ganz unabhängig von ihren eigenen Werken - abhängig alleine vom Opfer des Kreuzes. Danach empfing sie ihre Heilung.

KAPITEL 4

DIE GROSSE VERWIRRUNG

Es ist wichtig für uns, den Unterschied zwischen dem Alten Testament und dem Alten Bund zu verstehen. Diese beiden werden von Menschen oft verwechselt. Viele haben mir gesagt, dass sie niemals das Alte Testament lesen würden - nur das Neue Testament - weil sie im Neuen Bund lebten. Ich liebe das Neue Testament. Ich genieße es, die Evangelien zu lesen und die Briefe des Paulus, und das ist in Ordnung so. Aber wir müssen verstehen, dass das

Alte Testament und der Alte Bund nicht dasselbe sind.

Der Alte Bund ist das Bündnis, das Gott mit Israel gemacht hatte, um festzulegen, wie er sich ihnen gegenüber verhalten würde und wie sie sich ihm gegenüber verhalten sollten. Das Alte Testament hingegen wird auch als „die Schriften“ bezeichnet, und wie wir wissen, kennt man heute die ganze Bibel als „die Schrift“. Die einzige Bibel, die Jesus hatte, war das Alte Testament. Der Apostel Paulus benutzte nur das Alte Testament, um sein Verständnis, seine Offenbarung und sein Wissen vom Neuen Bund zu zeigen.

Wir müssen alle Schrift lieben, nicht nur die Teile, die wir mögen oder am leichtesten verstehen. Der Psalmist sagt: Die Summe deines Wortes ist Wahrheit, und alle Verordnungen deiner Gerechtigkeit bleiben ewig (Psalm 119, 160)

Paulus sagte zu Timotheus in 2. Timotheus 3, 15-17:

„weil du von Kindheit an die heiligen Schriften kennst, welche dich weise machen können zum Heil durch den Glauben in Christus Jesus. Jede Schrift ist von Gottes Geist eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke ausgerüstet.

Hier sehen wir deutlich, wie wichtig das Alte Testament für Gläubige des Neuen Bundes ist. Als Paulus zu Timotheus über die Schriften und Ihre Bedeutung für sein Leben sprach, bezog er sich aufs Alte Testament. Als Jesus in der Wüste war und vom Teufel versucht wurde, zitierte er Verse aus dem Alten Testament. Als Jesus mit seinen Jüngern auf der Straße nach Emmaus wanderte, sagt die Schrift in Lukas 24, 27:

Und er hob an von Mose und von allen Propheten und legte ihnen in allen Schriften aus, was sich auf ihn bezog.

Das Problem tritt auf, wenn wir den Alten Bund mit dem Alten Testament verwechseln. Durch große Verwirrung sind zwei Dinge passiert: Erstens, viele Menschen haben das Alte Testament durch die Brille des Alten Bundes und des Gesetzes gelesen. Das hat sie in moderne Pharisäer verwandelt und viele Leute verletzt. Zweitens, viele Menschen haben, als Reaktion darauf, das Alte Testament völlig verworfen, und sagen, dass wir heute im Neuen Bund leben und das Alte Testament nicht mehr brauchen. Es kursieren viele reaktionäre Theologien in den heutigen Gemeinden. Diese Reaktionen sind immer sehr gefährlich, weil unser Glaube auf dem Wort gründen muss und nicht auf irgendetwas Negativem, das wir erlebt haben. Wir können die Bibel fast alles sagen lassen, wenn wir Dinge aus dem Zusammenhang nehmen und sie falsch auslegen.

Die Schriften verstehen

Wenn wir die Bibel wirklich verstehen wollen, müssen wir einige Grundwahrheiten verstehen, welche ich euch in Kapitel 1 gelehrt habe. Es gibt noch andere wichtige Dinge, die wir brauchen, um die Bibel zu verstehen. Ich werde sie im folgenden Kapitel aufzeigen.

Die Lehren Jesu

Als Jesus auf der Erde wandelte, konnte er uns nicht die volle Offenbarung des Neuen Bundes geben; er konnte uns nur Hinweise geben. Deshalb ist das Geheimnis des Neuen Bundes im Alten Testament, ebenso wie in den Evangelien, verborgen. Wenn wir nicht bereit sind, das Alte Testament im Licht des Neuen Bundes und mit Hilfe des Heiligen Geistes zu durchsuchen und zu studieren, wird es ein Geheimnis für uns bleiben. Das wird das Alte Testament dann sehr schwierig zu lesen und zu interpretieren machen. Jesus sagt uns in Johannes 16, 12-13:

Noch vieles hätte ich euch zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht von sich selbst reden.

Diese Verse zeigen uns ganz klar, dass alles, was Jesus gelehrt hatte, nicht gleichzeitig alles war, was er offenbaren wollte. Als ich diese Verse las, fing ich an, viele Male zum Heiligen Geist zu rufen und ihn zu bitten, mich die Dinge zu lehren, die Jesus seinen Jüngern sagen wollte, aber nicht konnte. Diese Verse zeigen uns einige sehr schöne Wahrheiten. Es gab vieles, was Jesus gerne sagen wollte, aber weil die Jünger in einer Periode des Überganges vom Alten Bund in den Neuen Bund lebten, konnten sie noch nicht alles verstehen.

Deshalb hat Jesus niemals in klarer Sprache über den Neuen Bund gesprochen. Er erwähnte ihn kurz beim Letzten Abendmahl, als er sagte, dass der Wein der Kelch des Neuen Bundes sei, aber er hat nie klar darüber gelehrt. Das nächste, was wir in diesen Versen sehen, ist, dass der Heilige Geist der Eine ist, der uns diese Dinge lehren wird. Deshalb fing ich an, den Heiligen Geist zu bestürmen, mir all diese Dinge zu offenbaren. Niemand kann den Neuen

Bund besser erklären als er. Jesus lehrte oft, als er auf der Erde wandelte, aber er lehrte nicht über den Neuen Bund, weil es die Aufgabe des Heiligen Geistes war, ihn zu offenbaren.

Das verborgene Geheimnis

Der Neue Bund, der die einzige Art ist, wie Gott sich heute mit uns verbindet, war ein Geheimnis, das verborgen war; niemand hat es klar gesehen. Das Geheimnis wurde nicht offenbart, bevor Jesus in den Himmel aufgefahren war und den Heiligen Geist gesandt hatte. Wenn wir deshalb das Alte Testament ohne eine klare Offenbarung des Neuen Bundes lesen, wird es schädlich, ja sogar gefährlich sein. Auf diese Art zerstört heute Religion viele Leben. Leute lesen das Alte Testament im Licht des Alten Bundes und legen alles, was Gott sagte, falsch aus und wenden es falsch an. Das bringt 'Tod anstatt Leben. Es schafft ein völlig falsches Bild von dem Gott, dem wir dienen. Es verwandelt Menschen entweder in moderne Pharisäer, welche richten und stolz sind, oder in Menschen, die in ständiger Schuld, Scham und Verdammnis leben.

Die wichtigsten Worte

Meiner Meinung nach sind die wichtigsten Worte der ganzen Bibel in Johannes 19, 30 aufgeschrieben, wo Jesus sagt: „Es ist vollbracht!“ Alles, was wir in den Schriften lesen und studieren, muss durch diese Worte ausgelegt werden. Ohne diese Worte haben wir keine Errettung, keine Heilung, keinen Segen und keine Zukunft im Himmel. Als Jesus diese Worte proklamierte, proklamierte er auch, dass das Werk des Kreuzes absolut und ausreichend war. Wenn wir nur lernen würden, alles in der Bibel im Licht dieser Worte zu lesen, gäbe es keinen Raum mehr für Selbstgerechtigkeit und Religion in unserem Leben. Die einzige Art, wie wir zu Gott in Beziehung treten, ist durch das vollbrachte Werk des Kreuzes Jesu Christi.

Das Beispiel des Apostels Paulus

Von all den Aposteln hatte Paulus die größte Offenbarung vom Geheimnis des Neuen Bundes. Das Neue Testament wurde uns gegeben, um zu verstehen, wie wir das Geheimnis des Neuen Bundes anwenden können, das im Alten Testament verborgen war. Der Apostel Paulus war bereit, jeden Preis dafür zu bezahlen, um das wahre Evangelium der Gnade und die Botschaft des Neuen Bundes zu verteidigen. Er erlitt furchtbare Verfolgungen und verbrachte sein halbes Dienst-Leben in Gefängnissen. Das Leiden war für ihn gar kein Problem, weil die Offenbarung des Neuen Bundes in seinem Leben so groß war, dass sie all das Leiden bei weitem aufwog. Als er zu den Ältesten der Gemeinde in Ephesus sprach, sagte er ihnen, dass er sicher war, dass noch mehr Leiden, Anfechtung und Ketten auf ihn warteten, weil der Heilige Geist es ihm gesagt hatte (Apostelgeschichte 20, 22-23). Seine Antwort darauf war die folgende:

Aber ich halte mein Leben nicht der Rede wert, wenn es gilt, meinen Lauf und den Dienst zu vollenden, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, nämlich das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen. (Apostelgeschichte 20, 24)

Was Paulus motivierte, mit Freuden die schrecklichsten Verfolgungen und Beschwerden zu erleiden, welche er besonders im Korintherbrief beschreibt, war nicht seine Liebe zu Gott, sondern die Offenbarung des Evangeliums von der Gnade Gottes. Dieses Evangelium ist die Offenbarung des Neuen Bundes. Diesen Brief und den Brief an die Galater habe ich mehr als alles andere in der Bibel gelesen und studiert. Ich bin überzeugt, dass jeder Christ sehr sorgfältig und langsam die ersten drei Kapitel des Epheserbriefes lesen und darüber meditieren sollte. Lasst uns sehen, was Paulus uns über dieses Geheimnis in Epheser 3, 8-11 sagt:

Mir, dem allergeringsten unter allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, unter den Heiden den unausforschlichen Reichtum Christi zu verkündigen, und alle zu erleuchten darüber, was die Haushaltung des Geheimnisses sei, das von den Ewigkeiten her in dem Gott verborgen war, der alles erschaffen hat, damit jetzt den Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen Regionen durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes kund würde, nach dem Vorsatz der Ewigkeiten, den er gefasst hat in Christus Jesus, unserm Herrn,

Paulus sagte hier klar, dass ihm diese Gnade gegeben wurde, bekannt zu machen, was die Gemeinschaft dieses Geheimnisses sei, das von Anbeginn der Zeiten in Gott verborgen war. Das ist immer schon die Absicht Gottes gewesen, wie Paulus in Vers 11 sagt. Weil der Neue Bund die ewige Absicht Gottes ist, dürfen wir in der ganzen Bibel nichts auf irgendeine andere Weise lesen noch zu verstehen versuchen, außer im Licht dieses wunderbaren Geheimnisses, „Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit.“

Das wichtige Gebet

Wie wir schon gesehen haben, ist es alleine der Heilige Geist, der uns den Neuen Bund wirklich offenbaren kann.

Sogar Jesus selbst konnte es nicht tun, gemäß Johannes 16, 12. Weil der Heilige Geist der einzige ist, der uns die volle Offenbarung des Neuen Bundes geben kann, müssen wir ein bestimmtes Gebet ständig für uns beten und für die, die wir lieben. Ich habe dieses Gebet für mich einige Tausend Mal gebetet und bete es weiterhin. Dieses Gebet ist im Epheserbrief 1, 15-21 aufgezeichnet:

Darum lasse auch ich, nachdem ich von eurem Glauben an den Herrn Jesus und von der Liebe zu allen Heiligen gehört habe, nicht ab, für euch zu danken und in meinen Gebeten euer zu gedenken, dass der Gott unsres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch den Geist der Weisheit und Offenbarung gebe in der Erkenntnis seiner selbst, erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr wisst, welches die Hoffnung seiner Berufung und welches der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen sei, welches auch die überwältigende Größe seiner Macht sei an uns, die wir glauben, vermöge der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke, welche er wirksam gemacht hat in Christus, als er ihn aus den Toten auferweckte und ihn zu seiner Rechten setzte in den himmlischen Regionen, hoch über jedes Fürstentum und jede Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, nicht allein in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen.

Ich habe mich oft mit Pastoren und Leitern, die sich über die Menschen, welche sie führten, beschwerten, zusammengesetzt. Vielen von ihnen habe ich geraten, anstatt sich über die Menschen zu beschweren, gewissenhaft zu befolgen, was der Apostel Paulus tat und dieses Gebet voller Eifer für ihre Leute zu beten. Der Apostel, welcher eine solch große und hervorragende Offenbarung über den Neuen Bund hatte, sagte, dass er niemals aufhöre, dieses selbe Gebet für die Gemeinde in Ephesus zu beten. Dieses Gebet zeigt, dass der Heilige Geist der Eine ist, welcher uns den Neuen Bund offenbart.

Warum müssen wir dieses selbe Gebet immer und immer wieder beten, wenn das Werk des Kreuzes vollbracht ist? Die Antwort lautet, dass wir noch nicht die volle Offenbarung jedes Aspektes des Neuen Bundes haben. Wir beten nicht, dass Gott uns bestimmte Dinge gibt, die er durch das vollbrachte Werk am Kreuz schon zur Verfügung gestellt hat; vielmehr beten wir, dass er uns durch den Heiligen Geist ständig zunehmende Offenbarung von jedem Aspekt des Neuen Bundes schenkt. Ich ermutige dich, dieses Gebet auswendig zu lernen und es jeden Tag zu beten.

Die Lehren Jesu verstehen

Als Jesus auf Erden wandelte, war der Neue Bund weder am Wirken noch war er bereits offenbart. Deshalb müssen wir alles, was wir in den Evangelien lesen, richtig interpretieren. Wir müssen uns selbst fragen: „Zu wem sprach Jesus in diesem Vers und warum sagte er die Dinge, die er sagte?“ Jesus sagte viele Dinge als Antwort auf Fragen, die ihm die jüdischen Pharisäer, welche unter dem Gesetz und dem Alten Bund lebten, stellten. Diese Dinge betreffen ganz offensichtlich uns als Christen des Neuen Bundes nicht. Ich sagte nicht, dass die Worte und Lehren Jesu uns nicht betreffen und nicht wichtig für uns sind. Alle seine Lehren haben heute für uns Bedeutung. Wenn wir aber nicht unterscheiden, ob er lehrte oder gezielt Leute unter dem Alten Bund ansprach, werden wir eine Menge Verwirrung haben.

KAPITEL 5

DAS GESETZ VERSTEHEN

Da wir nun unter Gnade sind, treffen noch irgendwelche Gesetze unter dem Neuen Bund auf uns zu? Das ist eine Frage, die viele Menschen stellen. Paulus sagt uns in Römer 6, 14:

Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade seid.

Unglücklicherweise habe ich diese Schriftstelle oft missverstanden und falsch ausgelegt gesehen. Menschen wenden diese Bibelstelle auf eine Weise an, die sie dazu führt, gesetzlos zu leben. Kürzlich sagte mir jemand, dass es, weil wir unter Gnade sind und im Neuen Bund leben und da Jesus alle Sünde - vergangen, gegenwärtig und zukünftig - am Kreuz entfernt hat, in Gottes Augen keine Sünde mehr gebe. Er sagte mir auch, falls wir etwas tun sollten, was als Sünde betrachtet worden sei, müssten wir es weder bekennen noch uns darüber sorgen, weil es in Gottes Augen keine Sünde mehr gebe.

Das klingt wie ein logisches Argument, mit dem auch Paulus in seinen Tagen konfrontiert war. Im nächsten Vers von Römer 6 packt er diese Frage an, in dem er sagt:
Wie nun, sollen wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind?

Er fährt fort: „Das sei ferne“! In diesem Kapitel werde ich viele Fragen beantworten bezüglich des Gesetzes, einschließlich der Frage, wie es auf uns angewendet wird und ob wir ihm noch gehorchen müssen. Das ist ein wichtiger Teil, um den Neuen Bund zu verstehen, Als Paulus sagte, dass Sünde keine Herrschaft über uns hat, weil wir unter Gnade und nicht unter Gesetz sind, verglich er den Alten mit dem Neuen Bund. Wir müssen verstehen, dass in der Bibel der Alte Bund manchmal auch als das „Gesetz“ bezeichnet wird, weil Mose, der das Gesetz gab, auch der Mittler des Alten Bundes war. Unter dem Gesetz gab es keine Macht, frei von Sünde zu leben, weil unsere sündige Natur noch nicht behandelt worden war. Der Neue Bund hob uns über das Gesetz, indem er unsere sündige Natur zerstörte und uns Gnade gab, das heißt, die göttliche Fähigkeit nicht zu sündigen. Ich spreche in meinem Buch „Sünde“ sehr ausführlich über dieses Thema.

Gehorsam, dem Gesetz gegenüber

Die Bibel ist sehr klar darüber, dass niemand Gerechtigkeit durch Werke, das heißt durch das Halten des Gesetzes, erlangen kann. Leider kommen viele Menschen immer noch auf Grundlage des Haltens des Gesetzes zu Gott. Sie meinen, wenn sie alles richtigmachen, wird Gott nun antworten. Die Schrift sagt uns, dass die einzige Gerechtigkeit, die von Gott akzeptiert wird, die Gerechtigkeit ist, die alleine durch den Glauben an Christus kommt. Paulus sagt im Römer 3, 20:

weil aus Gesetzeswerken kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden kann; denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.

Wir dürfen niemals, auch nicht für einen Moment, versuchen, vor Gott Gerechtigkeit durch das Halten des Gesetzes zu erlangen, nicht einmal der Zehn Gebote. Gott hat keine Freude an unseren guten Werken, wenn sie in der Absicht getan werden, dadurch vor ihm Gerechtigkeit zu erlangen.

Gründe für das Gesetz

Es stellt sich die offensichtliche Frage: „Warum hat Gott dann das Gesetz gegeben?“ Das Gesetz hatte mehrere Gründe, aber im Moment möchte ich mich nur auf einen davon fokussieren. Das Gesetz wurde gegeben, um uns zu zeigen, dass wir Christus brauchen. Paulus sagt uns in Galater 3, 24:

So ist also das Gesetz unser Zuchtmeister geworden auf Christus hin, damit wir durch den Glauben gerechtfertigt würden.

Diese Schriftstelle zeigt uns so wunderbar das Herz Gottes und den Neuen Bund. Gott gab das Gesetz und sagte den Menschen, dass, wenn sie es vollkommen befolgten, sie auf jede erdenkliche Weise gesegnet sein würden und vor ihm angenommen seien. Eine der Bedeutungen des Wortes „gerecht“ ist „angenommen sein“. Weil kein Mensch vor Gott durch das Halten des Gesetzes angenommen werden kann, diente das Gesetz als Lehrmeister, um uns zu Christus Jesus zu ziehen.

Es zeigt ganz deutlich die Unmöglichkeit, vor Gott ohne Jesus Christus angenommen zu sein. Egal, wie sehr sich die Menschen anstrengten, sie versagten immer. Christus, das vollkommene Opfer, machte uns annehmbar vor Gott, obwohl wir das Gesetz eine Million Mal gebrochen hatten. Ohne das Gesetz hätten wir niemals erkannt, dass wir Jesus Christus brauchen. Ich möchte noch einmal betonen, dass kein Gesetz, weder die Zehn Gebote noch zeremonielle Gesetze noch zivile Gesetze, uns vor Gott gerecht machen.

Welchen Gesetzen gehorchen wir?

Wir leben nicht nach dem Alttestamentlichen Gesetz, aber das bedeutet nicht, dass wir gesetzlos sind. Lasst mich die Frage beantworten, welche Gesetze heute noch für uns gelten. Das Neue Testament sagt uns viele Dinge, die wir tun sollen. Es spricht sich klar gegen ein Leben in Gesetzlosigkeit aus, dennoch sagt es klar, dass wir nicht unter dem Gesetz sind. Das sieht nach gegensätzlichen Aussagen aus und verwirrt viele Leute.

Weil das Gesetz die Grundlage des Alten Bundes war, wie wir gesehen haben, und der Bund ganz spezifisch zwischen Gott und Israel geschlossen wurde, findet das Gesetz auf uns ganz offensichtlich keine Anwendung. Das Neue Testament spricht jedoch vom Gesetz Christi, dem Gesetz der Freiheit, und auch von dem Neuen Gebot, welches Jesus uns gegeben hat. Die einzigen Gesetze, nach denen wir im Neuen Bund leben müssen, sind die Gesetze, die Jesus oder die Apostel ausdrücklich gelehrt und durchgesetzt haben. Wir müssen jedoch verstehen, dass die Anwendung dieser Gesetze des Neuen Bundes völlig anders ist. Wir gehorchen diesen Gesetzen nicht, um vor Gott gerecht zu werden, sondern als Antwort auf die Gerechtigkeit, die wir so großzügig von Jesus erhalten haben, und diesen folgen wir mit Freude.

Jesus hat den Maßstab angehoben

Der Standard des Alttestamentlichen Gesetzes war schon hoch, aber als Jesus kam, hob er den Standard. Anstatt zu sagen: „Kümmert euch nicht um das Gesetz.“, hob Jesus den Standard an. Zum Beispiel lesen wir in Matthäus 5, 27-28:

Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen! Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansieht, ihrer zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.

Was meinte Jesus, als er solch radikale Dinge sagte? Wir müssen uns erinnern, dass Jesus in der Zeitperiode zwischen dem Alten und dem Neuen Bund lebte. In vielen seiner Lehren, wie zum Beispiel in der Bergpredigt, gab er uns Hinweise darauf, wie wir unter dem Neuen Bund leben und welchen Gesetzen wir gehorchen sollten.

Der Standard des Gesetzes Christi ist viel höher als der Standard des Gesetzes Mose. Der Grund dafür ist die Macht des Neuen Bundes. Im Neuen Bund hat Gott die sündige Natur vollkommen zerstört und uns befähigt, nach dem Gesetz Christi zu leben und ihm zu gehorchen, welches auch das Gesetz der Liebe ist.

Das Neue Gebot

Jesus sagt zu seinen Jüngern in Johannes 13, 34:

Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebet; dass, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebet.

Das war etwas, was sie noch nie gehört hatten, denn der Alte Bund arbeitete so nicht. Unter dem Alten Bund war es ein Auge für ein Auge und ein Zahn für einen Zahn. Plötzlich sprach Jesus von einem Neuen Gebot, welches radikal verschieden war von allem, was sie je zuvor gehört hatten. Dies ist das Gesetz Christi oder das Gesetz der Liebe, nach dem wir im Neuen Bund leben - nicht um dadurch Gottes Gunst zu gewinnen, sondern weil wir seine Gunst schon gewonnen haben. Jesus hat seinen Jüngern nicht nur gesagt, dass das Neue Gebot sei, einander zu lieben, sondern er sagte es sei, einander so zu lieben, wie er sie geliebt hatte. Sie wussten, nachdem sie dreieinhalb Jahre lang Tag und Nacht mit ihm gegangen waren, dass er sie auf vollkommene Weise liebte. Im selben Kapitel demonstrierte Jesus seine vollkommene Liebe; dies ist das Kapitel, wo er ihre Füße wusch und das Letzte Abendmahl mit ihnen feierte. Es ist auch das Kapitel, in welchem er ihnen den Neuen Bund ankündigt, den Bund der Liebe.

Der Apostel Paulus ist, wie wir in Römer 13, 8 sehen, in völliger Übereinstimmung mit Jesus, was das Gesetz der Liebe betrifft, wenn er sagt:

Seid niemand etwas schuldig, als dass ihr einander liebet; denn wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt.

Er sagt ein paar Verse später (Vers 10): „Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses; so ist nun die Liebe die Erfüllung des Gesetzes,“ Jakobus spricht auch vom Gesetz der Freiheit im Neuen Testament. Er sagt uns in Jakobus 1, 25

„Wer aber hineinschaut in das vollkommene Gesetz der Freiheit und dabeibleibt, nicht als vergesslicher Hörer, sondern als wirklicher Täter, der wird selig sein in seinem Tun.“

Jakobus spricht über das Gesetz der Freiheit im Zusammenhang damit, ein Täter und nicht nur ein Hörer des Wortes Gottes zu sein. Jakobus schlussfolgert, dass die, die das Wort Gottes tun, in allem was sie tun, gesegnet sein werden. Wenn wir die Brille des Alten Bundes auf diese Schriftstelle anwenden, dann könnten wir denken, dass wenn wir dem Gesetz der Freiheit gehorchen und tun, was Gott in seinem Wort sagt, Gott uns segnen wird, bei allem was wir tun.

Leider ist das die Art, wie viele Christen die Bibel lesen und verstehen. Jakobus sagt gar nichts darüber, dass Gott uns segnet. Er sagt, dass jene, welche in das vollkommene Gesetz der Freiheit schauen und darin bleiben, gesegnet sein werden. Es beschreibt einfach die Konsequenzen davon, wenn man das Leben auf die rechte Art lebt. Gott hat uns in Christus Jesus schon gesegnet, unabhängig davon, was wir jemals tun werden. Um all die Segnungen, die der Neue Bund für uns bringen soll, zu erfahren und in ihnen zu wandeln, müssen wir dem Gesetz der Liebe gehorchen, welches das Gesetz Christi oder das Gesetz der Freiheit ist.

Gesetz und Gesetzlosigkeit

Paulus war nicht unter dem Gesetz Mose, noch lebte er gesetzlos. 1. Korinther 9, 19-21 sagt uns, wie Paulus das Gesetz der Liebe anwandte:

Denn wiewohl ich frei bin von allen, habe ich mich doch allen zum Knecht gemacht, um ihrer desto mehr zu gewinnen. Den Juden bin ich wie ein Jude geworden, auf dass ich die Juden gewinne; denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich geworden, als wäre ich unter dem Gesetz (obschon ich nicht unter dem Gesetz bin), damit ich die unter dem Gesetz gewinne; denen, die ohne Gesetz sind, bin ich geworden, als wäre ich ohne Gesetz (wiewohl ich nicht ohne göttliches Gesetz lebe, sondern in dem Gesetz Christi), damit ich die gewinne, welche ohne Gesetz sind.

Im Vers 21 sagt er uns, dass er vor Gott nicht ohne Gesetz ist, sondern unter dem Gesetz Christus gegenüber. Paulus lebte nicht nach irgendeinem Teil der 613 Gesetze, sondern er lebte unter dem Gesetz Christi. Sein Herz war gefangen von der wunderbaren Wahrheit des Neuen Bundes, welcher die tiefe Liebe Gottes ihm gegenüber zeigte. Seine natürliche Antwort darauf war, unter dem Gesetz Christi zu leben, welches das Gesetz der Liebe ist. Wir müssen immer daran denken, dass das Gesetz Mose nicht das Problem war. Das Problem war, dass der Mensch sowohl unwillig als auch unfähig war, dem Gesetz Gottes zu gehorchen. Ich werde später in diesem Buch zeigen, dass Gott niemals auf Grund irgendeines Teiles des Gesetzes mit dir in Beziehung treten wird, sondern immer nur auf Basis dessen, wer wir in Christus sind.

Die Warnung Jesu

Jesus ermahnte uns warnend, uns jeglicher Haltung von Gesetzlosigkeit bewusst zu sein. In Matthäus 7, 21-24 sagt er:

Nicht jeder, der zu mir sagt: «Herr, Herr», wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut. Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in deinem Namen viele Taten vollbracht? Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weichet von mir, ihr Übeltäter! Ein jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, ist einem klugen Manne zu vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute...

Ich weiß, dass die verschiedenen Bibelübersetzungen verschiedene Worte am Ende von Vers 23 verwenden. Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes Übeltäter ist „ohne ein Gesetz sein oder zu leben“. Jesus sagt uns, dass ihn als Herrn zu bekennen nicht genug ist, um in das Königreich einzutreten. Zu leben, als ob wir ohne jegliches Gesetz wären und unachtsam mit Sünde umzugehen, wird uns nicht den Eintritt ins Königreich Gottes bringen. Ich spreche hier nicht von Errettung, sondern davon, das Königreich zu erben. Wenn du Teil haben möchtest am Königreich Gottes, musst du verstehen, dass es dafür lebenswichtig ist, den Lehren Jesu zu folgen und durch das Gesetz der Liebe zu leben.

Das Beispiel der Pharisäer

Die Pharisäer hielten das zivile und das zeremonielle Gesetz Mose perfekt. Sie fügten auch noch die Überlieferungen der Ältesten hinzu, wie ich früher schon erwähnte. Dadurch brachen sie das moralische Gesetz Gottes, das Gesetz der Liebe. Jesus sagte ihnen in
Matthäus 12, 7:

Wenn ihr aber wüsstet, was das heißt: « Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer», so hättet ihr die Unschuldigen nicht verurteilt.

Was geschah hier, dass Jesus, einmal mehr, veranlasste, die Pharisäer zu konfrontieren? Die Jünger gingen am Sabbat durch ein Kornfeld. Weil sie hungrig waren, fingen sie an, die Kornähren zu pflücken und zu essen. Sofort beklagten sich die Pharisäer und sagten Jesus, dass seine Jünger das Gesetz brächen. Erinnert euch daran, der Sabbat war Teil der Zehn Gebote. Wenn wir nach den Zehn Geboten leben sollten, wäre Jesus ein furchtbares Vorbild für uns gewesen, weil er dieses vierte Gebot über das Halten des Sabbats ständig brach. Jesus antwortete den Pharisäern, indem er ihnen sagte, dass seine Jünger vor Gott, der Barmherzigkeit möchte, völlig schuldlos seien.
Wir laufen alle Gefahr, moderne Pharisäer zu werden, die Teile des Gesetzes Mose, oder schlimmer noch, menschen-gemachte Gesetze halten, aber keine Barmherzigkeit zeigen. Das ist eine Haltung, die wir ablehnen müssen und der wir nichterlauben dürfen, Teil unseres Lebens zu sein. Ich habe unzählige Christen getroffen, die auf Grund dieser Haltung ihre Gemeinden verlassen haben. Ihre Leiter hatten hartherzig das Gesetz angewandt, anstatt Barmherzigkeit zu zeigen und nach dem Gesetz Christi zu leben, welches das Gesetz der Liebe ist.

Gesetz oder Einladung

Eine Offenbarung, die mein Leben verwandelt hat, ließ die Gesetze des Alten Bundes im Neuen Bund zu

Einladungen werden. Im Alten Bund war Heiligkeit ein Gesetz, im Neuen Bund verwandelte sie sich in eine Einladung. Gott lädt uns ein, an seiner Heiligkeit teilzuhaben und heilig zu leben, wie er heilig ist. Ich erinnere mich daran, als Gott zu mir sagte, dass wenn ich als Erstes am Morgen alle Ablenkungen beiseitelegen, mein Handy nicht einschalten und meine E-Mails nicht ansehen oder mich nicht mit anderen Leuten beschäftigen würde, bevor ich Zeit mit ihm verbracht hätte oder mit ihm eine Zeitlang in Beziehung gewesen wäre, dann würden die Salbung, die Wunder und die Autorität, in der ich wandelte, stark zunehmen. Ich erlebte eine der größten Schlachten meines Lebens, weil ich das in ein Gesetz verwandelte. Ich stand jeden Morgen auf mit der Haltung: Ich darf auf keinen Fall mein Handy einschalten, meine Nachrichten oder Emails lesen, bevor ich nicht Zeit mit dem Herrn verbracht habe. Dann, eines Tages, sagte Gott zu mir, dass er mir niemals ein Gesetz zum Gehorchen gegeben habe, sondern dass er mich zu einem Leben in größerer Salbung, Wundern und Autorität eingeladen habe. Das veränderte alles, denn anstatt einem Gesetz zu gehorchen, nahm ich einfach seine Einladung an.

KAPITEL 6

WAR DER ALTE BUND GUT GENUG?

Zu fragen, ob der Alte Bund gut genug war, hört sich fast wie eine dumme Frage an, aber es ist eine legitime und wichtige Frage. Wenn es klar wäre, würde kein Christ je nach einem Teil des Alten Bundes leben. Aber, wie ich euch später in diesem Buch zeigen werde, mischen die meisten Christen ständig Teile des Alten Bundes in ihr Leben, besonders wenn es sich um die Gebiete Geld, Geben, Zehnter, Opfergaben und materielle Segnungen handelt. Wir gründen, was wir glauben und tun, viel mehr auf den Alten Bund als auf den Neuen Bund, die Worte Jesu oder die die Lehren der Apostel. Die Art, wie wir beten, enthält normalerweise ebenfalls mehr alttestamentliche Muster, Überzeugungen und Verhaltensweisen als neutestamentliche Praxis. Die Kirche war generell eine Expertin im Verdrehen und Missbrauchen von Bibelversen, um zu untermauern, was sie möchte, das geglaubt werden soll.

Die Bibel gibt uns eine klare Antwort auf die Frage, ob der Alte Bund gut genug war oder nicht. Die Antwort ist simpel: „Nein“. Warum war der Alte Bund nicht gut genug? War es nicht Gott, der ihn für sein Volk gemacht hatte? Der Alte Bund hing von der Leistung der Menschen ab. Weil die Menschen unvollkommen und unfähig waren, Gottes Gesetz die ganze Zeit über vollkommen zu gehorchen, funktionierte der Alte Bund nicht, er konnte es gar nicht. Der Mensch hatte eine sündige Natur durch die Sünde Adams. Deshalb versagten auch die besten Männer, wie David und Mose, unter dem Alten Bund. Im Neuen Bund brachte Christus die Lösung, indem er die sündige Natur zerstörte, sodass der Mensch nicht länger ein Sklave der Sünde war. Wir, die wir unter dem Neuen Bund leben, können uns immer noch entscheiden zu sündigen, aber wir müssen nicht mehr sündigen. Das ist eine erstaunlich gute Nachricht,

Der bessere Bund

Weil der Alte Bund versagte, musste Gott einen anderen machen. Ich möchte dich noch einmal daran erinnern, dass ein Bund eine Bindung zwischen Gott und dem Menschen ist und zeigt, wie Gott mit dem Menschen in Beziehung ist und wie der Mensch mit Gott in Beziehung ist. Gott liebt uns leidenschaftlich und möchte in einer intimen Beziehung mit uns leben. Er möchte auch, dass wir ein überfließendes Leben haben. So musste er einen Weg finden, wie er mit uns in Beziehung sein kann und wie wir mit ihm in Beziehung sein können, einen Weg, der perfekt funktionieren würde. Deshalb machte er den Neuen Bund. Die Bibel nennt den Neuen Bund einen besseren Bund, wie wir in Hebräer 7, 22 sehen:

„umso vielmehr ist Jesus auch eines besseren Bundes Bürge geworden.“ (Hervorhebung durch den Autor).

Genauso wie der Alte Bund vom Menschen abhing, hängt nun der Neue Bund von Jesus Christus ab. In dieser Schriftstelle wird uns gesagt, dass Jesus der Bürge/die Sicherstellung, das bedeutet auch die Garantie, für einen besseren Bund geworden ist. Wenn wir nur diesen einen Vers in seiner vollen Bedeutung verstehen würden, könnten wir nicht anders, als uns den ganzen Tag freuen über die Güte unseres Gottes. Gott bindet sich selbst an uns, und die Garantie für diese Liebesbeziehung ist nicht unsere Leistung, sondern unser geliebter Jesus Christus und sein vollbrachtes Werk am Kreuz. Wir müssen, mit allem, was in uns ist, aufhören mit Gott aufgrund unserer Leistung in Beziehung zu treten. Leider wurde Jesus auf die Rolle unseres Erretters beschränkt, wo er doch in Wirklichkeit so viel mehr ist. Er ist der Eine, der in alle Ewigkeit garantiert, dass unsere Beziehung zu Gott immer perfekt ist.

Ich liebe Jesus mit so großer Leidenschaft, nicht nur, weil er mich errettet hat, sondern auch, weil ich verstanden habe, dass ich eine Garantie habe, die absolut ist. Auf Grund des Neuen Bundes, den Jesus garantiert hat, steht Gott mit mir auf eine radikal neue Art in Verbindung. Ich gebe dir hier absichtlich Hinweise auf das Wunder des Neuen Bundes, um dir den Mund wässrig zu machen auf das, was später in diesem Buch noch kommt.

Weil Jesus die Garantie des Neuen Bundes ist, und der Bund festlegt, wie Gott sich mit uns verbindet, können wir schlussfolgern, dass Gott sich niemals mit uns verbindet auf Grundlage unserer Schwachheiten, unserer Vergangenheit, unserer Versuche ihm zu gefallen oder unserer Werke, sondern nur auf Grundlage des vollbrachten Werkes am Kreuz. Ich muss dich immer wieder daran erinnern, dass ein Bund kein Vertrag ist. Als Gott mit uns den Bund schloss durch Jesus Christus, ist er mit niemandem in einen Vertrag eingetreten. Er hat sich auf ewig mit uns verbunden, und wegen seiner vollkommenen Gerechtigkeit und Treue kann er niemals aus diesem Bund entlassen werden. Der einzige Weg, wie Gott jemals mit uns in Beziehung sein kann, ist durch das vollendete Werk am Kreuz und hinsichtlich dessen, wer wir in Christus Jesus sind.

Bessere Verheißungen

Ein anderer Grund, warum der Alte Bund nicht gut genug war, ist, dass die Verheißungen sehr begrenzt und an Bedingungen gebunden waren. Hebräer 8, 6 sagt uns:

Nun aber hat er einen umso bedeutenderen Dienst erlangt, als er auch eines besseren Bundes Mittler ist, der auf besseren Verheißungen ruht. (Hervorhebung durch den Autor)

Was sind die besseren Verheißungen? Wir müssen uns daran erinnern, dass der Schreiber des Hebräerbriefes den Alten und den Neuen Bund vergleicht. Es wird uns gesagt, dass die Verheißungen des Neuen Bundes besser sind als die des Alten Bundes. Deshalb müssen wir sie uns ansehen, um zu sehen, inwiefern sie besser sind. Es sind zu viele bessere Verheißungen, um sie alle in dieses Buch zu schreiben, deshalb zeige ich dir nur einige Verheißungen des Alten Bundes und wie sie besser sind unter dem Neuen Bund.

Unter dem Alten Bund wurden die Sünden bedeckt, aber niemals entfernt. Hebräer 10, 4 sagt:

Denn unmöglich kann Blut von Ochsen und Böcken Sünden wegnehmen!

Die Menschen unter dem Alten Bund mussten beständig Opfer bringen für ihre Sünden. Es gab ein ständiges Bewusstsein von Sünde und der eigenen Sündhaftigkeit. Unter dem Neuen Bund jedoch ist die Sünde vollständig entfernt, wie wir in Hebräer 8, 12 sehen können:

... denn ich werde gnädig sein gegen ihre Ungerechtigkeiten und ihrer Sünden nicht mehr gedenken.

Was für eine wundervolle Verheißung des Neuen Bundes erhalten wir hier! Unsere Sünde ist nicht nur für eine bestimmte Zeit bedeckt, sondern sie wurde für immer vollständig aus unserem Leben entfernt und durch die vollkommene Gerechtigkeit Christi ersetzt.

Ich habe eine Geschichte über einen Propheten gehört, der in einer Gemeinde diente. Er begann über verschiedene Menschen zu weissagen, einschließlich eines Ehepaares. Als er sich der Frau zuwandte, fing er an zu sagen: „Und bezüglich der schrecklichen Sünde, die du begangen hast... „. Dann hielt er an, um still über etwas nachzudenken. Offensichtlich hatte der Heilige Geist ihn inspiriert, das zu sagen, was er gerade gesagt hatte über die schreckliche Sünde. Nun schien es, als ob er die Stimme des Heiligen Geistes nicht mehr hören konnte. Dann öffnete er den Mund und sprach weiter: „Ich habe den Herrn gefragt, was denn nun mit der schrecklichen Sünde ist. Und der Herr hat geantwortet: „Ich erinnere mich nicht.“ Die Frau brach unter Freudentränen zusammen, weil sie völlig freigesetzt wurde von der Schuld ihrer Vergangenheit. Oh welche Herrlichkeit des Neuen Bundes!

Die Verheißungen des Alten Bundes waren nicht gut genug, weil sie nur irdischer Natur waren. Das schloss Gesundheit, Schutz, Versorgung usw. mit ein. Wenn der Hebräerbrief uns sagt, dass wir einen besseren Bund mit besseren Verheißungen haben, dann meint er, dass im Neuen Bund für all unsere natürlichen Dinge gesorgt ist - und darüber hinaus haben wir viele Verheißungen, die geistlicher und ewiger Natur sind. Diese Verheißungen schließen den Tod unserer sündigen Natur, die Rechtfertigung durch Glauben, Heiligung als kostenloses Geschenk Gottes, völlige Erlösung und eine ewig sichere Errettung mit ein. Paulus sagt uns in Galater 2, 20:

Und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleische lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.

Diese Schriftstelle zeigt etwas, was im Alten Bund absolut unmöglich war. Unter dem Neuen Bund mit den

besseren Verheißungen drückt Jesus selbst sein Leben durch uns aus. Der Römerbrief, Kapitel sechs bis acht spricht von dem wunderbaren Sieg über die Sünde, den wir im Neuen Bund haben. Sieh dir Römer 6, 1-2 an:

Was wollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, damit das Maß der Gnade voll werde? Das sei ferne! Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben?

Paulus fängt den Korintherbrief mit der wundervollen Sichtweise an, mit der Gott seine Kinder sieht. In 1. Korinther 1, 2 sagt er uns:
An die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, an die Geheiligten in Christus Jesus, an die berufenen Heiligen, samt allen, die den Namen unsres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem Ort, bei ihnen und bei uns. (Hervorhebung durch den Autor)

Paulus spricht sie als die Geheiligten an, weil sie in Christus Jesus sind. Das war unter dem Alten Bund absolut unmöglich. Er sagte den Korinthern, dass wir unter dem Neuen Bund völlig neue Schöpfungen und vollkommen gerecht gemacht sind in Jesus Christus. Nichts davon war möglich unter dem Alten Bund.

Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. (2. Korinther 5, 17)

Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden. (2. Korinther 5, 21)

Ein anderer Grund, warum der Alte Bund nicht gut genug war, ist der: Der Mensch hatte keinen direkten Zutritt zu Gott. Sie brauchten ständig einen Vermittler, der zuerst Opfer für sich selbst brachte, und dann für das Volk. Paulus sagt Timotheus in seinem ersten Brief:
Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, (1. Timotheus 2, 5).

Unter dem Neuen Bund hat jede Person direkten Zugang zu Gott selbst und kann alles, was sie braucht, selbst ergreifen. Das Allerheiligste war ein Raum, in welchen niemand außer dem Hohepriester eintreten durfte - und das nur einmal im Jahr. Es war der Ort, an dem die Gegenwart des Allerheiligsten Gottes auf Erden war, und der sündige Mensch konnte in diese Gegenwart nicht eintreten. Wenn der Hohepriester einmal im Jahr mit einem Opfer eintrat, warteten die Menschen ängstlich, ob das Opfer von Gott angenommen würde. Das war ganz und gar kein guter Bund. Als Jesus am Kreuz starb, zerriss dieser dicke Vorhang, der das Allerheiligste abtrennte, von oben nach unten, wie uns in Markus 15, 38 gesagt wird:

Und der Vorhang im Tempel riss entzwei, von obenan bis untenaus.

Der letzte Grund, den ich hier anführen möchte, warum der Alte Bund nicht gut genug war, ist der: Gott lebte damals in einem Tempel, der von Menschen gemacht war. Die Gegenwart Gottes war ein Besuch, nicht etwas Dauerhaftes. Im Neuen Bund ist es ein Wohnen, das heißt, dass Gott dauerhaft in uns lebt. Ich mag es nicht, wenn Leute sagen, sie gehen zum Haus des Herrn. Ich mag es auch nicht, wenn Menschen die Gegenwart Gottes einladen in einer Versammlung. Das sind alttestamentliche Denkweisen, und der Alte Bund war nicht gut genug. Lass mich dir zwei Schriftstellen zeigen, die das ganz klar beweisen:

.. denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Völkern sei, nämlich: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit. (Kolosser 1, 27)

Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? (1. Korinther 3, 16)

Sieh dir die Schönheit dieser zwei Verse an: Christus har dauerhaft Wohnung in uns genommen durch den Heiligen Geist. Es ist mir ein Rätsel, wie kann irgendjemand unter dem Alten Bund leben wollen, wenn man diese Wahrheiten gesehen har? In Hebräer 8,7 wird uns klar gesagt, dass der Alte Bund nicht gut genug war:

Denn wenn jener erste Bund tadellos gewesen wäre, so würde nicht Raum für einen zweiten gesucht.

KAPITEL7

RELIGION VERZERRT DIE NATUR GOTTES

Ich bin überzeugt, dass Religion die Erfindung Satans ist. Wenn ich Religion sage, dann meine ich nicht die verschiedenen Glaubensrichtungen und Aspekte des Christentums. Ich meine damit, Gott in alttestamentlicher Mentalität auf Grundlage von Werken gegenüberzutreten. Wenn wir versuchen, mit Gott auf Basis des Gesetzes in Beziehung zu treten, sind wir in Religion gefallen. Eines der schlimmsten Probleme mit Religion ist, dass sie die Natur Gottes völlig verzerrt. Das ist immer schon die Strategie des Feindes gewesen, von Beginn der Schöpfung an. Wenn wir uns den Ursprung der Sünde im Garten Eden genau ansehen, werden wir erkennen, dass die Strategie des Teufels Täuschung war. Er gaukelte Eva vor, dass Gott nicht so freundlich und großzügig sei, wie er es in Wirklichkeit ist. Eines der großen Probleme im Nichtverstehen des Neuen Bundes und des vollbrachten Werkes am Kreuz ist, dass wir an einen Gott glauben, der unterschiedlich ist vom Gott der Bibel.

Die Freundlichkeit Gottes

Es gibt nur einen Gott. Er ist über die Maßen freundlich und wundervoll und er liebt alle Menschen leidenschaftlich. Weil die Menschen die Bibel aus der Perspektive des Gesetzes anstatt des vollbrachten Werkes am Kreuz lesen, sind sie in eine Religion eingetreten anstatt in eine lebendige Beziehung mit diesem wundervoll freundlichen Gott. Lass mich dir durch die Bibel zeigen, wie wundervoll der Gott ist, dem wir dienen. In Hebräer 8,8-9 sehen wir Gottes Motiv für die Errichtung des Neuen Bundes:
Denn er tadelt sie doch, indem er spricht: Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen werde; nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern gemacht habe an dem Tage, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen (denn sie sind nicht in meinem Bund geblieben, und ich ließ sie gehen, spricht der Herr).

In diesem Vers sagt uns Gott, dass nicht der Alte Bund das Problem war, sondern die Menschen. Seht euch diesen Vers an: „denn er tadelt sie doch...“. Dann schlussfolgert der Schreiber, dass es das Volk war, welches nicht im Bund geblieben ist. Gott hätte die Haltung einnehmen können: Die Menschen haben das Problem verursacht, es war zur Gänze ihr Fehler, also müssen auch sie einen Weg finden, es in Ordnung zu bringen. Er hätte ihnen sagen können, dass es ihre Sündigkeit und Rebellion war, die das Problem geschaffen hat, und er hätte sagen können: „Ich habe euch gesagt, wie ihr mit mir in Beziehung sein sollt. Jetzt macht es einfach.“ Aber anstelle dieser Haltung hat Gott alles dafür getan, einen Neuen Bund mit dem Menschen zu machen. Das ist eine der größten Erweisungen der Freundlichkeit Gottes. Wenn wir einmal verstanden haben, dass dies von Anbeginn der Welt in seinem Herzen war, werden wir von Freude überwältigt.

Kürzlich habe ich über Psalm 139, 17-18 meditiert, wo es heißt:

Und wie teuer sind mir, o Gott, deine Gedanken! Wie groß ist ihre Summe! Wollte ich sie zählen, so würde ihrer mehr sein als der Sand. Wenn ich erwache, so bin ich noch bei dir!

Die Gedanken Gottes dir gegenüber sind nicht boshaft oder zornig; sie sind teuer. Das Wort „teuer“ bedeutet „von hohem Wert“ und „wertgeschätzt“. Die Gedanken, die Gott über dich hat, sind nicht nur von hohem Wert und wertgeschätzt, sie sind auch so zahlreich, dass du sie niemals zählen könntest. David war ein Mann, der vertraut war mit der Wüste. Ich kann mir vorstellen, dass er, als er anfıng über die Güte Gottes nachzudenken und dabei um sich schaute - mitten in der Wüste, wo nichts als Sand war -, eine überwältigende Offenbarung über die freundlichen Gedanken Gottes hatte, die vergleichbar waren mit der Menge des Sandes, den er sah.

Es gibt nur einen Gott, und er ist über die Maßen wundervoll!

Weil Religion die Natur Gottes verzerrt, ist es wichtig für uns, alle religiösen Filter zu entfernen, wenn wir uns Gott oder seinem Wort nähern. Manche Leute haben die Idee, dass es zwei Götter gibt - den Gott des Alten Testaments und den Gott des Neuen Testaments. Das Problem ist nicht, dass Gott sich im Alten Testament anders präsentierte als im Neuen; das Problem ist, dass der Teufel - durch Religion - die Natur Gottes in unserem Verstand und unseren Herzen verdreht hat. Deshalb haben wir entweder zwei verschiedene Götter wahrgenommen oder einen Gott, der sich im Neuen Testament verändert hat. Es wird uns jedoch in Maleachi 3, 6 gesagt, dass Gott sich nie verändert:

Denn ich, der HERR, verändere mich nicht...

Wenn wir nur zu lernen imstande sind, die Bibel ohne unseren religiösen Filter zu lesen, werden wir den erstaunlichsten und freundlichsten Gott im Alten und im Neuen Testament entdecken. Wie du Gott siehst - seine Natur und seinen Charakter -, wird festlegen, wie du mit ihm in Beziehung trittst und wie du denkst, dass er mit dir in Beziehung tritt. Da wir alles, was wir hören, durch unsere Herzen filtern, müssen wir sicherstellen, dass unsere Herzen nicht durch religiöse Überzeugungen verstopft sind, was dann Furcht, Selbstgerechtigkeit, Verdammnis, Vorurteile und ähnliches hervorbringt. Zusätzlich zu all dem, wird es uns entweder zu Menschen machen, die davon überzeugt sind, furchtbare Sünder zu sein, oder zu modernen Pharisäern - beides ist schrecklich.

Gottes Herrlichkeit ist sein Charakter und seine Natur

Es gibt eine wunderbare Erzählung in 2. Mose 33, 17-19, wo Mose seine tiefe Sehnsucht ausdrückt, die Herrlichkeit Gottes zu sehen:

Der HERR sprach zu Mose: Was du jetzt gesagt hast, das will ich auch tun; denn du hast vor meinen Augen Gnade gefunden, und ich kenne dich mit Namen! Er aber sprach: So lasse mich deine Herrlichkeit sehen! Und er sprach: Ich will vor deinem Angesicht alle meine Güte vorüberziehen lassen und will den Namen des HERRN vor dir ausrufen; und wem ich gnädig bin, dem bin ichgnädig, und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich;

Mose bat, die Herrlichkeit Gottes sehen zu dürfen und Gott antwortete auf eine interessante Art. Er sagte Mose, dass er seine Güte an ihm vorüberziehen lassen würde und dass er den Namen des Herrn proklamieren würde. Gott hat Mose nie gesagt, dass er seine Herrlichkeit nicht sehen könne; stattdessen sagte er ihm, dass er seine Herrlichkeit offenbaren würde, indem er seinen Namen offenbart.

In der hebräischen Kultur gab der Name immer die Identität vor. Er sprach von der Natur und dem Charakter von Personen. Menschen haben verschiedene Ideen über die Herrlichkeit Gottes. Normalerweise ist es irgendein seltsames, abstraktes und übernatürliches Ding, das sich manifestieren muss, damit sie glauben, dass sie die Herrlichkeit Gottes gesehen haben. In dieser Textstelle wird uns gesagt, dass Gottes Herrlichkeit seine Natur und sein Charakter sind, welche durch seine Güte wiedergespiegelt werden. Lass uns die Herrlichkeit Gottes ansehen, welche hier offenbart wird.

Diese Textpassage zeigt sehr schön, wie Menschen oft das Alte Testament durch die Linsen des Alten Bundes lesen. Indem sie das tun, verdrehen sie die Natur und den Charakter Gottes.

Gottes Herrlichkeit offenbart

Als Gott an Mose vorüberging in 2. Mose 34, 5-7, sehen wir seinen Charakter in sieben Eigenschaften offenbart, die seine Herrlichkeit ausdrücken:

Da kam der HERR herab in einer Wolke und trat daselbst zu ihm und rief den Namen des HERRN aus. Und als der HERR vor seinem Angesicht vorüberging, rief er: Der HERR, der HERR, der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue; welcher Tausenden Gnade bewahrt und Missetat, Übertretung und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, sondern heimsucht der Väter Missetat an den Kindern und Kindeskindern bis in das dritte und vierte Glied!

Es ist ziemlich erstaunlich für mich, wie Menschen, die die Bibel mit einer alttestamentlichen Mentalität lesen, die Freundlichkeit Gottes nicht sehen, die sich durch das ganze Alte Testament zieht. Wenn du alte und neue Kirchengeschichte studierst, wirst du herausfinden, dass es niemand gibt, der jemals auf bedeutsame Weise von Gott eingesetzt wurde und dabei nicht die wahre freundliche und wundervolle Natur Gottes im Alten Testament erkannt hätte,

Es war immer schon Gottes Sehnsucht - seit Grundlegung der Welt -, mit den Menschen in einer liebenden, fürsorglichen und intimen Beziehung zu leben. Er hat sich immer gewünscht, dass wir mit ihm auf Basis seines wahren Charakters in Beziehung leben und nicht auf Basis eines entstellten Charakters, wie die Religion ihn darstellte. Wenn unsere Augen geöffnet werden können, um Gottes Herrlichkeit zu sehen, und wenn wir durch diese sieben verborgenen Eigenschaften gehen, wie Gott sich hier selbst beschreibt, werden wir nichts Anderes tun, als uns ihm hinzugeben und ihn anzubeten, Religion hat uns belogen, als sie versuchte uns einzureden, dass Gott ein zorniger Gott ist.

Die sieben Attribute die Gottes Herrlichkeit zeigen

In 2. Mose 34, 6-7 fängt Gott an, seinen wundervollen Charakter und seine wundervolle Natur zu offenbaren. Während wir durch diese Charaktereigenschaften gehen, werde ich dir sagen, was ihre ursprüngliche Bedeutung im Hebräischen ist, sodass du wirklich die Herrlichkeit Gottes ergreifen kannst.

Das Erste, was Gott sagt, ist, dass er barmherzig ist. Das bedeutet, Mitgefühl oder zärtliches Erbarmen zu haben. Genau da, mitten im Alten Bund, zeigte Gott seinem Volk, wie er wirklich ist. Wir müssen uns in Erinnerung rufen, dass Jesus das vollkommene Abbild des unsichtbaren Gottes ist (Kol. 1, 15). Wenn du die Evangelien liest, wirst du einen mitfühlenden Jesus sehen, der sich zärtlich um die Schwachen, die Kranken, die Sünder, die Zurückgewiesenen, die Frauen und die Kinder sorgte. Er war so mitfühlend, dass er in den Zeiten seiner größten Not nicht für sich, sondern um andere besorgt war.

Die zweite Eigenschaft, die die Herrlichkeit Gottes offenbart, ist, dass er gnädig ist. Das ist ein sehr starkes hebräisches Wort und es ist sehr schwer in unsere Sprache zu übersetzen. Das Beste, was wir herausholen können, ist zu sagen, es bedeutet, dass er gütig und freundlich ist und Gunst gibt. Ich würde hier einmal kurz Pause machen und nachsinnen, welche verschiedenen Gedanken über Gott du beim Lesen der Bibel durch religiöse Linsen hattest. Gott war nie ein anderer Gott als der, der er nach seiner eigenen Aussage ist. Er wird immer gütig zu dir sein, er wird immer freundlich sein und wird immer alles tun, um dir sein Wohlwollen zu zeigen.

Das dritte Attribut, das die Herrlichkeit Gottes zeigt, ist seine Langmut. Dieses Wort bedeutet, geduldig zu sein, langsam zum Zorn und nichtleicht zu provozieren. Könnt ihr sehen, wie der Teufel den Charakter Gottes verzerrt hat? Viele Gemeinden predigen über einen Gott, der so zornig ist, dass er immer nach einem Weg sucht, seinen Zorn an seinem Volk auszulassen. Gott selbst sagt, dass dies nicht wahr ist. Als Nächstes bezeichnet Gott sich als überfließend an Gnade. Das bedeutet, sehr viel Güte und Zärtlichkeit zu haben. Wiederum, wenn du die Evangelien liest, wirst du diese Charaktereigenschaft klar im Leben Jesu wiedergespiegelt sehen. Er war so gütig und freundlich, dass Leute, die von der Gesellschaft abgelehnt wurden, „magisch“ von ihm angezogen waren. Mütter drängten sich durch die Menge mit ihren kleinen Kindern, damit er sie berühren und segnen konnte. Prostituierte weinten zu seinen Füßen, weil sie von so viel Freundlichkeit und Zärtlichkeit überwältigt waren. Sünder und Steuereintreiber, welche von der Gesellschaft gehasst wurden, übergaben ihm willig ihr Leben und folgten ihm. Unser Gott ist ein Gott der Güte und Zärtlichkeit. Das ist seine herrliche Natur. Wenn dein Herz nicht an die Güte Gottes glaubt, bist du nicht imstande, mit ihm so in Beziehung zu sein, wie er es sich von dir wünscht.

Das fünfte der sieben Attribute, die Gott Mose verkündigte, war, dass er ein Gott der Wahrheit ist. Dieses Wort steht in der ursprünglichen hebräischen Bedeutung dafür, dass er treu und verlässlich ist. Gott ist absolut verlässlich und wird immer tun, was er versprochen hat, wenn wir es wagen, ihm zu vertrauen. Viele Leute versuchen an das Wort Gottes oder die Verheißungen Gottes zu glauben, ohne seine Herrlichkeit, d.h. seinen Charakter, gesehen zu haben. Wenn dein Herz nicht davon überzeugt ist, dass Gott, durch seine Natur, gut, freundlich und verlässlich ist, dann wirst du nicht das Vertrauen haben, an seine Verheißungen zu glauben. Glaube ist nichts Technisches, es bedeutet, uns mit der Herrlichkeit Gottes zu verbinden.

Die sechste und vorletzte Eigenschaft ist, dass er Barmherzigkeit behält für Tausende. Das Wort Barmherzigkeit hier ist dasselbe, das im ursprünglichen Hebräisch für Eigenschaft Nummer vier, Gnade, verwendet wurde. Es stellt sich die Frage, warum würde Gott sich dasselbe Attribut zweimal zuschreiben? Die Antwort ist klar. Beide dieser Eigenschaften haben ein anderes Wort dazugefügt. Das Wort überfließend ist ein Adjektiv und bedeutet ‚reichlich, üppig, weitläufig, eine große Menge“ oder „eine Vielzahl“. Das zweite Mal fügt Gott eine Zahl hinzu. Er sagt, dass er Barmherzigkeit behält für Tausende. Die ursprüngliche Bedeutung ist, dass er seine Zärtlichkeit und Freundlichkeit uns gegenüber sorgfältig bewahrt für immer und immer. Die Bedeutung des Wortes Tausend in der Numerologie der Bibel bedeutet eine endlos lange Zeit. In einfache Worte gefasst sagt Gott hier: „Es ist meine Herrlichkeit, die sorgfältig über dich wacht und sicherstellt, dass ich immer freundlich und zärtlich zu dir bin“.

Die siebente und letzte Eigenschaft, die Gott Mose offenbarte, ist, dass er vergebend ist. Gott sagte, dass er die Missetaten, Übertretungen und Sünden vergibt. Die Bedeutung des Wortes vergeben ist, begnadigen, beseitigen oder übersehen. Gott beschreibt hier seine erstaunliche Herrlichkeit, indem er uns die Dinge aufzählt, für die er entschieden hat zu begnadigen, zu beseitigen und darüber hinwegzusehen. Diese drei Dinge, die er sich entschieden hat zu vergeben, sind progressiv. Missetat bedeutet Perversion, Schuld oder Verdorbenheit. Übertretung bedeutet rebellisch zu sein, was sich auf eine Haltung bezieht. Sünde wird abgeleitet von der Ursprungsbedeutung Zielverfehlung, aber das Wort bezieht immer eine freiwillige Handlung mit ein. Gott erklärt, dass es seine Herrlichkeit ist, unsere Perversion, unsere Rebellion und sogar unsere freiwilligen Handlungen gegen ihn zu verzeihen. Ich habe sagen hören, dass Gott freiwillige Sünde nicht vergibt. Ich wusste gar nicht, dass es eine andere Art von Sünde gibt. Wir wählen zu sündigen und Gott wählt zu vergeben. So ist seine herrliche Natur. Ich finde es so wundervoll, dass hier, mitten im Alten Testament mit einem rebellischen Volk, Gott zeigt, wie gut er wirklich ist. Paulus zitiert den Propheten, wenn er in Römer 10, 21 sagt:

In Bezug auf Israel aber spricht er: Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt nach einem ungehorsamen und widerspenstigen Volk!

Wieder sehen wir die wunderbare Natur Gottes, der nicht davon abzuhalten ist, uns zu lieben!

Der scheinbare Gegensatz

Während wir diese Schriftstelle lesen, habe ich mit Absicht den letzten Teil bis jetzt weggelassen. In 2. Mose 34, 7, wo Gott seinen herrlichen Charakter beschreibt, fährt er mit der folgenden Feststellung fort:

.... aber keineswegs ungestraft lässt, sondern heimsucht der Väter Missetat an den Kindern und Kindeskindern bis in das dritte und vierte Glied!

Ich habe diese Schriftstelle viele Male von Christen zitiert gehört, indem sie sie aus dem Kontext rissen, um damit das Chaos in ihrem Leben zu rechtfertigen. Sie sagen, dass es irgendeine Sünde geben muss, die ihr Vater, Großvater oder ihre Urgroßmutter begangen hat, und dass Gott nun deren Missetaten an ihnen heimsucht und sie für die Sünden der Vorväter richtet. Was für eine schreckliche, alttestamentliche Theologie! In Christus sind alle Vorfahrensflüche weg und alle Dinge sind neu geworden.

Lasst uns diesen offensichtlichen Widerspruch betrachten, welcher in Wirklichkeit kein Widerspruch ist. Gott hat uns ganz deutlich gezeigt, indem er seine sieben erstaunlichen Eigenschaften beschrieb, dass er mitfühlend, freundlich, geduldig, nicht leicht zu erzürnen, sanftmütig, verlässlich und bedingungslos vergebend ist.

Sieh dir das siebente Attribut an, das sagt: „Vergebend die Missetaten, Übertretungen und Sünden." Gleich danach fügt er die Aussage hinzu: „der keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern, an der dritten und vierten Generation."

Wie kann Gott zuerst sagen, dass er so freundlich und vergebend ist, und dann plötzlich hinzufügen, dass er die Schuldigen keineswegs ungestraft lässt? Wenn wir, aus freiem Willen und eigener Wahl, uns entscheiden, diesen großartigen Gott zurückzuweisen - seine Güte und seine Vergebung -, dann bleibt nichts mehr übrig, außer dem Gesetz, durch das wir verurteilt werden müssen. Gott möchte niemals, dass jemand seinen Zorn erfahren muss, der durch seine heilige Natur gegen die Sünde freigesetzt werden muss. Das Einzige, das Gott möchte, dass wir es jemals erfahren, sind seine Barmherzigkeit, Freundlichkeit, Güte und Vergebung. Wenn wir uns jedoch entscheiden, seine Freundlichkeit zurückzuweisen, muss er mit gebrochenem Herzen zusehen, wie wir die Konsequenzen unserer schrecklichen Entscheidung, nämlich Gericht, erfahren. Aber warte - es gibt noch einen anderen wunderbaren Teil dieser Geschichte. Gott sagt, dass er die Schuldigen auf gar keinen Fall ungestraft lässt, und weil er sich bereits festgelegt hat, dass er gütig und sanftmütig ist und alles vergibt, heißt das, dass für ihn keine Schuldigen mehr vorhanden sind, es sei denn, sie weisen seine herausragende Liebe und Vergebung zurück. Es gibt niemanden, der in den Augen unseres liebenden Gottes schuldig sein muss, allen kann vergeben werden. Kannst du sehen, wie religiöses Denken und das Lesen der Bibel durch die Brillen des Alten Bundes das Bild unseres liebenden Gottes verzerrt und aus ihm einen zornigen, strafenden Gott gemacht haben, der er nicht ist?

Es gibt zwei Arten, Gottes Freundlichkeit und Vergebung zurückzuweisen: Der eine Weg ist, freiwillig zu erklären, dass wir sie nicht empfangen wollen, was kein Christ jemals tun würde. Der andere Weg ist viel subtiler; es ist Selbstgerechtigkeit, durch die wir versuchen, Gottes Freundlichkeit, Güte oder Vergebung durch unsere eigenen Verdienste zu empfangen. Da seine Herrlichkeit nur als kostenloses Geschenk empfangen werden kann, haben wir sie zurückgewiesen, indem wir sie verdienen wollen.

KAPITEL 8

VERGLEICH DER BEIDEN BÜNDE

Es gibt viele wunderbare, direkte Vergleiche zwischen dem Alten und dem Neuen Bund. Ich möchte dir aus drei

Gründen einige davon zeigen: erstens, damit du jede alttestamentliche Mentalität zurückweisen kannst, zweitens: damit du jeden Aspekt des Neuen Bundes zur Gänze umarmen kannst und drittens: damit du ganz klar verstehst, dass der Neue Bund nicht eine bessere Fortsetzung des Alten Bundes ist, wie viele lehren, sondern eine radikal andere und völlig neue Art, in der Gott mit uns in Beziehung tritt.

Der radikale Unterschied

Der Unterschied zwischen dem Alten und Neuen Bund ist nicht "wie ein Upgrade, sondern eine radikale Verwandlung. Die Dinge haben sich im neuen Bund so radikal verändert, dass Leute, die mit Gott auf Grundlage des Alten Bundes in Beziehung waren, es gewöhnlich sehr schwer finden, den Neuen Bund ganz anzunehmen.

Worauf verlässt du dich?

Ich hatte das schon erwähnt, aber ich möchte noch einmal sichergehen, dass du diese wichtige Wahrheit wirklich verstehst, weil sie der grundlegendste Unterschied zwischen den beiden Bünden ist. Wovon hingen diese beiden Bünde ab? Der Alte Bund hing vom Menschen ab, der das Gesetz zu halten hatte, während der Neue Bund alleine vom Glauben an das vollbrachte Werk Christi abhängt. Das ist so ein radikaler Unterschied, weil es auch bedeutet, dass Christus das Gesetz für uns gehalten hat, damit wir vom Fluch des Gesetzes erlöst werden konnten. Sieh dir diese beiden Schriftstellen an:

Werder ihr nun meiner Stimme Gehör schenken und gehorchen und meinen Bund bewahren, so sollt ihr vor allen Völkern mein besonderes Eigentum sein; denn die ganze Erde ist mein; (2. Mose 19, 5)

…umso viel mehr ist Jesus auch eines bessern Bundes Bürge geworden. (Hebräer 7, 22)

Unter dem Alten Bund hattest du dem Gesetz zu gehorchen, um Gottes besonderes Eigentum zu sein. Unter dem Neuen Bund, wo alles vom Glauben daran abhängt, dass Christus diesen Bund für uns besiegelt hat, sind wir dieses besondere Eigentum einfach deshalb, weil wir in Christus sind. Erinnere dich daran: Bund ist, wie Gott sich mit uns verbindet. Egal, was wir tun, Christus hat den Bund für uns besiegelt. Deshalb verbindet sich Gott mit uns alleine aufgrund des vollbrachten Werkes seines Sohnes, was uns nun zum besonderen Schatz des Vaters macht - unabhängig davon, was wir tun. Wie kommt es, dass wir nicht allein aufgrund dieser Wahrheit den ganzen Tag vor Freude auf und abspringen? Der Schöpfer des Universums, der allmächtig ist, und doch erfüllt mit diesen sieben wundervollen Eigenschaften, die wir gerade gesehen haben, hat sich entschieden, dass von nun an du und ich sein Schatz sind. Das ist die einzige Art, wie er jemals zu uns stehen wird, und er erwartet niemals von uns, in irgendeiner anderen Weise ihm gegenüber zu stehen.

Während ich dies schreibe, sitze ich in einem Flugzeug von Johannesburg, Süd Afrika, nach Lusaka, Zambia. Ich bin wirklich müde davon, fast 24 Stunden ununterbrochen unterwegs zu sein. Ich erlebe aber zwei wunderbare Dinge. Zunächst einmal kann ich kaum an mich halten vor Freude, die in meinem Herzen explodiert, während ich über diese unfassbaren Wahrheiten des Neuen Bundes schreibe.

Auf diesem Flug haben wir einen ganz offensichtlich homosexuellen Flugbegleiter. Natürlich gesprochen, ist Homosexualität etwas, das mich total abstößt. Während ich jedoch über die wunderbaren Aspekte des Neuen Bundes schreibe, erfahre ich eine weitere wunderbare Sache: Mein Herz füllt sich mit Liebe und Erbarmen Gottes für diesen Mann. Ich fange an zu beten, dass Gottes überwältigende Liebe ihn erreicht. Wenn sein Herz erst von dieser Liebe erobert ist, wird er so erfüllt sein, dass er keine andere pervertierte menschliche Liebe mehr nötig hat.

Äußerlichkeiten gegen Innerlichkeiten

Der Alte Bund konzentrierte sich auf äußere Dinge, während der Neue Bund sich auf innere Dinge konzentriert. Im Alten Bund ging es völlig um äußerliches Benehmen, während es im Neuen Bund ganz und gar ums Herz geht. Es ist interessant, dass im Alten Bund die Gedanken und Absichten des Herzens nicht im Mittelpunkt waren. Stattdessen stand das äußerliche Benehmen im Fokus. Unter dem Neuen Bund verlangt Gott nicht die Änderung des äußerlichen Verhaltens ohne die Veränderung des Herzens, die ein Werk der Gnade ist. Der Geist Gottes schafft ein Neues Herz in Gläubigen des Neuen Bundes. Das Wort, das im Neuen Bund für verändert, bzw. umgewandelt verwendet wird (Röm. 12, 2; Kol. 3, 18) ist dasselbe Wort, das im Wort Metamorphose vorkommt. Dieses Wort beschreibt nicht einen Umbau, sondern eine vollständige, radikale Verwandlung.

Knechtschaft und Freiheit

Knechtschaft und Freiheit sind zwei völlig gegensätzliche Worte, Der Alte Bund hat natürlich Knechtschaft gebracht, während der Neue Bund Freiheit brachte. Dies können wir in den folgenden Schriftstellen sehen:

Für die Freiheit hat uns Christus befreit; so steh er nun fest und lasset euch nicht wieder in ein Joch der Knechtschaft spannen! (Galater 5, 1)

und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch freimachen! (Johannes 8, 32)

Wird euch nun der Sohn freimachen, so seid ihr wirklich frei. (Johannes 8, 36)

Wir müssen verstehen, dass es unter dem Alten Bund keine Freiheit von Sünde gibt - sie kann nur unter dem Neuen Bund erlebt werden.

Vollkommenheit und Unvollkommenheit

Egal, wie sehr wir uns anstrengen, unter dem Gesetz können wir vor Gott niemals vollkommen werden. Viele Menschen, die mit Perfektionismus kämpfen, haben nicht verstanden, dass es unter dem Neuen Bund völlige Freiheit davon gibt, weil hier Christus selbst unsere Vollkommenheit wird. Vollkommen gemacht zu werden, ist ebenso mühelos, wie von deinem zwanghaften Perfektionismus loszulassen und sich Gott in einfachem Glauben auszuliefern, indem du glaubst und dich mit deinen Worten festlegst, dass Gott dich ansieht und mit dir zufrieden ist, weil er dich in Christus vollkommen sieht.

„. denn das Gesetz hat nichts zur Vollkommenheit gebracht, zugleich aber die Einführung einer besseren Hoffnung, durch welche wir Gott nahen können. (Hebräer 7, 19)

Seid ihr so unverständig? Im Geiste habt ihr angefangen und wollt nun im Fleisch vollenden? (Galater 3,3)

Das Problem der Galater war, dass sie durch Glauben in den Neuen Bund eingetreten waren und dann anfıngen, Anteile des Alten Bundes in ihr Leben des Neuen Bundes hineinzumischen. Paulus sagte, dass es Torheit sei, zu versuchen, unter dem Alten Bund vollkommen zu werden. Ich liebe Kolosser 1, 28:

Den verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, um einen jeden Menschen vollkommen in Christus darzustellen.

Paulus gibt uns einige Unterschiede zwischen dem Alten und dem Neuen Bund in 2. Korinther 3. Bitte versteht, dass dieses Kapitel sich besonders mit dem Vergleich der beiden Bünde beschäftigt. Ich würde dir sehr empfehlen, das ganze Kapitel zu lesen, um ein gutes Bild zu bekommen. Im Vers 5 sehen wir, dass unter dem Alten Bund die Fähigkeit von uns selbst kam, während sie unter dem Neuen Bund von Gott kommt:

„.. denn wir sind nicht aus uns selber tüchtig, so dass wir uns etwas anrechnen dürften, als käme es aus uns selbst, sondern unsere Tüchtigkeit kommt von Gott. (2. Korinther 3, 5)

Das ursprüngliche Wort im Griechischen für tüchtig bedeutet Fähigkeit. Im Alten Bund hing alles von der eigenen Fähigkeit einer Person ab, während im Neuen Bund alles von Gottes Fähigkeit abhängt. Deshalb sind wir mehr als Überwinder (Röm. 8,37) und sind fähig, alle Dinge unter dem Neuen Bund zu tun (Phil. 4, 13). In 2. Kor. 3, 6 sehen wir, dass das Alte tötet, während das Neue Leben bringt:

„.. der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes; denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.
Es gibt kein Leben unter dem Alten Bund. Die traurigsten und bedauernswertesten Menschen, denen ich je begegnet bin, waren nicht Menschen, die schwierige Umstände haben, sondern Menschen, die unter dem Alten Bund und in Religion leben. Sie existieren, aber es gibt keinen Ausdruck des überfließenden Lebens. Paulus setzt seinen Vergleich in Vers 9 fort, indem er uns sagt, dass das Alte Verdammnis bringt, während das Neue Gerechtigkeit bringt:

Denn wenn der Dienst der Verdammnis Herrlichkeit hatte, wieviel mehr wird der Dienst der Gerechtigkeit von Herrlichkeit überfließen! (2. Kor. 3, 9)

Verdammnis ist eine furchtbare Sache. Menschen, die unter Verdammnis leben, leiden unter großen inneren Schmerzen. Die Schrift sagt uns, dass wir im Neuen Bund frei sind von aller Verdammnis (Röm. 8, 1). Psychiatrische Einrichtungen sind voll von Menschen voller Schuldgefühle, die ein Ausdruck von Verdammnis sind. Wenn du mit Schuld, Scham, Furcht und Verdammnis kämpfst, versuchst du vermutlich mit Gott aufgrund des Alten Bundes in Verbindung zu treten. Nur unter dem Neuen Bund gibt es völlige Freiheit davon, durch die Gerechtigkeit Jesu Christi.

Noch radikalere Unterschiede

Durch die gesamte Bibel sehen wir sehr viele noch radikalere Unterschiede zwischen dem Alten und dem Neuen Bund. Hebräer 10, 4 und 7, 25 sagen uns, dass das Alte keine Kraft hat zu erretten, während das Neue uns bis aufs Äußerste errettet. Es ist sehr traurig, Christen zu treffen, die keine Gewissheit über ihre Errettung haben.

Denn unmöglich kann Blut von Ochsen und Böcken Sünden wegnehmen! (Hebräer 10, 4)

Daher kann er auch bis aufs Äußerste die retten, welche durch ihn zu Gott kommen, da er immerdar lebt, um für sie einzutreten! (Hebräer 7, 25)

Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes „aufs Äußerste" ist „vollkommen" oder „völlig". Unter dem Neuen Bund ist unsere Errettung völlig abgeschlossen und garantiert durch Jesus Christus. Es gab kein Erbe unter dem Alten Bund, nur Belohnung oder Bestrafung. Unter dem Neuen Bund wird uns ein ewiges Erbe garantiert, welches uns niemand wegnehmen kann.

Denn nicht durch das Gesetz erhielt Abraham und sein Same die Verheißung, dass er der Welt Erbe sein solle, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens. (Römer 4, 13)

Darum ist er auch Mittler eines neuen Bundes, damit (nach Verbüßung des Todes zur Erlösung von den unter dem ersten Bunde begangenen Übertretungen) die Berufenen das verheißene ewige Erbe empfingen. (Hebräer 9,15)

Viele Christen fürchten sich davor, mit einem zornigen Gott konfrontiert zu werden. Das ist natürlich eine Mentalität des Alten Bundes. Menschen, die unter dem Gesetz lebten, mussten den Zorn Gottes fürchten, während die Menschen unter dem Neuen Bund errettet sind vom Zorn Gottes. Sieh dir folgende beiden wundervollen Bibelverse an:

Denn das Gesetz bewirkt Zorn; wo aber kein Gesetz ist, da ist auch keine Übertretung. (Römer 4, 15)

Wieviel mehr werden wir nun, nachdem wir durch sein Blut gerechtfertigt worden sind, durch ihn vor dem Zorngericht errettet werden! (Römer 5, 9)

Das Volk Israel lebte in ständiger Furcht, den Zorn Gottes zu erfahren. Im Neuen Bund hat Christus den Zorn Gottes am Kreuz erfahren, obwohl er nie gesündigt hatte. Deshalb müssen wir niemals mehr den Zorn Gottes fürchten, weil sein Zorn besänftigt worden ist. Viele Christen beten für die Barmherzigkeit Gottes in ihrem Leben. Wie ich euch in einem späteren Kapitel zeigen werde, ist dies ein Gebet, das wir nicht mehr zu beten brauchen. Unter dem Alten Bund gab es absolut keine Barmherzigkeit, unter dem Neuen Bund gibt es vollkommene Barmherzigkeit, die uns gegeben wurde. Darum müssen wir sie nicht noch einmal erbitten. Diese vollkommene Barmherzigkeit wurde uns in Jesus Christus demonstriert.

Wenn jemand das Gesetz Moses missachtet, muss er ohne Barmherzigkeit auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin sterben. (Hebräer 10, 28)

.. denn ich werde gnädig sein gegen ihre Ungerechtigkeiten und ihrer Sünden nicht mehr gedenken. (Hebräer 8, 12)

In jedem Menschen gibt es ein tiefes Bedürfnis im Inneren nach Rechtfertigung. Wann immer wir dabei erwischt werden, etwas falsch zu machen, ist die übliche Reaktion eine Rechtfertigung des Verhaltens. Wir wollen nicht mit unbereinigter Schuld und inneren Konflikten leben. Der Apostel Paulus, sowie andere große Reformatoren der Kirchengeschichte, haben einen hohen Preis bezahlt für die Verteidigung der Doktrin der Rechtfertigung durch Glauben allein. Unter dem Alten Bund gab es absolut keine Rechtfertigung. Unter dem Neuen Bund jedoch steht vollkommene Rechtfertigung zur Verfügung. Christi vollkommene Gerechtigkeit wurde uns übertragen, und deshalb haben wir jetzt seine gerechte Natur, unabhängig von unseren eigenen Werken. Wir müssen verstehen: Wenn wir versuchen, aus Werken und dem Alten Bund gerechtfertigt zu werden, jedoch nur die kleinste Sünde begehen, verlieren wir unsere Rechtfertigung, weil wir die Rechtfertigung aus „Glauben allein" zurückgewiesen haben. Die folgenden beiden Schriftstellen zeigen ganz klar, wie radikal unterschiedlich der Alte und der Neue Bund in diesem Punkt sind:

…da wir aber erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden, und nicht aus Gesetzeswerken, weil aus Gesetzeswerken kein Fleisch gerechtfertigt wird. (Galater 2, 16)

So sei euch nun kund, ihr Männer und Brüder, dass euch durch diesen(Jesus) Vergebung der Sünden verkündigt wird; und von allem, wovon ihr durch das Gesetz Moses nicht gerechtfertigt werden konntet, wird durch diesen jeder gerechtfertigt, der da glaubt. (Apostelgeschichte 13, 38-39)

Es ist immer der Wunsch Gottes für uns gewesen, ein Leben im absoluten Überfluss zu leben. Wenn die Bibel vom Christlichen Leben unter dem Neuen Bund spricht, benutzt sie ein ganz bestimmtes griechisches Wort zoe, was absolute Fülle des Lebens bedeutet, ein Leben, das aktiv, kraftvoll und gesegnet ist. Das ist das Leben, das jeder Christ erfahren sollte. Wir müssen aber auch wissen, dass dieses Leben nur erfahren werden kann, wenn wir völlig unter dem Neuen Bund leben. Die folgenden Verse zeigen uns, dass es unter dem Gesetz des Alten Bundes kein wahres Leben geben kann:

Ist nun das Gesetz wider die Verheißungen Gottes? Das sei ferne! Denn wenn ein Gesetz. gegeben wäre, das Leben schaffen könnte, so käme die Gerechtigkeit wirklich aus dem Gesetz. (Galater 3, 31)

Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt gar nichts. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben. (Johannes 6, 63)
Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu töten und zu verderben; ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es im Überfluss haben. (Johannes 10, 10)

Ich habe in diesem Kapitel viele radikale Unterschiede zwischen dem Alten und Neuen Bund gezeigt, deshalb möchte ich alles mit den folgenden Bemerkungen zusammenfassen: Anstelle des „Wir werden tun“ des Volkes, das die Reaktion auf das Empfangen des Gesetzes unter dem Alten Bund war, verspricht der Neue Bund, uns vollkommen zu machen in jedem guten Werk, weil Gott in uns arbeitet. Es geschieht nicht länger durch menschliche Anstrengung, sondern wurde vollbracht durch das vollendete Werk Christi. Wir treten nur durch Glauben alleine darin ein. Es sind nicht wir, die für ihn arbeiten, sondern eher er, der in uns arbeitet. Das alles kann nur durch das Blut des Ewigen Neuen Bundes erlebt werden, das Jesus am Kreuz vergoss.

Als ich in meinen späten Teenagerjahren war und angefangen hatte zu predigen und als Pastor zu arbeiten, war ich sehr gestresst. Ich spürte den Druck des Dienstes und die Erwartungen Gottes und der Menschen. Ich musste mehrere Male pro Woche predigen und war immer sehr nervös. Ich betete immer sehr intensiv und bat Gott, mitzuhelfen. Eines Tages sagte Gott mir, dass das kein gutes Gebet sei. Ich war verwirrt und wollte wissen, warum. Gott antwortete mir sehr schnell, dass bei dieser Mentalität ich das Werk tue und er hilft mir dabei. Dann sagte er mir, ich solle so beten: „Verwende mich, Herr.“ Schnell habe ich den Unterschied verstanden: Auf der einen Seite arbeitete ich mit seiner Hilfe, auf der anderen Seite liefere ich mich dem vollendeten Werk des Kreuzes aus, sodass er durch mich wirken kann. Was für eine Erleichterung das war. „Es ist vollbracht!“

KAPITEL 9

DREI VÖLLIG NEUE DINGE

Der Neue Bund, wie er vom Propheten Jeremia angekündigt wurde, brachte drei völlig neue Dinge mit sich, von denen zuvor noch nie gehört wurde. Diese drei Dinge waren so radikal anders, speziell für den Verstand der Juden, dass sie Jesus ständig widerstanden, welcher kam, um diesen Neuen Bund anzukündigen und zu bringen. Die klarste Offenbarung über den Neuen Bund wurde dem Apostel Paulus gegeben. Sogar Petrus, der dreieinhalb Jahre mit Jesus ging, mischte - nach dem Tod und der Auferstehung Jesu - immer noch einiges Verhalten des Alten Bundes in sein Leben. Als Gott von Petrus wollte, dass er zum Haus eines Heiden ging (Apostelgeschichte 10), musste er erst einigen Denkweisen des Alten Bundes bei Petrus entgegenwirken. Lasst mich euch die Geschichte kurz in eigenen Worten zusammenfassen.

Kornelius, ein römischer Hauptmann, der ein sehr gläubiger Mann, aber noch nichterrettet war, gab den Armen Geld und betete zu Gott, den er persönlich noch nicht kannte. Ein Engel erschien ihm, um ihm zu sagen, dass er Männer senden solle, um Petrus in sein Haus zu bringen. Während dieser Zeit war Petrus auf dem Dach, um zu beten. Es ist hier wichtig zu verstehen, dass Petrus bereits in Jerusalem gepredigt hatte, wo dreitausend Menschen errettet worden waren. Er war bereits Teil des Neuen Testaments und der Gemeinde des Neuen Bundes. Das Denken des Alten Bundes war tief in sein Herz eingeprägt, aber Gott war entschieden, es aus ihm

herauszubekommen, damit er seine Aufgabe erfüllen kann. Gott wollte von ihm, dass er das Evangelium einem Heiden predigt, der im Neuen Bund inbegriffen ist. Weil aber Petrus, aufgrund seines noch mangelnden Verständnisses des Neuen Bundes, dies nicht tun mochte, musste Gott zu einer außergewöhnlichen Methode greifen,

Das Erste, was wir in Vers 10 lesen, war, dass Gott absichtlich wartete, bis Petrus hungrig war. Wie ein altes Sprichwort sagt: „Der Weg zum Herzen eines Mannes geht durch seinen Magen." Die Bibel sagt, „Da wurde er hungrig und wollte essen. Während man aber etwas zubereitete, kam eine Verzückung über ihn".

In dieser Verzückung sah er ganz klar den Himmel geöffnet und ein großes Laken, zusammengebunden an den vier Ecken, direkt vor ihm herniederkommen. Dieses große Laken war gefüllt mit allen Arten von Tieren, die ein Jude unter dem Alten Bund nicht essen durfte. Dies zu zeigen, wäre radikal genug gewesen, aber dann sagte eine Stimme zu ihm: „Steh auf, Petrus. Schlachte und iss!"

Lass uns wiederholen, was Gott tat. Zuerst wartete er, bis Petrus hungrig war. Dann setzte Gott ihn in einen Verzückungszustand und zeigte ihm eine Vision, die seinen Überzeugungen völlig entgegengesetzt war. Zur Krönung gebot er ihm noch, etwas zu tun, wovon ihm sein Leben lang gesagt wurde (von Gott selbst), es sei verboten. Trotz seines Hungers sagte Petrus: „Nein, Herr. Ich habe noch nie irgendetwas Gemeines oder Unreines gegessen." Der Alte Bund war so tief in sein Herz eingeprägt, dass er sogar Gott selbst widersprach. Gott gab nicht auf, sondern wiederholte die Szene dreimal.

Während Petrus noch überlegte, was Gott ihm wohl damit sagen wollte, kamen die Leute, die Cornelius gesandt hatte, zum Haus, in dem Petrus wohnte. Petrus wusste, dass er mitgehen sollte, weil der Heilige Geist es ihm gesagt hatte, aber Gott musste noch er was anderes Radikales tun, um sicher zu gehen, dass Petrus ganz vom Neuen Bund überzeugt war. Als Petrus im Haus des Cornelius ankam und ihnen das Evangelium predigte, fiel der Heilige Geist auf diese Heiden, noch bevor sie getauft waren. Bis zu diesem Zeitpunkt war etwas Derartiges noch nie passiert, noch ist es an irgendeiner anderen Stelle der Schrift erwähnt. Es verletzte sogar Petrus' eigene Predigt am Tag von Pfingsten, als er sagte, dass die Menschen erst Buße tun und getauft werden müssten, und dann würden sie die Gabe des Heiligen Geistes empfangen (Apostelgeschichte 2, 38). Petrus benutzte diese Erfahrung später in Apostelgeschichte 19, um die Gültigkeit des Neuen Bundes zu beweisen. Paulus war so entschieden, den Neuen Bund zu verteidigen, dass er sogar bereit war, den großen Apostel Petrus ins Gesicht zu konfrontieren, wie wir es in Galater 2, 11-12 sehen.

Als aber Petrus nach Antiochia kam, widerstand ich ihm ins Angesicht, denn er war angeklagt. Bevor nämlich etliche von Jakobus kamen, aß er mit den Heiden; als sie aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, weil er die aus der Beschneidung fürchtete.

Die drei völlig neuen Dinge, die nie zuvor geschehen waren, wurden vom Propheten Jeremia in Kapitel 31, 31-34 erklärt:

Siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen werde; nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern schloss an dem Tage, da ich sie bei der Hand ergriff; um sie aus dem Lande Ägypten auszuführen; denn sie haben meinen Bund gebrochen, und ich hatte sie mir doch angetraut, spricht der HERR. Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Hause Israel nach jenen Tagen schließen will, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und es in ihren Sinn schreiben und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein; und es wird niemand mehr seinen Nächsten oder seinen Bruder lehren und sagen: «Erkenne den HERRN! », denn sie sollen mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nicht mehr gedenken!

Das Erste, was wir hier sehen, ist, dass Gott sein Gesetz auf die Herzen und in den Sinn der Menschen schreiben würde. Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Hause Israel nach jenen Tagen schließen will, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben (Hervorhebung durch den Autor) Unter dem Alten Bund wurde Mose das Gesetz Gottes gegeben, und Mose musste die Menschen lehren. Er war dafür verantwortlich, sie zu lehren und ihnen zu sagen, wie sie ihr Leben leben sollten. Das ist ein Bereich, den nur wenige Leiter verstanden haben. Immer und immer wieder treffe ich Leute, die davon überzeugt sind, dass sie das Verhalten ihrer Geschwister durch Regeln und Regulierungen kontrollieren müssen. Ich denke, das kommt daher, dass wir den Neuen Bund nicht ganz verstehen und glauben. Gott ist der Eine, der im Neuen Bund deklariert hat, dass er selbst sein Gesetz in ihre Herzen und ihren Sinn geben würde. Lasst mich euch zwei wahre Geschichten erzählen, die veranschaulichen, wie der Neue Bund in diesem Bereich funktioniert. Eine davon handelt von einem Pastor, den ich seit über 35 Jahren kenne, und die andere stammt aus meiner eigenen Erfahrung. Ein junger Mann wurde errettet und fing an, die Gemeinde meines Bekannten zu besuchen, die am Sonntagmorgen und Abend Gottesdienste hatte. Der junge Mann hatte die Angewohnheit, jeden Sonntagabend ins Kino zu gehen. Nachdem

er errettet worden war, fragte er den Pastor, ob er denn nun am Sonntagabend noch ins Kino gehen dürfe. Der Pastor, der ein gefestigter Gläubiger des Neuen Bundes ist, weigerte sich, ihm das zu sagen. Der junge Christ drängte ihn und wollte eine Auskunft haben, was er tun solle, aber der Pastor weigerte sich immer noch. Schließlich sagte der Pastor: „Nimm den Herrn mit ins Kino." Ist es nicht seltsam, dass die meisten Leute das Gesetz bevorzugen, anstatt durch den Herrn selbst, durch das Gesetz, welches in unsere Herzen geschrieben ist, geleitet zu werden? Der junge Mann ging zum Kino und fragte nach zwei Eintrittskarten. Die Dame an der Kasse fragte, ob er denn mit seiner Freundin da sei, aber er antwortete mit „Nein". Die Dame fragte wieder, für wen die zweite Karte sei, aber er gab keine Antwort. Schließlich bekam er die beiden Karten für zwei Sitzplätze nebeneinander. Als er sich hinsetzte, wandte er sich an den Sitz neben ihm und sagte: „Jesus, lass uns diesen Film gemeinsam sehen. Ich hoffe, er gefällt dir." Nach zehn Minuten merkte er, dass Jesus nicht dableiben wollte, und er verließ das Kino. Von diesem Tag an war er am Sonntagabend immer im Gottesdienst.

Die zweite Geschichte handelt von meiner eigenen Erfahrung, als ich Pastor war in einer Ortsgemeinde vor über dreißig Jahren. Über einen Zeitraum von einigen Monaten wurden viele junge Leute errettet, die in verschiedenen Sünden tief verstrickt waren. Diese Leute waren nie in ihrem Leben in einer christlichen Kirche gewesen. Eine davon war eine junge Frau, die ein sehr sinnliches Leben gelebt hatte und Partys liebte. An einem ihrer ersten Sonntagsgottesdienste tanzte sie während des Lobpreises sehr sinnlich, in völlig unangemessener Bekleidung, den ganzen Weg lang bis nach vorne im Gebäude, während sie mit ihrem Busen und ihrem Po wackelte. Ein Mitglied unserer Gemeinde kam zu mir und ersuchte mich, sie wegen ihres Verhaltens im Gottesdienst zu stoppen. Ich weigerte mich, das zu tun, denn ich glaubte fest an die Kraft des Neuen Bundes. Es dauerte nicht lange, bis sie ihre Art sich zu kleiden und zu benehmen änderte.

Die zweite völlig neue Sache, die nie zuvor geschehen war, ist in Jeremia 31, 34 aufgeschrieben. Er sagt, dass jeder den Herrn innig und vertraut kennen wird:

… und es wird niemand mehr seinen Nächsten oder seinen Bruder lehren und sagen: «Erkenne den HERRN! », denn sie sollen mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nicht mehr gedenken!

Was für eine wunderbare Verheißung des Neuen Bundes: Jeder soll den Herrn persönlich, innig und vertraut kennen. Eines der tiefsten Bedürfnisse des menschlichen Herzens ist innige Vertrautheit. Der Mensch wurde niemals geschaffen, in Isolation zu leben, sondern in innigen Beziehungen. Bevor die Sünde in die Welt kam, lebten Adam und Eva in einer innigen Beziehung mit Gott. Unter dem Neuen Bund wurde diese Beziehung wiederhergestellt.

Ich erinnere mich an die frühen Zeiten meines Dienstes, als ich mich selbst aufweckte, weil ich so laut im Schlaf gesprochen hatte. Ich habe dieselben Worte immer und immer wieder wiederholt: „Danke, Herr, dass ich keine Religion habe, sondern eine Beziehung." Dieser Teil des Neuen Bundes ist mit der ersten Verheißung verbunden. Wenn du jemanden persönlich und innig kennst, wirst du auch wissen, was ihm gefällt. Wenn die Gemeinde nur lernen würde, in diesem Bereich des Neuen Bundes im Glauben zu wandeln, würden Menschen viel leichter durch sie zum Herrn gezogen werden. Wir müssen uns vehement weigern, zu glauben, dass manche Leute bei Gott mehr Gunst haben oder er auf ihre Gebete mehr hört als auf andere. Ich glaube, das ist ein sehr bösartiges, religiöses Konzept des Alten Bundes, weil es dem Werk des Kreuzes widerspricht. Viele Male haben Menschen mir gesagt, sie wünschten sich, auch so eine innige Beziehung zu Gott zu haben wie ich. Mein Herz weint um jeden, der keine innige Beziehung mit dem Herrn lebt. Mein lieber Freund, es ist eine Verheißung des Neuen Bundes, dass jeder den Herrn innig kennen soll. Du musst glauben, dass dies ein Teil des Neuen Bundes ist, verlange einfach danach und entwickle durch Glauben Innigkeit mit Gott. Du bist ihm so nahe, wie du es sein möchtest.

Das dritte völlig neue Ding, das wir im Neuen Bund sehen, ist Freiheit von Schuld:

Dann wird nicht mehr einer seinen Nächsten oder einer seinen Bruder lehren und sagen: Erkennt den Herrn! Denn sie alle werden mich erkennen von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Größten, spricht der Herr. Denn ich werde ihre Schuld vergeben und an ihre Sünde nicht mehr denken.

Gott erklärt, dass er sich nicht mehr an ihre Sünde erinnern wird. Schuld zerstört jede Beziehung zwischen zwei Menschen. Sie wird verursachen, dass Menschen Dinge voreinander verstecken und Geheimnisse voreinander haben. Schuld löst Ängste aus und zerstört Beziehungen. Gott erklärt im Neuen Bund, dass er keine Erinnerung mehr an die Sünden seiner Kinder hat, die in ihrem Leben begangen wurde. Gottes Gesetze in unseren Herzen und Sinnen, ein inniges
Erkennen Gottes und Freiheit von Schuld waren unter dem Alten Bund niemals bekannt und sind ein Privileg des Neuen Bundes.

KAPITEL 10

DER BLUTSBUND

Gottes Bund mit Abraham ist verschieden vom Alten Bund, denn es war ein Bund, der allein auf Glauben beruhte; er wurde auch als Blutsbund betrachtet. Im Abrahamitischen Bund sehen wir das Geheimnis des Neuen Bundes. Es ist wichtig zu verstehen, was hier geschah, um ganz zu begreifen, was im Neuen Bund geschehen ist. Ohne den Bund Abrahams zu durchblicken, ist es nicht möglich, den Neuen Bund wirklich zu verstehen.

Christus ist verborgen im ganzen Alten Testament, und wir müssen sichergehen, dass wir ihn dort finden. Aus diesem Grund müssen wir die ganze Geschichte in 1. Mose 15, 1-21 sehr sorgfältig lesen. Bitte hastet nicht durch diese Verse; lest sie sehr langsam und genau:

Nach diesen Geschichten begab es sich, dass des HERRN Wort an Abram in einem Gesicht also erging: Fürchte dich nicht, Abram, ich bin dein Schild; dein Lohn ist sehr groß! Abram aber sprach: O Herr, HERR, was willst du mir geben, da ich doch kinderlos dahingehe, Erbe meines Hauses aber dieser Elieser von Damaskus ist? Und Abram sprach weiter: Siehe, du hast mir keinen Samen gegeben, und siehe, ein Knecht, der in meinem Hause geboren ist, soll mein Erbe sein! Aber des HERRN Wort geschah zu ihm: Dieser soll nicht dein Erbe sein, sondern der von dir selbst kommen wird, der soll dein Erbe sein! Und er führte ihn hinaus und sprach: Siehe doch gen Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: Also soll dein Same werden! Und Abram glaubte dem HERRN, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit. Und er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der ich dich von Ur in Chaldäa ausgeführt habe, dass ich dir dieses Land erblich zu besitzen gebe. Abram aber sprach: Herr, HERR, wobei soll ich merken, dass ich es erblich besitzen werde? Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube. Und er brachte solches alles und zerteilte es mitten voneinander und legte einen Teil dem andern gegenüber. Aber die Vögel zerteilte er nicht. Und es fielen Raubvögel über die Opfer her; aber Abram verscheuchte sie. Da nun die Sonne anfing, sich zu neigen, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe, Schrecken und große Finsternis überfielen ihn. Da ward zu Abram gesagt: Du sollst für gewiss wissen, dass dein Same fremd sein wird in einem Lande, das nicht ihm gehört; und daselbst wird man sie zu dienen zwingen und demütigen vierhundert Jahre lang. Aber auch das Volk, dem sie dienen müssen, will ich richten; darnach sollen sie mit großer Habe ausziehen. Und du sollst in Frieden zu deinen Vätern
hinfahren und in gutem Alter begraben werden. Sie aber sollen im vierten Geschlechte wieder hierherkommen; denn das Maß der Sünden der Amoriter ist noch nicht voll, Als nun die Sonne untergegangen und es finster geworden war, siehe, da rauchte ein Ofen, und eine Feuerfackel fuhr zwischen den Stücken hin. An dem Tage machte der HERR einen Bund mit Abram und sprach: Deinem Samen habe ich dieses Land gegeben, vom Fluss Ägyptens bis an den großen Strom, den Euphrat: die Keniter, die Kenisiter, die Kadmoniter, die Hetiter, die Pheresiter, die Rephaiter, die Amoriter, die Kanaaniter, die Girgasiter und die Jebusiter.

In diesem Bund finden wir viele Parallelen zum Neuen Bund. Wir wissen, dass wir in den Neuen Bund nur durch Glauben eintreten können. Abraham musste auch glauben, um ein Teil des Bundes zu werden, den Gott mit ihm machte. Wie wir in den Versen fünf und sechs oben sehen, wurde von Abraham verlangt, dass er glaubte:

Und er führte ihn hinaus und sprach: Siehe doch gen Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: Also soll dein Same werden! Und Abram glaubte dem HERRN, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.

Wie wir hier und auch in anderen Versen des Neuen Testamentes sehen, war Glaube die Bedingung, um Teil des Bundes zu sein. Abraham musste zuerst glauben; dann machte Gott den Bund mit ihm, und er konnte darin eintreten. Die Ordnung ist sehr klar, so wie im Neuen Bund. Es ist unmöglich für dich, auf irgendeine andere Weise in den Neuen Bund einzutreten, als durch Glauben an das vollbrachte Werk des Kreuzes.

Die Kraft eines Blutsbundes

Ein Blutsbund war keine unübliche Sache zwischen den alten hebräischen Völkern. Sogar heute noch gibt es Volksgruppen, besonders unter den Stämmen Afrikas, die in Blutsbünde eintreten. Er wurde als mächtigster aller Bünde betrachtet, und wenn er geschlossen war, war er vollkommen heilig. Dieser Bund konnte unter gar keinen Umständen gebrochen werden, von keiner der beiden Parteien. Normalerweise, wenn ein Blutsbund geschlossen

worden war, und eine Partei ihn brach, würden die eigenen Familienmitglieder sie töten, weil sie den Blutsbund nicht heilig gehalten haben.

Der Neue Bund, den Gott machte, ist ein Blutsbund, wie wir später sehen werden. Jesus nahm den Wein, welcher symbolisch für sein Blut war, und sagte: „Dies ist der Kelch meines Neuen Bundes,"

Das erste Zeichen in der Bibel von Blut, das floss, taucht in 1. Mose 3, 21 auf:

Und Gott der Herr machte Adam und seiner Frau Leibröcke aus Fell und bekleidete sie.

Woher nahm Gott die Tierhaut, wenn nicht von einem Tier, das er tötete? Adam und Eva benötigten keine Kleidung, weil ihnen kalt war oder sie nackt waren, sondern diese Tat Gottes brachte das Bedürfnis Gottes zum Ausdruck, durch Jesus Christus mit dem Menschen in einem Blutsbund zu sein.

Wenn zwei Parteien in einen Blutsbund miteinander getreten sind, bedeutet das, dass sie jetzt vollkommen vereint sind. Es gibt keine Trennung und keine Unterscheidung zwischen den beiden. Durch den Neuen Bund wurden wir vollkommen vereint mit Christus, und Gott unterscheidet nicht mehr zwischen seinem Sohn und uns. Deshalb wird er das Haupt und wir der Leib genannt - weil diese beiden untrennbar sind. Als Saul die Gemeinde verfolgte, sagte Jesus, er verfolge ihn. Das war Ausdruck des Blutsbundes zwischen Gott und der Gemeinde.

Der Blutsbund bedeutet, dass der Stärkere den Schwächeren beschützen muss, selbst wenn es ihn das Leben kostet. Was für ein wundervolles Zeichen des Neuen Bundes! Jesus war bereit, sein Leben für uns niederzulegen, um uns zu bewahren, Die Bibel sagt in Kolosser 3, 3, dass „wir mit Christus in Gott verborgen sind". Wir sind vollkommen geschützt durch den Stärkeren, welcher offensichtlich Gott ist. Sagte Jesus nicht, dass uns niemand aus seiner Hand rauben kann? Er, der Stärkere, hält uns, die Schwächeren, um des Blutsbundes willen. Ich sagte kürzlich zu einem befreundeten Pastor, dass einer meiner Freunde sein Leben dem Herrn gegeben habe, worauf er antwortete: „Das ist gut, aber ist es nicht viel besser, dass der Herr sein Leben für ihn gegeben hat?"

Eine andere Sache, die der Blutsbund enthält, ist das gegenseitige Teilen des Besitzes. Keine der beiden Parteien kann irgendetwas ihr Eigen nennen, nachdem sie den Bund miteinander geschlossen haben; es gibt keine Gütertrennung mehr. Wenn einer eine Million Dollar Schulden mit in den Bund gebracht hat, und der andere zehn Millionen Dollar in bar, dann bedeutet das Schuldenfreiheit für den ersten und verbleibende neun Millionen für beide zusammen. Die Person, die die Schulden mitgebracht hat, muss um nichts bitten - es gehört ihr jetzt einfach. Das ist ein wichtiger Punkt, um uns daran zu erinnern und darüber nachzusinnen. Ich werde euch später in diesem Buch zeigen, dass wir Christen um viel zu viele Dinge bitten, die uns schon gehören.

Der Abrahamitische Bund und die Kreuzigung

Erinnere dich daran, dass der Neue Bund mit dem Blut Jesu besiegelt wurde. Wir werden nun einige wunderbare Parallelen zwischen Gottes Bund mit Abraham und der Kreuzigung entdecken. Die erste ist, dass Gott ein Opfer verlangte. 1. Mose 15, 9-10 sagt uns:

Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube. Und er brachte solches alles und zerteilte es mitten voneinander, und legte einen Teil dem andern gegenüber. Aber die Vögel zerteilte er nicht.

Als Gott zu Abraham kam, um den Blutsbund zu beginnen, verlangte er von Abraham ein Opfer. Diese Tiere mussten in Stücke geschnitten werden und Blut musste fließen, Gott verlangte auch von Jesus Christus ein Opfer, damit der Neue Bund gemacht werden konnte. Das Opfer, das Gott verlangte, war der eigene Körper Jesu Christi, welcher ebenfalls zerschnitten und in Stücke gerissen wurde und sein Blut wurde vergossen. Hebräer 10, 12 spricht folgendermaßen von Jesus:

Dieser aber hat sich, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, für immer zur Rechten Gottes gesetzt

Die zweite Ähnlichkeit, die wir sehen zwischen der Geschichte Abrahams und der Kreuzigung ist, dass Abraham, genau wie Christus am Kreuz, Dunkelheit und großen Schrecken erleben musste. Sieh dir 1. Mose 15, 12 und Matthäus 27, 45 an:

Da nun die Sonne anfing sich zu neigen, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe, Schrecken und große Finsternis überfielen ihn. (1. Mose 15, 12)

Aber von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. (Matthäus 27,45)

Wir wissen auch, dass Christus während der Kreuzigung großes Grauen erleben musste. Weil Jesus für uns zur Sünde wurde, musste er alles Grauen der Sünde erleben. Die dritte Parallele, die wir sehen ist, dass Abraham mit den Raubvögeln konfrontiert wurde. 1. Mose 15, 11 sagt uns:

Und es fielen Raubvögel über die Opfer her; aber Abram verscheuchte sie.

Es ist wichtig zu sehen, dass Gott, als er in den Bund mit Abraham eintrat, Abraham nicht half, die Raubvögel zu vertreiben. In der Typologie der Bibel stehen Raubvögel für Dämonen. Als Jesu am Kreuz war, war er allein gelassen und stand der vollen schrecklichen dämonischen Aktivität alleine gegenüber. Matthäus 27, 46 beschreibt den Horror, dem Jesus alleine gegenüberstand:

Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lama sabachthani! das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Als er in Qualen schrie und Gott fragte, warum er ihn verlassen habe, schwieg der Himmel. Es gab keine Antwort von Gott. Er musste seiner Dunkelheit alleine begegnen, genauso wie Abraham.

KAPITEL 11

DAS GEHEIMNIS OFFENBART

Wie ich zuvor schon sagte, ist der Neue Bund das Geheimnis, das in Gott verborgen war, wie wir in den folgenden beiden Schriftstellen sehen:

Dem aber, der euch stärken kann laut meines Evangeliums und der Predigt von Jesus Christus, gemäß der Offenbarung des Geheimnisses, das von ewigen Zeiten her verschwiegen gewesen, ... (Römer 16, 25)

Sondern wir reden Gottes Weisheit im Geheimnis, die verborgene, welche Gott vor den Weltzeiten zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat, ... (1. Korinther 2, 7)

Alles, was verborgen ist, kann entweder von dem Einen offenbart werden, der es verborgen hat, oder irgendwann von jemandem entdeckt werden, der mit Hingabe sucht. In diesen beiden Schriftstellen können wir sehen, dass er (der Neue Bund) von Gott verborgen und geheim gehalten wurde seit Anbeginn der Welt. Das Wort Geheimnis (Mysterium) bedeutet im ursprünglichen Griechisch ein verborgenes und geheimes Ding, nicht offensichtlich für den Verstand. Weil der Neue Bund ein Geheimnis ist, was heißt, dass er nicht sofort zu sehen oder zu verstehen ist, muss er gefunden oder offenbart werden durch Hinweise, die uns gegeben werden. Er ist wie ein verborgener Schatz, den die Menschen mit Hingabe suchen,
Das ist einer der Gründe, warum die Bibel ein so faszinierendes Buch ist.

Hier, in diesem Blutsbund mit Abraham (der immerhin unser Vater im Glauben ist), finden wir die Hinweise zu diesem herausragenden Geheimnis. Lass uns zurückgehen zu 1. Mose 15, 17-18, um Hinweise zu finden und anzufangen, dieses Geheimnis zu enthüllen.

Als nun die Sonne untergegangen und es finster geworden war, siehe, da rauchte ein Ofen, und eine Feuerfackel fuhr zwischen den Stücken hin. An dem Tage machte der HERR einen Bund mit Abram.
Damit wir die Hinweise hier sehen, müssen wir den normalen Ablauf eines Blutsbundes verstehen. Die beiden beteiligten Parteien nahmen Tiere, die geopfert werden mussten, und schnitten sie in zwei Teile, welche dann gegenüberliegend platziert wurden. Das wurde von Abraham gemacht, was wir ganz klar in den Versen neun und zehn sehen können:

Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube. Und er brachte solches alles und zerteilte es mitten voneinander, und legte einen Teil dem andern gegenüber. Aber die Vögel zerteilte er nicht.

Es ist wichtig zu sehen, dass Gott nicht davon gesprochen hatte, die Tiere zu zerteilen. Er hatte Abraham einfach gesagt, er solle sie zu ihm bringen. Warum hat Abraham sie entzweigeschnitten, ohne die Anweisung Gottes? Ich glaube, er tat es, weil er wusste, wie in seiner Zeit Blutsbünde durchgeführt wurden.

Was normalerweise geschah, war, dass beide Parteien zwischen den zerteilten Stücken hindurchgingen und etwas wie das folgende sagten: „Möge es mir getan werden, wie es diesen Tieren getan wurde, sollte ich den Bund mit dir jemals brechen." Dann musste die andere Partei denselben Vorgang vollziehen. Manchmal tranken sie das Blut des Tieres, vermischt mit ihrem eigenen Blut, und manchmal schnitten sie auch ihre eigenen Handgelenke und vermischten ihr Blut. Beide Parteien mussten immer zwischen den zerschnittenen Tieren hindurchgehen, damit der Bund rechtskräftig wurde.

Dieser Teil bringt immer wieder Tränen in meine Augen und Freude in mein Herz. Als Gott den Bund mit Abraham schloss, entschied er, Abraham in einen Schlaf zu versetzen, wie wir in den Versen 12 und 17 sehen:

Vers 12 Da nun die Sonne anfing sich zu neigen, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe, Schrecken und große Finsternis überfielen ihn..... Vers 17 Als nun die Sonne untergegangen und es finster geworden war, siehe, da rauchte ein Ofen, und eine Feuerfackel fuhr zwischen den Stücken hin. (Hervorhebung durch den Autor)

Wie konnte Gott einen Bund mit Abraham schließen, wenn Abraham niemals zwischen den Stücken der Tiere hindurchging? Das ist ein wunderbares Geheimnis. Es wird uns gesagt, dass ein tiefer Schlaf auf Abraham fiel. Anstelle von Abraham und Gott, die zwischen den zerschnittenen Teilen hindurchgingen, um den Bund zu bestätigen, gingen zwei andere Symbole hindurch - ein rauchender Ofen und eine brennende Fackel.

Wen repräsentierten diese beiden Symbole? Offensichtlich musste einer davon Gott sein, da er den Bund mit Abraham initiiert hatte. Hier sehen wir einen der ersten und mächtigsten Hinweise auf den Neuen Bund in der Bibel. Da Gott vom rauchenden Ofen repräsentiert wurde, war es Jesus, der durch die brennende Fackel repräsentiert wurde. Das ist es, was den Neuen Bund so sicher macht. Er wurde geschlossen und bestätigt zwischen dem Vater und seinem Sohn, Jesus Christus. Als Abraham erwachte, hatte er nichts anderes zu tun, als durch einfachen Glauben in diesen Bund einzutreten. Hier sehen wir zum ersten Mal ein prophetisches Bild dieser mächtigsten Worte der Bibel in Johannes 19, 30: „Es ist vollbracht! Nach, dem sie den Blutsbund vollzogen und bestätigt hatten, weckten Gort der Vater und sein Sohn Jesus Abraham auf und präsentierten ihm das Ergebnis.

Wir wissen, dass die Bibel sagt, dass wir tot waren in unseren Übertretungen und Sünden (Epheser 2, 1). Natürlich waren wir vor unserer Errettung nicht im buchstäblichen Sinne tot, aber wir waren geistlich tot - wie in einem tiefen, geistlichen Schlaf. Während wir in diesem Zustand waren, machten Gott, der Vater, und Jesus, sein Sohn, einen perfekten Blutsbund miteinander, weckten uns aus unserer geistlichen Schlaf auf und präsentierten uns das Ergebnis, Wir mussten allein durch einfachen Glauben darin eintreten. Es ist wahrhaftig vollbracht!

Ich bin sicher, dass ihr wissen wollt, wie ich darauf komme, dass es Gott und Jesus waren, die in dieser Geschichte zwischen den Tierstücken hindurchgingen. Da es ein Geheimnis ist, müssen wir damit fortfahren, die Hinweise aufzudecken. Erinnert euch daran, dass die zwei Dinge, die hindurchgingen, ein rauchender Ofen und eine brennende Fackel waren. Gott, der Vater, repräsentierte den Ofen - darin sind sich die Bibelgelehrten einig. Erstens, weil Gott, der den Bund machte, gar keine andere Wahl hatte, als hindurchzugehen, und zweitens sagt 2. Mose 13, 21 Folgendes:

Und der HERR zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, dass er sie den rechten Weg führte, und des Nachts in einer Feuersäule, dass er ihnen leuchtete, damit sie bei Tag und bei Nacht wandeln konnten. (Hervorhebung durch den Autor)

Im Originaltext ist der Ausdruck „Feuersäule", der hier verwendet wird, ein „rauchendes Feuer". Eine der ursprünglichen Bedeutungen für Ofen ist ein Feuertopf. Seht ihr den Hinweis? Gott, der hier mit seinem Volk ging als rauchendes Feuer, ging auch durch die Stücke hindurch als rauchender Ofen (Feuertopf). Es ist unnötig, zu erwähnen, dass es in jener Zeit keine elektrischen Herde gab, sondern man benutzte Öfen, die ein offenes Feuer hatten und Rauch verursachten.

Jesus repräsentiert die brennende Fackel, was man einfach aus den Hinweisen ableiten kann, die er selbst uns gab. In Johannes 1, 9 wird uns gesagt:

Das wahrhaftige Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, sollte in die Welt kommen.

Aus dem Mund Jesu selbst kommen diese Worte in Johannes 8, 12:

Nun redete Jesus wieder zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern er wird das Licht des Lebens haben.

In beiden Schriftstellen wird uns gesagt, dass Jesus das Licht ist. Wenn du im griechischen Originaltext nachliest, wirst du herausfinden, dass eine Bedeutung des Wortes Licht „Fackel“ ist. Das Bild wird deutlicher und die Puzzlestücke fangen an, zusammenzupassen. Der Vater und Jesus machten einen ewigen Bund und schlossen Abraham mit ein - ohne sein eigenes Zutun.

Weitere Hinweise auf das Geheimnis

In den folgenden Kapiteln wirst du die Wichtigkeit davon erkennen, dass Jesus und der Vater einen ewigen Bund miteinander geschlossen haben. Ich möchte dir noch einige faszinierende Hinweise zeigen, die dieses Mysterium des Neuen Bundes aufdecken. In Johannes 8, 56-59 hat Jesus eine Konfrontation mit den Juden:

Abraham, euer Vater, frohlockte, dass er meinen Tag sehen sollte. Und er sah ihn und freute sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt und hast Abraham gesehen? Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ehe Abraham ward, bin ich! Da hoben sie Steine auf, um sie auf ihn zu werfen. Jesus aber verbarg sich und ging zum Tempel hinaus, mitten durch sie hindurch, und entwich also.

Jesus sagte hier etwas, das die Juden so wütend machte, dass sie Steine aufnahmen, um ihn damit zu töten. Was war es, das sie so wütend machte? Jesus sagte ihnen, dass Abraham seinen Tag sah und sich freute. Das war das Erste, was sie ärgerte, denn er war noch jung und ihrer Meinung nach konnte er zur Zeit Abrahams nicht dagewesen sein. Wie konnte Jesus sagen, dass Abraham seinen Tag sah? Jesus wurde nicht erwähnt im Leben Abrahams. Die Juden sagten ihm: „Du bist noch nicht einmal fünfzig Jahre alt. Wie kannst du sagen, du hättest Abraham gesehen?“ Es ist interessant, dass sie Jesu Aussage verdrehen, denn Jesus hatte nicht gesagt, er hätte Abraham gesehen, sondern Abraham hätte ihn gesehen. Dennoch fragten die Juden ihn: „Wie könntest du Abraham gesehen haben?“

Als Jesus sagte, dass Abraham sich gefreut habe, seinen Tag zu sehen, bezog er sich auf das Ereignis des Inkrafttretens des Blutsbundes in 1. Mose 15. Wie konnte Abraham von Jesus wissen, wenn die Bibel Jesus im Leben Abrahams niemals erwähnt? Da es ein Geheimnis ist, kann es keine direkte Erwähnung geben, sondern nur Hinweise, die uns zur Entschlüsselung des Geheimnisses führen. Galater 3, 8 sagt uns:

Da es nun die Schrift voraussah, dass Gott die Heiden aus Glauben rechtfertigen würde, hat sie dem Abraham zum Voraus das Evangelium verkündigt: «In dir sollen alle Völker gesegnet werden. »

Hier wird uns gesagt, dass Gott dem Abraham das Evangelium (die gute Botschaft) verkündigte. Das Evangelium ist die gute Botschaft des Neuen Bundes. Wann hat Gott dem Abraham jemals das Evangelium gepredigt? Nachdem Gott in 1. Mose 15 den Bund geschlossen hatte, sagte er in 1. Mose 18, 18, dass alle Nationen der Erde in Abraham gesegnet würden. Wir wissen, dass nicht alle Nationen der Erde in den Neuen Bund eingetreten sind, indem sie Abraham folgten, sondern eher, indem sie Christus folgen. Da der Abrahamitische Bund zwischen Gott und Jesus geschlossen wurde, als den beiden Parteien, die zwischen den Opferstücken hindurchgingen, wurde auch der Neue Bund zwischen Gott und Jesus geschlossen. Lasst uns noch eine Schriftstelle ansehen, um zu zeigen, dass Jesus der andere Partner in diesem Bund war. Galater 3, 16 sagt:

Nun aber sind die Verheißungen dem Abraham und seinem Samen zugesprochen worden. Es heißt nicht: «und den Samen», als von vielen, sondern als von einem: «und deinem Samen», welcher ist Christus.

Lasst uns zusammenfassen, was wir gesehen haben: Gott predigte das Evangelium, die gute Nachricht vom Neuen Bund, dem Abraham. Als der Bund zwischen Gott und Abraham gemacht wurde, schlief Abraham tief. Es konnte jedoch kein Blutsbund geschlossen werden, wenn nicht zwei Parteien zwischen den zerteilten Tierstücken hindurchgingen. Gott, der den Bund mit seinem Sohn Jesus machte und Abraham allein durch Glauben miteinschloss, musste auch die Verheißungen des Bundes an den anderen Partner machen, Nachdem der andere Partner in dem Bund Jesus war, und nicht Abraham, musste Gott die Verheißungen Christus geben. Wir haben gerade in Galater 3, 16 gesehen, dass die Bibel sagt, dass „Abraham und seinem Samen (Singular)“ die Verheißungen gegeben wurden, Dann sagt Paulus, „dieser Same ist Christus.“ Der Vater machte seinen Bund mit seinem Sohn, Jesus Christus, und gab ihm die Verheißungen, wie wir gerade in Galater 3, 16 gesehen haben.

Im nächsten Kapitel werde ich euch weitere biblische Belege für dieses wunderbare Geheimnis geben. Wir müssen verstehen, dass der Neue Bund und der Abrahamitische Bund auf derselben Linie verlaufen. Beide hängen alleine von Gott und seinem Sohn Jesus Christus ab. Ebenso wie Abraham allein durch Glauben an das, was Jesus getan hat, in den Bund eintrat, so können auch wir, die Kinder Abrahams, nur durch Glauben in den Neuen Bund

eintreten.

Das Wichtigste dabei ist, zu verstehen, dass wir an Jesus nicht nur als unseren Erretter glauben müssen, sondern auch als an den Einen, der den Neuen Bund für uns besiegelt hat und uns anbietet, durch Glauben darin einzutreten. Wenn du deinen Glauben darauf beschränkst, dass dir die Sünden vergeben sind und du in den Himmel kommst, wird das alles sein, was du bekommst. Wenn du allerdings durch Glauben in diesen erstaunlich überragenden Neuen Bund eintrittst, wirst du all seine Vorteile bekommen. Erinnere dich daran, unsere Werke können niemals die Vorteile dieses unfassbaren Bundes verdienen. Wenn sie es könnten, würde das bedeuten, dass der Neue Bund auf derselben Linie verläuft wie der Alte Bund. Weil er aber auf derselben Linie mit dem Abrahamitischen Bund verläuft, können seine Segnungen nur auf dieselbe Weise erlangt werden, wie Abraham sie erlangte - durch Glauben allein.

KAPITEL 12

DEN NEUEN BUND VERSTEHEN

Wir können nicht alle Segnungen des Neuen Bundes erfahren und erleben, wenn wir ihn nicht wirklich verstehen. Jeder Christ glaubt wahrscheinlich an den Neuen Bund. Was sie jedoch über ihn glauben und wie sie ihn in ihrem Leben anwenden, ist sehr unterschiedlich. Der wichtige Punkt ist nicht, ob es einen Neuen Bund gibt oder nicht, sondern, wie wurde er gemacht und wie können wir voll in ihn eintreten? Wie wir in dem vergangenen Kapitel gesehen haben, fing der Abrahamitische Bund an, das Geheimnis des Neuen Bundes zu offenbaren. Er wurde geschlossen zwischen Gott, dem Vater, und Jesus Christus, dem Sohn. Abraham wurde eingeladen, durch Glauben hineinzutreten.

Wie wir in den Briefen des Neuen Testamentes lesen, speziell in den Paulusbriefen, ist es so klar, dass es für das Volk Gottes keinen anderen Plan gibt, als ein Leben in vollkommenem Sieg. Dabei denke ich an Aussagen wie „alle Dinge müssen zum Besten mitwirken“, „wir sind mehr als Überwinder durch Christus, der uns stärkt“, „Gott führt uns allezeit im Sieg“ und ähnliches. Warum ist die Erfahrung des Großteils der Christen nicht diese Art von siegreichem Leben? Warum leben Christen, überall auf der Welt, ein Leben in Niederlage gegen sündige Gewohnheiten und ein Leben des Auf und Ab? Die Antwort ist, dass sie den Neuen Bund in seiner Fülle nicht verstehen, glauben und darin wandeln. Nur durch den Neuen Bund wird unser volles Potential freigesetzt.

Ich werde euch in diesem Buch zeigen, wie sehr das Denken und Handeln des Alten Bundes noch in das Leben des durchschnittlichen Christen gemischt ist. Während ich diese falschen Denk- und Handlungsweisen aufzeige, bin ich sicher, dass du dich in einigen davon wiederfinden wirst. Sehr subtil ist unser Denken infiltriert worden mit einer Mischung aus alttestamentlichen und neutestamentlichen Denkweisen. Die Gefahr liegt in der Hintergründigkeit und der Vermischung dieser zwei sehr unterschiedlichen Denkweisen.

Es ist allgemein bekannt, dass Musik unseren Sinn und unsere Herzen sehr stark beeinflusst. Wir alle kennen diese Ohrwürmer, die wir nur schwer loswerden. Die meisten Christen sind sich dessen nicht bewusst, dass sie in ihren Gemeinde-Gotrtesdiensten Woche für Woche Lieder mit Botschaften singen, die eine Vermischung aus dem Alten und Neuen Bund enthalten. Ich glaube, dass die Schreiber dieser Lieder es sehr gut meinten, als sie sie schrieben. Sie hatten nur einfach keine klare Offenbarung vom Neuen Bund. Ich bin mir schon seit langer Zeit der Einmischung alttestamentlicher Sätze in christliche Lieder bewusst. Ich werde kein Lied singen, das Prinzipien des Alten Bundes enthält. Viele dieser Lieder sind größtenteils wunderbar, gefüllt mit Wahrheiten des Neuen Bundes, und dann plötzlich taucht eine Zeile darin auf, die ganz klar aus dem Alten Bund kommt.

Ich war kürzlich Prediger bei einer Konferenz, zusammen mit einem anderen gut bekannten Pastor. Gerade bevor er predigen sollte, sang das Lobpreisteam ein Lied mit einer wunderschönen Melodie, das von dem Strom handelte, der vom Thron Gottes fließt. Es war ein wunderbares Lied mit großartigem Text, bis es zur letzten Zeile kam, die wiederholt sagte: „Wasch mich, wasch mich.“ Ich wandte mich an den Pastor neben mir, der zum Predigen dran war, und fragte ihn: „Bist du schmutzig? Denn ich bin nicht schmutzig. Ich bin gewaschen und gereinigt durch das Blut Jesu. Ich wurde vollkommen rein und gerecht gemacht durch den Neuen Bund.” Der Pastor hatte das Lied ebenfalls nicht gesungen.

Ein guter Freund und Pastor sagte erst vor wenigen Wochen zu mir, dass er, als er mich zum ersten Mal von diesen Dingen predigen hörte, dachte, ich sei einfach nur extrem, kritisch und pingelig. Aber als er anfing, die Schriften

zu studieren und sich sein eigenes Leben im Licht des Neuen Bundes anzusehen, wurde ihm klar, wie viel ihm entgangen war und wie wichtig diese Dinge in Wirklichkeit sind. Ich möchte sicherlich nicht kritisch sein, aber ich möchte nicht von Unwissenheit zerstört werden. Vladimir Lenin, der als Vater des Kommunismus gesehen wird, sagte, wenn eine Lüge oft genug erzählt wird, wird sie zur Wahrheit. Wenn wir Woche für Woche Aussagen des Alten Testaments singen, werden sie in unseren Herzen zur Wahrheit, und es wird sehr schwierig für uns, in den Segnungen und Vorteilen des Neuen Bundes zu wandeln. Deshalb bin ich sehr sorgfältig mit dem, was ich singe.
Ich werde fortfahren, das wundervolle Geheimnis des Neuen Bundes zu entschleiern, das so radikal und doch so erstaunlich ist, dass es oft schwer scheint, es richtig zu erfassen. Der Grund dafür ist, dass die Gemeinde als Ganzes, seit ungefähr siebzehnhundert Jahren nicht rein im Neuen Bund wandelte. Es ist meine persönliche Überzeugung, dass das Ergreifen des Neuen Bundes mit unserem ganzen Herzen das Potential hat, jeden einzelnen Bereich unseres Lebens zu verändern und in ein Leben des vollkommenen Sieges zu verwandeln. Ist es nicht das wahre und tiefe Herzensbedürfnis jedes Christen, ein Leben zu leben, das Gott gefällt? Möchten wir nicht alle eines Tages unseren Meister die wundervollen Worte sagen hören: „Gut gemacht, du guter und treuer Diener“? Das kann nur wirklich geschehen durch das Eintreten in den Neuen Bund und das Leben darin.
Mit wem hat Gott den Neuen Bund geschlossen?

Die Antwort auf diese Frage scheint sehr einfach. Die meisten Christen werden sagen, Gott machte den Neuen Bund mit uns. Ich glaube nicht, dass dies die korrekte Antwort ist, und werde euch klare, biblische Argumente geben, die das beweisen. Wir haben schon beim Bund mit Abraham gesehen, dass der Bund zwischen Gott und Jesus gemacht wurde und dass Abraham durch Glauben darin eingetreten ist. Ich weiß, dass in 1. Mose 15 steht, dass Gott an diesem Tag einen Bund mit Abraham schloss, aber die Tatsache, dass Abraham selbst nie zwischen den Teilen des Opfers durchging, bedeutet, dass Gott den Bund indirekt, und nicht direkt mit ihm gemacht hat. Der Bund wurde direkt zwischen Gott, dem Vater, und Jesus Christus gemacht. Es ist von äußerster Wichtigkeit, dass wir diese Tatsache verstehen, weil so viel davon abhängt.

Der Neue Bund wurde also direkt zwischen Gott und Jesus gemacht. Das ist der Grund, warum er so sicher ist - weil er nicht von uns abhängt. Jeder Bund, der zwischen zwei Parteien gemacht wird, hängt natürlich von diesen beiden Parteien ab. Wenn also der Neue Bund zwischen dir oder der Gemeinde und Gott gemacht worden wäre, dann läge es an dir oder der Gemeinde, unseren Anteil davon einzuhalten.

Schau dir dein eigenes Leben an und beantworte mir eine einfache Frage ganz ehrlich. Hast du jemals gesündigt oder versagt, seit du Christ geworden bist? Die offensichtliche Antwort ist „Ja“. Wenn der Neue Bund zwischen dir und Gott geschlossen worden wäre, was wäre passiert, als du gesündigt hattest? Hätte es sich auf den Bund zwischen Gott und dir ausgewirkt? Natürlich hätte es das. Erinnere dich daran, dass ein Bund eine Bindung zwischen zwei Parteien ist, der die Weise festlegt, wie sie miteinander in Beziehung stehen. Christen leben unter Schuld, Verdammnis und Niederlage, weil sie immer noch glauben, dass die Weise, wie Gott mit ihnen in Beziehung steht, von ihnen selbst abhängt.

Biblische Argumente

Hier sind einige biblische Argumente, die dir zeigen, dass der Neue Bund nicht zwischen dir und Gott besteht, sondern, genauer gesagt, zwischen Gott und Jesus. Erstens, Ich konnte nicht eine einzige Verheißung in der ganzen Bibel finden, wo ein direkter Bund zwischen Gott und den Heiden versprochen oder geschlossen wurde. Wir Christen waren als Nicht-Juden von Geburt an Heiden, bevor wir errettet wurden. Das kann sehr verwirrend klingen, weil ein Bund eine Bindung zwischen zwei Parteien ist und die Bibel viel über den Neuen Bund spricht. Darüber hinaus habe ich die Kapitel dieses Buches so aufgebaut, um dir den wundervollen Neuen Bund zu zeigen, der uns gehört. Nun sage ich, dass es keinen solchen Bund zwischen uns und Gott gibt. Lass es mich erklären. Natürlich gibt es einen Neuen Bund und er ist die erstaunlichste Wahrheit der gesamten Bibel. Der wichtige Punkt ist, dass er nicht direkt zwischen Gott und uns geschlossen wurde. Er wurde zwischen Gott und Jesus Christus geschlossen, und wir treten nur durch Glauben in ihn ein.

Erinnerst du dich an die Schriftstelle von Jeremia 31, wo Gott den Neuen Bund ankündigt und die drei neuen Dinge, die Teil davon sind? Ich möchte dich daran erinnern, dass sie sagt: „Dies ist der Bund, den ich schließen werde mit dem Haus Israel und dem Haus Judah.“ Gott spricht durch Jeremia Israel an - und nicht die Heiden. Diese Tatsache verursachte viel Verwirrung und Probleme in der frühen Gemeinde. Die Juden weigerten sich anzuerkennen, dass es einen Bund zwischen den Heiden und Gott gibt. Wie wir zuvor gesehen haben, musste Gott sich große Mühe geben, Petrus davon zu überzeugen, dass es einen Neuen Bund gibt, der die Heiden miteinbezieht.

Diese Tatsache ist für viele Christen deshalb so schwer zu ergreifen, weil sie ein Geheimnis ist und nicht in klarer Sprache in der Schrift geschrieben wurde. Als ich dieses Geheimnis entdeckte, platzte mein Herz vor Freude. Plötzlich begriff ich, dass mein Bund mit Gott völlig sicher war, weil er nicht von mir abhing, sondern von Gott,

dem Vater und seinem Sohn Jesus Christus. Keiner von diesen beiden wird den Bund je brechen, weil sie beide treu sind ihrer Natur gemäß. Deshalb ist es völlig egal, was ich tue - es wird die Bundesbeziehung nicht beeinflussen.

Lass mich noch einmal wiederholen, ein Bund ist eine Bindung zwischen zwei Personen, welcher definiert, wie sie zueinander in Beziehung stehen. Mein Versagen wird die Art, wie Gott zu mir steht, deshalb nicht verändern, weil er nur kraft meiner legalen Bindungan Jesus und gemäß dessen, wer ich in Christus bin, zu mir in Beziehung stehen kann. Er wird mich immer so behandeln, wie er Jesus, seinen geliebten Sohn, behandelt.

Da der Neue Bund weder eine Fortsetzung noch eine Erneuerung des Alten Bundes ist, der durch Jesus völlig entfernt wurde, sondern auf derselben Linie läuft wie der Abrahamitische Bund, müssen wir das anschauen, was die Bibel über unseren (der Heiden-Christen) Bezug zu Abraham sagt. Sieh dir folgende Schriftstellen ganz genau an:

So erkennet auch, dass die aus dem Glauben Gerechten Abrahams Kinder sind. (Galater 3, 7)

Da es nun die Schrift voraussah, dass Gott die Heiden aus Glauben rechtfertigen würde, hat sie dem Abraham zum Voraus das Evangelium verkündigt: «In dir sollen alle Völker gesegnet werden. » (Galater 3, 8)

So werden nun die, welche aus dem Glauben sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham. (Galater 3, 9)

Damit der Segen Abrahams zu den Heiden käme in Christus Jesus, auf dass wir durch den Glauben den Geist empfingen, der verheißen worden war. (Galater 3, 14)

Nun aber sind die Verheißungen dem Abraham und seinem Samen zugesprochen worden. Es heißt nicht: «und den Samen», als von vielen, sondern als von einem: «und deinem Samen», welcher ist Christus. (Galater 3, 16)

Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr Abrahams Same und nach der Verheißung Erben. (Galater 3, 29) |

Aus diesen Schriftstellen erkennen wir, dass wir in die Segnungen des Neuen Bundes auf dieselbe Art wie Abraham eingetreten sind - durch Glauben allein. Die Schriftstellen aus dem Galaterbrief setzten die Heiden-Christen in direkte Beziehung zum Bund Abrahams. Lass uns diese wichtigen Verse aus dem Hebräerbrief betrachten:

Denn als Gott dem Abraham die Verheißung gab, schwur er, da er bei keinem Größeren schwören konnte, bei sich selbst und sprach: «Wahrlich, ich will dich reichlich segnen und mächtig vermehren! Und da er sich so geduldete, erlangte er die Verheißung. Menschen schwören ja bei dem Größeren, und für sie ist der Eid das Ende alles Widerspruchs und dient als Bürgschaft. Darum ist Gott, als er den Erben der Verheißung in noch stärkerem Maße beweisen wollte, wie unwandelbar sein Ratschluss sei, mit einem Eid ins Mittel getreten, damit wir durch zwei unwandelbare Tatsachen, bei welchen Gott unmöglich lügen konnte, einen starken Trost haben, wir, die wir unsere Zuflucht dazu nehmen, die dargebotene Hoffnung zu ergreifen, und welche wir festhalten als einen sicheren und festen Anker der Seele, der auch hineinreicht ins Innere, hinter den Vorhang, wohin als Vorläufer Jesus für uns eingegangen ist, nach der Ordnung Melchisedeks, Hoherpriester geworden in Ewigkeit. (Hebräer 6, 13-20)

Diese Verse erklären eindeutig, dass der Neue Bund in direkter Verbindung zum Bund Abrahams steht. Der Schreiber fängt mit Vers dreizehn an, in welchem er nur von Abraham und seinem Bund spricht, und erklärt, dass Gott ihn schloss, indem er bei sich selbst schwor. In Vers siebzehn bringt er die Heiden-Christen mit hinein, indem er uns Erben der Verheißung nennt, was sich, wie wir in den Versen des Galaterbriefes gesehen haben, auf uns bezieht. In den Versen siebzehn und neunzehn schaltet er plötzlich vom Abrahamitischen Bund auf den Neuen Bund um, ohne weitere Erklärung. Er sagt uns, dass unser Bund so sicher und zuverlässig ist, weil Jesus selbst in das Allerheiligste eingetreten ist, als unser Hoher Priester. Das hat er getan, um den Neuen Bund zu besiegeln.

KAPITEL 13

DER BUND ZWISCHEN DEM VATER UND DEM SOHN

Ich werde euch in diesem Kapitel noch mehr Beweise dafür bringen, dass der Neue Bund zwischen Gott, dem Vater und seinem Sohn, Jesus Christus, geschlossen wurde. Der erste Beweis ist, dass nicht ein einziger Schreiber des Neuen Testamentes davon spricht, dass Christen in direkten Bund mit Gott gebracht wurden. Als Gott einen

Bund mit Israel schloss, wussten sie ganz genau, was passierte. Es gab eine Zeremonie, das Besprengen mit Blut, die Bedingungen wurden ihnen ganz klar dargelegt und sie antworteten bestätigend auf den Bund.

Nirgends im Neuen Testament sehen wir solch eine Zeremonie oder einen Akt in Zusammenhang mit dem Neuen Bund. Das erste Mal, dass im Neuen Testament der Neue Bund überhaupt erwähnt wird, ist, als Jesus ihn beim Letzten Abendmahl vor seiner Kreuzigung ankündigt. An diesem Abend gab es keine Zeremonie, kein Vergießen von Blut und keine Antwort wurde von seinen Jüngern verlangt. Es geschah eine simple Ankündigung von dem, was passieren würde. Wenn Gott den Bund direkt mit uns Christen gemacht hätte, dann hätte es eine Zeremonie oder einen Akt und eine Antwort gegeben. Irgendwo hätten irgendwelche Christen Teil davon sein müssen, und zwar als Repräsentanten aller Christen, die diesem Neuen Bundes zugehören. Aber das ist nie geschehen. Deshalb glaube ich, dass Gott niemals einen direkten Bund mit uns geschlossen hat. Stattdessen machte er ihn mit seinem Sohn Jesus, und wir wurden durch Glauben darin eingeschlossen.
Das mag dir unwichtig erscheinen, aber es ist sehr wichtig, weil der Bund festlegt, wie Gott sich zu uns verhält und wie wir uns zu ihm verhalten. Da er mit Jesus geschlossen wurde und wir durch Glauben Teil davon sind, ist alles, was wir tun müssen, zu glauben, dass wir „in Christus“ sind, und jede einzelne Wohltat, jeder Nutzen des Bundes, gehört uns. Ich werde dies später noch genauer erklären, Der nächste klare Beweis ist in Offenbarung 11, 19:

Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und die Lade seines Bundes wurde sichtbar in seinem Tempel, Und es entstanden Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und großer Hagel.

Hier sehen wir, dass die Lade des Bundes nun im Himmel ist. Wenn der Bund direkt zwischen Gott und uns, der Gemeinde, geschlossen worden wäre, dann hätte Gott uns die Lade des Bundes geben müssen. Aber da der Bund zwischen Gott und Jesus ist, ist die Lade nun im Himmel. Hebräer 9, 11-12 beschreibt ganz klar die Zeremonie im Himmel:

Als aber Christus kam als ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, ist er durch das größere und vollkommenere Zelt, das nicht mit Händen gemacht, das heißt nicht von dieser Schöpfung ist, auch nicht durch das Blut von Böcken und Kälbern, sondern durch sein eigenes Blut ein für alle Mal in das Heiligtum eingegangen und hat eine ewige Erlösung erfunden.

Diese Verse sprechen von dem Inkraftsetzen des Neuen Bundes, was Jesus Christus, unser Hohepriester tat. Sie erzählen vom vollkommeneren Zelt, das nicht mit Händen gemacht wurde und nicht von dieser Schöpfung ist. Jesus selbst trat, nach seinem Tod am Kreuz, mit seinem eigenen, vollkommenen Blut in den Himmel ein und besiegelte den Neuen Bund zwischen Gott und sich selbst.
Der dritte Beweis ist zu finden im hohepriesterlichen Gebet in Johannes 17, 10:

Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verherrlicht.
Wir müssen verstehen, dass Jesus in einer hebräischen Kultur lebte, wo man Bünde verstand. Die Art, wie Jesus seinen Vater hier anspricht, ist nicht eine normale Vater-Sohn-Konversation. In der hebräischen Kultur gehörte nicht alles, was des Vaters war, auch dem Sohn. Er konnte nur sein gesetzliches Erbteil einfordern. Jesus sagt hier, dass alles, was Gott gehörte, auch ihm gehörte. Das ist ganz klar Bund-Sprache. Wenn zwei Personen einmal in den Bund miteinander getreten waren, gab es keine Trennlinien mehr bezüglich was wem gehörte. Da der Neue Bund vor Grundlegung der Welt war, konnte Christus zu seinem Vater sagen, dass alles, was ihm gehörte, auch Gottes Eigentum war, und alles, was Gott gehörte, war auch Jesu Eigentum.
Vielleicht sagst du: „Na ja, Jesus war Gott, deshalb ist klar, dass alles, was dem Vater gehörte, auch ihm gehörte.“ Warte einen Moment, mein lieber Freund. Jesus betete dieses Gebet, als er auf der Erde lebte. Er griff nicht auf seine Gottheit zurück, sondern lebte als Mensch. Sieh dir diese Schriftstelle in Philipper 2, 7 an:

...sondern sich selbst entäußerte, die Gestalt eines Knechtes annahm und den Menschen ähnlich wurde...

Im griechischen Originaltext steht, er machte sich selbst „leer“ (kenoo). Weil Jesus sich selbst all seiner Gleichheit mit Gott entleerte, gehörte nicht alles, was dem Vater gehörte, auch ihm, einfach weil er Gott war. Es gehörte ihm, weil sie in einen ewigen Bund eintraten, von Anbeginn der Welt, einfach aus Liebe zu dir und mir.

Der Prophet Jesaja

Die verschiedenen Propheten des Alten Testaments konnten Blicke auf den Neuen Bund werfen. Wir sahen vorher, dass Jesus auf dem Weg nach Emmaus über sich selbst und den Neuen Bund lehrte, indem er Mose und die Propheten verwendete. Die klarste Offenbarung, die irgendeiner der Propheten über dieses Thema hatte, wurde Jesaja gegeben. Die meisten Christen kennen und schätzen Jesaja 53. Unzählige Menschen haben, wie der äthiopische Eunuch in Apostelgeschichte 8, Christus durch diese Schriftstelle gefunden und sind in den Neuen

Bund eingetreten. Millionen von Menschen sind von ihrem Krankenbett oder Totenbett aufgestanden, indem sie Vers 5 dieses Kapitels in Anspruch nahmen, welcher sagt:

Aber er wurde durchbohrt um unserer Übertretung willen, zerschlagen wegen unserer Missetat; die Strafe, uns zum Frieden, lag auf ihm, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

Unglücklicherweise werden viele Abschnitte der Bibel auf Grund der Aufteilung der Kapitel und Verse missverstanden. Diese Aufteilungen wurden nicht von den ursprünglichen Schreibern oder Gott vorgenommen, sondern von den Männern, welche die Handschriften übersetzten. Sie machten das, damit wir Bezugspunkte haben und die Dinge leichter finden können. Oft gibt es Absätze, wo keine hingehören. Wir müssen uns alles in der Schrift im richtigen Kontext ansehen, gemäß einer der wichtigsten Regeln der Bibelauslegung.

Es ist sehr klar und über jede Diskussion erhaben, dass in Jesaja, Kapitel 53, vom Tod und der Kreuzigung Jesu gesprochen wird. Es beschreibt sehr bildlich und detailliert, was geschehen würde und auch geschehen ist am Kreuz. Es steht außer Diskussion, dass durch das, was am Kreuz geschehen ist, wir den Neuen Bund erhalten haben. Im Kontext dieser prophetischen Offenbarung der Kreuzigung wird auch der Neue Bund erwähnt. Lass uns Jesaja 54, 9-10 ansehen:

Und das soll mir sein wie die Wasser Noahs: Denn wie ich geschworen habe, dass die Wasser Noahs nimmermehr die Erde überfluten sollen, also habe ich geschworen, dass ich nimmermehr über dich zürnen noch dich schelten wolle. Denn die Berge mögen weichen und die Hügel wanken, aber meine Gnade wird nicht von dir weichen und mein Friedensbund nicht wanken, spricht der HERR, dein Erbarmer.
Einen kleinen Augenblick habe ich dich verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit werde ich dich sammeln. In überwallendem Zorn habe ich einen Augenblick mein Angesicht vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich über dich erbarmen, spricht der HERR, dein Erlöser. (Jesaja 54, 7-8)

Uns wird gesagt, dass Gott sein Gesicht einen Moment verbarg. Vor wem hat er in dieser Schriftstelle sein Gesicht verborgen? Da der Kontext über die Kreuzigung spricht, ist es klar, dass er sein Gesicht vor Jesus verbarg. Gott sagt Jesus auch, dass es nach diesem kurzen Moment des Leidens und der Ablehnung einen ewigen Bund zwischen ihnen beiden geben würde, was bedeutet, dass der Neue Bund zwischen Gott und Jesus ist. Ich werde dir in einem der folgenden Kapitel bald zeigen, dass dies von absoluter Wichtigkeit für dein Leben des Sieges ist.

Uns wird eine bildliche Beschreibung gegeben - nicht allein vom Leiden Jesu, aber auch vom Zorn Gottes, den er erfuhr, Vers 10 sagt, dass es dem Herrn gefiel, ihn zu zerschlagen; Gott hat Jesus in Qualen gebracht. In diesem Kontext sagt Gott ihm, dass er geschworen hat, dass er niemals wieder zornig auf ihn sein noch ihn zurechtweisen werde, infolge seines Friedensbundes. Wenn wir diese Bibelstelle mit Hebräer 7, 21-22 vergleichen, sehen wir, dass Gott eins derselben Worte gebraucht, das er in Jesaja 54, 9 verwendete:

„ dieser aber mit einem Eid durch den, der zu ihm sprach: Der Herr hat geschworen und es wird ihn nicht gereuen: Du bist Priester in Ewigkeit, um so viel mehr ist Jesus auch eines bessern Bundes Bürge geworden.

Hier sagt Gott, dass Jesus der ewige Priester und die Garantie eines besseren Bundes, nämlich des Neuen Bundes, ist. In Jesaja 54 schwor Gott auch, dass es keinen Zorn mehr geben werde und dass der Bund des Friedens ewig währen wird. Wir sehen in diesen beiden Kapiteln, dass der Bund zwischen Gott und seinem Sohn gemacht wurde. Wir sehen, dass beide Parteien in einen ewigen Bund eintreten, um die Menschheit zu erlösen. Die Bedingungen des Bundes sind ganz klar vorgezeichnet. Der Sohn würde den Preis des Leidens bezahlen, indem er sein Leben für uns niederlegt, und der Vater würde das Opfer annehmen. Sein Zorn würde besänftigt sein und Gott würde Jesus den Lohn geben, und zwar die Errettung der Menschheit und eine wundervolle Braut, seine Gemeinde. Sieh dir die folgenden Verse aus Jesaja 53 an, und du wirst den Neuen Bund zwischen Gott und Jesus sehen:

Verachtet war er und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Krankheit vertraut; wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, so verachtet war er, und wir achteten seiner nicht. Doch wahrlich, unsere Krankheit trug er, und unsere Schmerzen lud er auf sich; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und geplagt; aber er wurde durchbohrt um unserer Übertretung willen, zerschlagen wegen unserer Missetat; die Strafe, uns zum Frieden, lag auf ihm, und durch seine Wunden sind wir geheilt. (Jesaja 53, 3-5)

An der Arbeit seiner Seele wird er sich sattsehen; durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen, und ihre Schulden wird er auf sich nehmen. Darum will ich ihm unter den Großen seinen Anteil geben, und er soll Starke zum Raube erhalten, dafür, dass er seine Seele dem Tode preisgegeben hat und sich unter die Übeltäter zählen ließ und die Sünden vieler getragen und für die Übeltäter gebetet hat! (Jesaja 53, 11-12)

Jesus wurde nicht am Kreuz getötet; er hat sein Leben freiwillig niedergelegt und ist so in diesen Bund mit seinem

Vater eingetreten. Es war der Plan eines überwältigend liebenden Gottes, welcher seit Urzeiten verborgen war und jetzt durch den Heiligen Geist offenbart worden ist. Bitte begrenze den Tod Jesu am Kreuz nicht nur auf die Vergebung der Sünden und die Heilung deines Körpers. Erinnere dich immer daran, dass er die Besiegelung eines ewigen Bundes zwischen Gott und Jesus Christus war.

Ein letztes Argument

Das Argument bleibt, dass der Prophet Jeremia sagt, dass der Neue Bund zwischen Gott und Israel sein wird. Die Schreiber des Neuen Testaments sahen Jesus als das Neue Israel. Ich werde euch drei Verse zeigen, die beweisen, dass im Neuen Testament Israel symbolisch für Jesus steht. Die erste Schriftstelle ist in 2. Mose 4:

Und du sollst zum Pharao sagen: So spricht der HERR: « Israel ist mein erstgeborener Sohn; darum sage ich dir: Lasse meinen Sohn gehen, dass er mir diene; wirst du dich aber weigern, ihn ziehen zu lassen, siehe, so will ich deinen eigenen erstgeborenen Sohn erwürgen! (2. Mose 4, 22-23)

Wenn ich dich fragen würde, wen nennt Gott hier seinen Sohn, würdest du zweifellos sagen: „Israel." Die Antwort ist richtig. Gott rief Israel aus Ägypten und sagte Pharao, dass er sie ziehen lassen muss. Er nannte Israel seinen Sohn. Lass uns die 2. Schriftstelle bei dem Propheten Hosea 11, 1 anschauen:

Als Israel jung war, liebte ich ihn, und aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.

Nun lass uns denselben Test wiederholen. Ich werde dich fragen: „Über wen spricht Gott hier durch den Mund des Propheten Hosea?" Kein Zweifel, deine Antwort wäre wieder: „Israel." Diesmal würde ich sagen: „Bist du sicher, dass Gott über Israel spricht?" Es klingt wie eine wortwörtliche Wiederholung von dem, was in 2. Mose 4, 22-23 geschehen ist, als er von Israel sprach. Gott nannte Israel sein Kind und seinen Sohn und rief ihn heraus aus Ägypten. Lass uns das verbinden mit der dritten Schriftstelle aus Matthäus 2, 14-15:

Da stand er auf, nahm das Kindlein und seine Mutter des Nachts und entwich nach Ägypten. Und er blieb dort bis zum Tode des Herodes, auf dass erfüllt würde, was vom Herrn durch den Propheten gesagt ist, der da spricht: Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.

Was meinte Matthäus, als er Hosea zitierte und sagte, dass Jesus diese Schriftstelle erfüllte? Er sagte ganz klar: „Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen", aber Hosea fügt hinzu, dass Israel dieser Sohn war. Hier sehen wir, wie die Puzzleteile wieder zusammenpassen und das Geheimnis offenbart wird.

Jesus wurde hier prophetisch und symbolisch als Israel verstanden. Das ist mein letztes Argument dafür, dass der Neue Bund, von dem Jeremia sagt, dass er zwischen Gott und Israel ist, zwischen Jesus und Gott ist, da Jesus Israel repräsentiert.

KAPITEL 14

WAS IST MIT UNS?

Nun, da das Bild von diesem erstaunlichen Neuen Bund klarer wird, müssen wir die wichtige Frage stellen: Wie betrifft uns das und wie funktioniert es in unserem täglichen Leben? In den nächsten paar Kapiteln werde ich nicht nur diese Fragen stellen, sondern ich werde es so praktisch wie möglich machen, damit du diese wunderbare Wahrheit des Neuen Bundes selbst erfahren kannst. Als Erstes, lass uns einen weiteren wichtigen Aspekt betrachten.

Die Ankündigung Jesu

Wenn wir wirklich verstehen würden, was beim letzten Abendmahl passiert ist und wie wichtig dieses wundervolle Sakrament ist, würden wir es öfter feiern. In Matthäus 26, 17-19 lesen wir über die letzten Momente im Leben Jesu, als er mit seinen Jüngern zusammen war:

Am ersten Tage nun der ungesäuerten Brote traten die Jünger zu Jesus und sprachen zu ihm: Wo willst du, dass wir dir das Passahmahl zu essen bereiten? Und er sprach: Gehet hin in die Stadt zu dem und dem und sprechet zu

ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist nahe; bei dir will ich mit meinen Jüngern das Passah halten! Und die Jünger taten, wie Jesus ihnen befohlen hatte, und bereiteten das Passah.

Jesus feierte das Passahmahl als das jüdische Fest zur Erinnerung an die Befreiung aus Ägypten. Ich bin sicher, ihr kennt die Geschichte von den zehn Plagen, welche Gott auf die Ägypter brachte. Nachdem Pharao hartnäckig verweigerte, die Israeliten gehen zu lassen, wirkte Gott eine letzte Handlung, die ein Schattenbild des Neuen Bundes war. Ein unschuldiges Lamm musste getötet werden. Das Blut musste an die Türpfosten gestrichen und das Fleisch gegessen werden. In dieser Nacht ging der Engel des Herrn durch Ägypten und tötete jeden erstgeborenen Sohn in jedem Haus, an dessen Türpfosten kein Blut war. Das war ein großartiger Sieg für das Volk Israel, dem es schließlich erlaubt wurde, die Sklaverei in Ägypten zu verlassen.

Die Juden feierten das Passahmahl einmal im Jahr, um sich an diese Nacht der Befreiung zu erinnern. Es war ein allgemeiner Brauch, dem Jesus mit seinen Jüngern auch folgte. Es war wieder diese Zeit des Jahres, als die Jünger Jesus fragten: „Wo möchtest du das Passahmahl feiern?“ Mitten in dieser Zeremonie, während sie aßen und einen Sieg der Vergangenheit feierten, tat Jesus etwas Prophetisches, was die Jünger zu dieser Zeit noch nicht verstanden. Er kündigte den herrlichen Neuen Bund an, der dabei war zu kommen. Matthäus 26, 26-28 erzählt uns diese Geschichte:

Als sie nun aßen, nahm Jesus das Brot, dankte, brach es, gab es den Jüngern und sprach: Nehmet, esset! Das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, dankte, gab ihnen denselben und sprach: Trinket alle daraus! Denn das ist mein Blut des Bundes, welches für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden!
Diese Ankündigung war so radikal und neu, dass sie sie nicht verstehen konnten. Nachdem Jesus ihnen gesagt hatte, sie sollten das Brot essen, welches sein Leib war, nahm er den Kelch und sagte allen, sie sollten davon trinken, denn dies sei das Blut des Neuen Bundes. Jesus selbst wurde gequält, geschlagen, aufgeschnitten, und sein Blut wurde vergossen, damit der Neue Bund zwischen Gott und ihm vollzogen werden konnte.

Ich empfehle sehr, dass jeder Gläubige des Neuen Bundes auf einer täglichen Basis das Abendmahl feiert. Wenn du verheiratet bist, tu es zusammen mit deinem Ehepartner. Wenn du Familie hast, tu es mit ihr gemeinsam. Wenn du keine der beiden Möglichkeiten hast, finde ein paar Freunde und tu es mit ihnen gemeinsam. Du kannst es auch allein feiern. Aber mach es nicht als Ritual oder religiöse Übung; mach es im vollen Bewusstsein des erstaunlichen Neuen Bundes, der dir nun gehört.

Wenn ich reise, habe ich oft Brot und eine kleine Flasche Wein bei mir und am Abend, bevor ich zu Bett gehe, feiere ich das Abendmahl. Ich habe viele wunderbare Erfahrungen dabei gemacht. Ich liebe es, den Becher mit dem Wein zum Himmel hoch zu halten und Jesus für das Blut des Neuen Bundes zu danken. Denk daran, Jesus sagte am Abend, an dem er verraten wurde, dass der Wein „sein Blut des Neuen Bundes“ sei.

Eintreten in den Bund

Ich habe schon erwähnt, dass wir in diesen Bund nur durch Glauben eintreten können. Wie machen wir das praktisch? Glaube kann so abstrakt sein, dass sehr viele Christen ihre Kämpfe haben, ihn zu leben. In der christlichen Welt jedoch ist er die einzige Währung, die vom Himmel akzeptiert wird. Alles, wofür Christus am Kreuz bezahlte, kann nur durch Glauben zu unserer Erfahrung werden. Da wir einen Vater des Glaubens haben, mit dem Gott in einen Blutsbund eingetreten ist, ist es wahrscheinlich eine gute Idee, unsere Lektion des Glaubens von ihm zu lernen.

Es ist unmöglich, die Segnungen Abrahams mit dem Glauben des Thomas zu empfangen. Abraham war willig zu glauben, ohne zu sehen, während Thomas die Haltung hatte, dass er erst glauben würde, wenn er sieht (Johannes 20, 24-25). Um diese Lektionen von Abraham zu lernen, müssen wir die Schriftstellen sorgfältig lesen, in denen Gott den Bund mit Abraham machte. Lass uns 1. Mose 15, 1-9 noch einmal lesen:

Nach diesen Geschichten begab es sich, dass des HERRN Wort an Abram in einem Gesicht also erging: Fürchte dich nicht, Abram, ich bin dein Schild; dein Lohn ist sehr groß! Abram aber sprach: O Herr, HERR, was willst du mir geben, da ich doch kinderlos dahingehe, Erbe meines Hauses aber dieser Elieser von Damaskus ist? Und Abram sprach weiter: Siehe, du hast mir keinen Samen gegeben, und siehe, ein Knecht, der in meinem Hause geboren ist, soll mein Erbe sein! Aber des HERRN Wort geschah zu ihm: Dieser soll nicht dein Erbe sein, sondern der von dir selbst kommen wird, der soll dein Erbe sein! Und er führte ihn hinaus und sprach: Siehe doch gen Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: Also soll dein Same werden! Und Abram glaubte dem HERRN, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit. Und er sprach zu ihm: Ich bin der HERR, der ich dich von Ur in Chaldäa ausgeführt habe, dass ich dir dieses Land erblich zu besitzen gebe. Abram aber sprach: Herr, HERR, wobei soll ich merken, dass ich es erblich besitzen werde? Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge

Taube.

Das Erste, was wir an dieser Reise von Abrahams Glauben sehen, ist, dass Gott selbst sie in Gang gesetzt hat. Schau dir Vers 1 bitte sorgfältig an, wo es heißt:

Nach diesen Dingen geschah das Wort des Herrn zu Abram in einem Gesicht so: Fürchte dich nicht, Abram; ich bin dir ein Schild, ich werde deinen Lohn sehr groß machen.

Es war nicht Abraham, der zu Gott kam und ihn um etwas bat. Es war Gott, der die Initiative ergriff, was ein wichtiger Aspekt des Neuen Bundes ist. Wir können die Segnungen des Neuen Bundes nicht durch unsere eigenen Anstrengungen erhalten. Alles im Neuen Bund muss mit Johannes 19, 30 anfangen, wo Jesus sagt: „Es ist vollbracht!“ Wir sehen schon im ersten Vers eine wunderbare Parallele zwischen dem Abrahamitischen Bund und dem Neuen Bund. Genauso wie Gott diesen Bund mit Abraham in Gang gesetzt hat, hat er den Neuen Bund für uns in Gang gesetzt. Er war schon vor Anbeginn der Zeit im Herzen Gottes. In Kolosser 1, 26-27 wird uns gesagt:

„nämlich das Geheimnis, das vor den Zeitaltern und Geschlechtern verborgen war, nun aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist, denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Völkern sei, nämlich: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.

Wir sehen hier, dass der Neue Bund im Herzen Gottes war seit Generationen und Zeitaltern. Wenn deine Einstellung ist, dass du etwas mit Gott in Gang setzen musst, wirst du nicht in der Lage sein, die Vorrechte des Neuen Bundes zu erleben. Leider haben wir als Folge unserer religiösen Überzeugungen viele Schriftstellen falsch ausgelegt.

Lasst uns Jeremia 29, 13 und 14a ansehen, wo es heißt:

ihr werdet mich suchen und finden, wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, und ich werde mich von euch finden lassen. spricht der HERR,

Diese Schriftstelle wurde von vielen wohlmeinenden Predigern gepredigt und mit altbündlicher Theologie ausgelegt. Sie haben Gott als jemanden dargestellt, der sich vor den Menschen versteckt, und haben es so klingen lassen, als ob die Suche nach Gott von uns ausgehen müsste, um ihn zu finden. Das ist jedoch eine falsche Auslegung und aus dem Kontext gerissen. Im richtigen Kontext sagt uns Gott, dass seine Gedanken über uns Gedanken des Friedens und nicht des Verderbens sind, um uns Hoffnung und Zukunft zu geben. Es ist Gott, der die Initiative ergreift, wir müssen nur darauf antworten.

Bitte versuche nicht, Glauben an deinen Glauben zu haben oder Glauben zu benutzen, um etwas von Gott zu bekommen, was du möchtest. So funktioniert der Neue Bund nicht. Du würdest viel besser daran tun, dir Zeit zu nehmen, um das überwältigende Herz unseres liebenden Gottes zu verstehen, der den Neuen Bund begonnen hat aus purer Liebe zu dir, genauso, wie er den Bund mit Abraham begonnen hat.

Das Nächste, was wir im Glaubensleben unseres Vaters Abraham sehen, ist, dass nachdem Gott diese wundervolle Reise in Gang gesetzt hatte, Abraham ihm seine ehrlichen Gefühle mitteilte, ja sogar infrage stellte, was Gott ihm verheißen hatte. Nachdem Gott Abraham gesagt hatte, dass er selbst Abrahams Schild und übergroßer Lohn sein werde, hinterfragt Abraham dies, indem er sagt: „Herr, was willst du mir geben, da ich doch kinderlos bin?“ Es ist ein großer Unterschied zwischen einem bösen Herzen des Unglaubens (Hebräer 3, 12) und dem Versuch zu verstehen, was Gott in unserem Leben sagt und tut. Abraham hatte offensichtlich kein böses Herz des Unglaubens, wie wir aus dem Kontext sehen. Er verstand einfach nicht, was Gott in seinem Leben tat. Gott ist ein Herzens Gott und verbindet sich mit uns auf diese Weise - von seinem Herzen zu unserem Herzen.

In der folgenden Geschichte werden wir verstehen, warum Gott weder zornig noch aufgebracht war mit Abraham, als er ihn hinterfragte. In Lukas 1 sehen wir zwei Personen mit einer ähnlichen Erfahrung, die eine ähnliche Reaktion zeigten. Eine davon wurde zurechtgewiesen, die andere gesegnet. Maria, die Mutter Jesu, und Zacharias, der Vater von Johannes dem Täufer, wurden beide vom Engel Gabriel besucht. Beiden wurde gesagt, dass sie ein Kind haben würden, beide reagierten mit Erstaunen darauf. Ihre Reaktionen sahen ähnlich aus, und doch weist der Engel Zacharias zurecht und diszipliniert ihn sogar, während Gabriel Maria sanft und geduldig alles erklärt und sie segnet. Sieh dir die folgenden Verse sorgfältig an:

Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias! Denn dein Gebet ist erhört worden, und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Johannes geben. (Lukas 1, 13)

Und Zacharias sprach zu dem Engel: Woran soll ich das erkennen? Denn ich bin alt, und mein Weib ist schon

betagt. (Lukas 1, 18)

In diesen beiden Versen sagt der Engel ihm, dass sie ein Kind haben werden und Zacharias will wissen, wie das sein kann. In den folgenden beiden Versen werden wir sehen, dass er auf Grund dieser Reaktion von Gabriel zurechtgewiesen und diszipliniert wird, indem er stumm gemacht wird.

Und der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und bin gesandt, mit dir zu reden und dir diese frohe Botschaft zu bringen. Und siehe, du wirst stumm sein und nicht reden können bis zu dem Tage, da solches geschehen wird; darum, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, welche zu ihrer Zeit erfüllt werden sollen. (Lukas 1, 19, 20)

Nun lasst uns sehen, wie Maria auf den Engel reagierte und wie Gabriel ihr antwortete. Ihre Reaktion auf den Engel war fast wortwörtlich dieselbe wie die von Zacharias, dennoch wies Gabriel sie nicht zurecht. Das erinnert mich an die Reaktion Abrahams, der Gottes Verheißung auch hinterfragte, und Gott wies auch ihn nicht zurecht. Warum behandelte Gott Maria und Zacharias so unterschiedlich? Die Antwort ist sehr klar, wie wir gleich sehen werden.

Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Denn du hast Gnade bei Gott gefunden. Und siehe, du wirst empfangen und einen Sohn gebären; und du sollst ihm den Namen Jesus geben. (Lukas 1, 30-31)

Maria aber sprach zu dem Engel: Wie kann das sein, da ich keinen Mann kenne? Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das erzeugt wird, Sohn Gottes genannt werden. (Lukas 1, 34-35)

Der Unterschied war in der Herzenshaltung dieser beiden Menschen. Zacharias hatte ein böses Herz des Unglaubens, während Maria einfach verstehen wollte, was Gott in ihrem Leben tat. Als Gabriel Zacharias zurechtwies, tat er das ausdrücklich wegen seines Unglaubens, wie wir in Vers 20 sehen:

Und siehe, du wirst stumm sein und nicht reden können bis zu dem Tage, da solches geschehen wird; darum, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, welche zu ihrer Zeit erfüllt werden sollen. (Hervorhebung durch den Autor)

In Vers 38 sehen wir, dass Maria eine völlig andere Herzenshaltung hatte. Sie hinterfragte Gabriels Worte nicht aus Unglauben, sondern aus dem Wunsch heraus, das Handeln Gottes mit ihr zu verstehen:
Maria aber sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn! Mir geschehe nach deinem Wort! (Hervorhebung durch den Autor)

Es ist sehr wichtig in unserem Glaubenswandel und dem Neuen Bund, auf unsere Herzenshaltung zu achten und jeden Unglauben zurückzuweisen. Gott hat kein Problem damit, wenn wir nachfragen, um seine Wege mit uns zu verstehen. Unglaube aber wird dich jeder geistlichen Segnung berauben.

Lasst uns zurückgehen zu Abrahams Glaubensreise. Nachdem Gott die Reise in Gang gesetzt hatte und Abraham sie hinterfragte, nahm Gott ihn mit hinaus und gab ihm eine weitere Verheißung:

Und er führte ihn hinaus und sprach: Siehe doch gen Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: Also soll dein Same werden! Und Abram glaubte dem HERRN, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit. (1. Mose 15, 5-6)

Hier haben wir die erste Erwähnung des Wortes glauben in der ganzen Bibel. Deshalb ist es diese Schriftstelle, aus der wir unsere Lektion für ein Leben des Glaubens lernen, die wir brauchen, um den Neuen Bund erleben zu können. Lass mich dir in dieser Schriftstelle 5 wichtige Dinge zeigen, die stattfanden:

1. Alles ging von Gott aus.

2. Abraham verhielt sich Gott gegenüber nachfragend - nicht aus einem Herzen des Unglaubens, sondern weil er die Wege Gottes verstehen wollte.

3. Gott gab ihm eine klare Verheißung.

4. Abraham traf die Entscheidung, Gott entgegen aller natürlichen Umstände zu glauben.

5. Gott schloss den Bund mit ihm (indirekt).

Wie wenden wir das für uns unter dem Neuen Bund an?

1. Alles ging von Gott aus.

2. Wir müssen sicherstellen, dass wir ein Herzensbedürfnis haben, die Wege Gottes zu verstehen.

3. Wir müssen die klaren Verheißungen des neuen Bundes beanspruchen.

4. Wir müssen uns entscheiden, Gott entgegen aller Umstände zu glauben.

5. Durch das vollendete Werk am Kreuz schloss Gott einen Bund mit uns (indirekt).

KAPITEL 15

Die ABSOLUTHEIT DES NEUEN BUNDES

Ein Bund ist, obwohl er Verheißungen enthält, anders als eine Verheißung. Der neue Bund ist sogar noch besser als Gnade, was ich dir später noch zeigen werde. Während wir die Wunder dieses erstaunlichen Bundes anfangen zu begreifen, müssen wir uns immer noch entscheiden, mit unserem ganzen Herzen daran zu glauben. Erinnere dich, ein Bund ist eine Bindung zwischen zwei Parteien, der festlegt, wie sie miteinander in Beziehung stehen. Also hat Gott sich im Neuen Bund per Gesetz an uns gebunden und kann mit uns auf keine andere Weise umgehen, als es im Bund festgelegt ist. Wenn er es tun würde, würde das seine gerechte Natur verletzen und er würde deshalb nicht länger Gott sein. Ich würde auf keinen Fall etwas mit einem Gott zu tun haben wollen, der ein Lügner ist. Aus diesem Grund ist dieser Neue Bund absolut und noch sicherer als der tägliche Sonnenaufgang.

Ich habe gerade für eine Frau gebetet, die ernsthaft krank war. Als ich den Raum betrat und mit ihr über Glauben und göttliche Heilung sprach, erzählte sie mir, dass sie an Heilung glaube, aber dass Gott frei wäre zu tun, was immer er wolle. Als diese Worte aus ihrem Mund kamen, traf etwas mein Herz. Ich erkannte, dass dies eine sehr verbreitete alttestamentliche Denkweise ist, der ich ständig begegne. Wir werfen Gott den Ball zu, während in Wirklichkeit Gott uns den Ball zugeworfen hat in dem Moment, als Jesus sagte: „Es ist vollbracht!“ und einen Neuen Bund mit uns machte, Also sagte ich der Frau, dass Gott nicht länger frei ist zu tun, was immer er will, weil er sich mit einem Bund an uns gebunden hat. Freiwillig hat er seine Freiheit aufgegeben, mit uns auf irgendeine andere Weise zu handeln als durch Christus. Jesus bezahlte für unsere Wunder am Kreuz. Nun liegt es an uns, diese mit in Besitz nehmendem Glauben zu ergreifen oder nicht. Auf dieselbe Art ist Gott auch nicht mehr frei zu erretten, wen er will - Menschen entscheiden sich, die Errettung durch Glauben anzunehmen, für die Christus schon bezahlt hat. Gott ist auch nicht frei, mit uns auf irgendeine andere Art in Beziehung zu sein als durch Christus, solange wir im Glauben des wunderbaren Neuen Bundes bleiben.

Gott kann mit uns auf keine andere Weise in Beziehung sein, als er es im Neuen Bund festgelegt hat, noch können wir mit Gott auf eine andere Weise in Beziehung sein. Du meinst vielleicht, dass dies Christen allgemein bekannt ist, aber ich werde dir beweisen, dass die meisten Christen immer noch versuchen, mit Gott nach ihren eigenen Bedingungen in Beziehung zu treten.

Der Grund, warum Gott mit uns auf keine andere Weise in Beziehung sein kann, ist, dass er mit seiner ganzen Natur und seinem ganzen Charakter hinter dem Bund steht. Erinnerst du dich daran, dass eine der Eigenschaften seiner Herrlichkeit Treue ist? Wir müssen uns immer wieder daran erinnern, dass der Bund ein Bündnis ist, durch das Gott sich selbst an uns gebunden hat, und es gibt für ihn keinen Weg heraus. Wenn Gott in irgendeiner anderen Weise handeln würde oder von uns irgendeine andere Handlungsweise akzeptieren würde, stünde seine gerechte Natur in Frage. Gott wäre dann nicht mehr länger zuverlässig.

Drei Gründe, warum dieser Bund absolut ist

Bitte vergib mir, dass ich mich wiederhole, aber ich habe dich zu Beginn des Buches schon gewarnt, dass ich das tun würde. Ich möchte wirklich, dass diese Wahrheiten tief in jede Faser deines Seins eingegraben werden.

Manche Leute haben die seltsame Idee, dass das Kreuz Gottes Plan B war, weil die Menschen versagten. Aber das ist nicht die Wahrheit, wie wir aus der Bibel klar erkennen werden. Der Neue Bund war immer im Herzen Gottes.

Der Neue Bund ist eine vollkommene Beziehung zwischen Gott und Mensch, ohne jegliche Störung der vollkommenen Harmonie und Intimität durch Sünde. Gott hatte niemals irgendeinen anderen Plan. Obwohl die Intimität und Harmonie mit Gott durch die Sünde des Menschen zerstört wurde, hatte Gott die Idee mit dem Neuen Bund nicht erst, nachdem die Sünde in die Welt kam. Lass uns Römer 16, 25-26 ansehen:

Dem aber, der euch stärken kann laut meines Evangeliums und der Predigt von Jesus Christus, gemäß der Offenbarung des Geheimnisses, das von ewigen Zeiten her verschwiegen gewesen, jetzt aber geoffenbart und durch prophetische Schriften auf Befehl des ewigen Gottes kundgetan worden ist, zum Gehorsam des Glaubens, für alle Völker...

Wir verstehen, dass das Evangelium die gute Botschaft vom Neuen Bund ist. Das war immer Gottes Plan, wir wussten es nur nicht, weil es vor uns verborgen war. Paulus sagt hier, dass diese Offenbarung geheim gehalten wurde seit Anbeginn der Welt. Das heißt, sie war bereits da - sie wurde nur verborgen. Mit unserem begrenzten Verständnis haben wir oft die eingeschränkte Vorstellung, dass Dinge bei Gott entstehen, wenn wir die Offenbarung darüber erhalten. Zum Beispiel: Über die letzten Jahre predigen viele Prediger auf der ganzen Welt das Evangelium mit einem starken Schwerpunkt auf der Botschaft der Gnade. Viele Leute haben mir gesagt, wie wundervoll es ist, dass Gott nun diese Offenbarung der Gemeinde bringt. Sie meinen, weil sie jetzt erst anfangen zu verstehen, ist Gott auch jetzt erst damit herausgekommen.

Gott ist nicht jetzt erst mit diesen neuen Offenbarungen von dem Evangelium der Gnade herausgekommen. Er hat sie vor Tausenden von Jahren in die Bibel geschrieben. Seit Ewigkeiten war es sein Plan und glaube mir, wenn Gott einen Plan hat, dann stellt er sicher, dass dieser auch erfüllt wird. Paulus sagt uns in einem anderen Vers, dass der Neue Bund immer schon der Plan Gottes war:

Sondern wir reden Gottes Weisheit im Geheimnis, die verborgene, welche Gott vor den Weltzeiten zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat. (1. Korinther 2, 7)

Ich versichere dir, dass alles, was immer schon im Herzen Gottes war, absolut ist.

Der zweite Grund für die Absolutheit dieses Bundes ist, dass er nicht von uns abhängt. Der Alte Bund hing nicht nur von Gott ab; er hing von Gott und Menschen ab. Gott war nie das Problem - der Mensch war es. In seiner Liebe trat Gott in einen radikalen Neuen Bund mit uns ein, der jede Möglichkeit eines Scheiterns entfernte. Die einzige Möglichkeit, dies zustande zu bringen war, das Element der menschlichen Fehlbarkeit auszuschließen. Der Schreiber des Hebräerbriefes sagt uns, dass der Neue Bund nicht wie der Alte ist, in den das menschliche Element noch involviert war, sodass er nicht absolut sein konnte. Wir wissen, dass jede Kette nur so stark ist wie das schwächste Glied und jede Beziehung nur so stark wie die schwächste Partei, die beteiligt ist.

Da der Neue Bund nur von Gott und seinem Sohn abhängt, ist er absolut. Sie haben beide ihren jeweiligen Anteil daran bereits erfüllt. Als Jesus die berühmten Worte rief: „Es ist vollbracht!“, bedeutete das „vollkommen, vollständig und nichts kann dem hinzugefügt werden“. Wenn du und ich unseren Teil zu diesem Bund beitragen müssten, wäre er nicht mehr absolut, denn wie wir wissen, haben wir alle viele Male versagt. Diese Feststellung, „Es ist vollbracht!“, besteht im Griechischen nur aus einem Wort, tezelestai, das vom Wortstamm teleo abgeleitet ist. Es wurde im Altertum auf unterschiedliche Weise gebraucht; ich möchte hier aber nur die Verwendungsarten erwähnen, die für uns von Bedeutung sind.

Während einer Schlacht stand der General auf dem höchsten Punkt eines Hügels, von wo aus er das ganze Kampfgetümmel überblicken konnte. Denk daran, es gab keine Luftwaffe, keine Panzer oder militärischen Fahrzeuge zu dieser Zeit. Der Großteil des Kampfes geschah Mann gegen Mann mit gezogenem Schwert. Die Soldaten konnten nicht den ganzen Kampf sehen; sie waren darauf konzentriert, jeden Feind zu töten, der in ihre Nähe kam. Der General aber, der auf dem Hügel stand, konnte sehen, wenn der Feind besiegt war oder sich zurückzog, und auf dem Punkt des Sieges schrie er. „Es ist vollbracht!" Dann wussten die Soldaten, dass alles vorbei war und der Sieg ihnen gehörte.

Eine andere Verwendungsart von „Es ist vollbracht“ wurde benutzt, wenn jemand einen Geschäftsabschluss mit einem Händler machte und eine große Schuld abzuzahlen hatte. Wenn die allerletzte Zahlung getätigt wurde, nahm der Händler die Rechnung und schrieb mit großen Buchstaben quer darüber: „Es ist vollbracht.“ Das bedeutete, dass die Schuld voll abbezahlt war und nie wieder eine Zahlung gemacht werden musste.

Die letzte Verwendungsart, die ich für dieses Wort erwähnen will, wurde im Zusammenhang mit Strafgefangenen verwendet. Wenn ein römischer Bürger für ein Verbrechen verurteilt wurde, wurde er ins Gefängnis geworfen. Eine Urkunde mit seinem Namen, die all seine Vergehen aufzählte, wurde an seine Gefängnistür genagelt, sodass jeder sie sehen konnte, der vorbeiging. Wenn er die volle Strafe abgedient hatte, musste er noch einmal vor dem

Richter erscheinen mit demselben Papier in der Hand. Der Richter schrieb dann quer darüber: „Es ist vollbracht!“ Dieses Dokument wurde dem Gefangenen übergeben, und wenn irgendjemand hinterfragte, warum er nicht mehr im Gefängnis war, brauchte er nur dieses Dokument vorzuzeigen. Er war frei.

Es ist unerlässlich, dass wir die grammatikalische Form verstehen, in der diese höchst wichtige Feststellung „Es ist vollbracht“ geschrieben wurde, Sie wurde in der Vergangenheitsform, Indikativ Passiv geschrieben. Die Vergangenheitsform zeigt an, dass der Verlauf einer Aktion abgeschlossen ist und das Resultat fortwährend wirksam und in voller Auswirkung ist. Das bedeutet, dass du, solange du lebst, immer das Resultat dieser mächtigen Worte erleben wirst, wenn du sie nur mit in Besitz nehmendem Glauben ergreifst.

Die Passiv-Form bedeutet, dass an dem Subjekt des Satzes gehandelt wird. Jesus tat nichts, um sich zu verteidigen. Tatsächlich war er das vollkommene Lamm, das geschlachtet wurde, ohne seinen Mund zu öffnen. Stell dir vor, wie schwer das für ihn gewesen sein muss, wo er doch wusste, dass Legionen von Engeln zu seiner Verfügung standen, um ihn zu verteidigen - oder wenigstens die Schmerzen ein wenig zu lindern. Er aber verweigerte jegliche Abkürzung und blieb passiv.

Der Indikativ-Modus gibt die Feststellung einer Tatsache oder eines aktuellen Ereignisses aus Sicht des Sprechers an. Wenn es auch nach einer Grammatik-Lektion klingt, die die meisten Leser kaum interessiert, so ist diese Information dennoch sehr wichtig, um die Bedeutung der Worte Jesu zu verstehen. Was Jesus sagte, war: Es ist ein FAKT, dass der Preis für deine Sünde bezahlt ist. Das kann niemand ändern - nicht einmal du! Die Schlacht ist vorbei, der Sieg ist gewonnen und du kannst nun in die Ruhe Gottes eingehen, weil deine Schuld völlig bezahlt ist. Lass mich dir einige Bibelverse zeigen, die demonstrieren, was sowohl Gott, der Vater, als auch Jesus, der Sohn, taten, um diesen Bund absolut zu machen. Hebräer 6, 13-20 gibt uns eine wunderbare Beschreibung dieser Tatsache:

Denn als Gott dem Abraham die Verheißung gab, schwur er, da er bei keinem Größeren schwören konnte, bei sich selbst und sprach: Wahrlich, ich will dich reichlich segnen und mächtig vermehren! Und da er sich so geduldete, erlangte er die Verheißung. Menschen schwören ja bei dem Größeren, und für sie ist der Eid das Ende alles Widerspruchs und dient als Bürgschaft. Darum ist Gott, als er den Erben der Verheißung in noch stärkerem Maße beweisen wollte, wie unwandelbar sein Ratschluss sei, mit einem Eid ins Mittel getreten, damit wir durch zwei unwandelbare Tatsachen, bei welchen Gott unmöglich lügen konnte, einen starken Trost haben, wir, die wir unsere Zuflucht dazu nehmen, die dargebotene Hoffnung zu ergreifen, und welche wir festhalten als einen sicheren und festen Anker der Seele, der auch hineinreicht ins Innere, hinter den Vorhang, wohin als Vorläufer Jesus für uns eingegangen ist, nach der Ordnung Melchisedeks Hoherpriester geworden in Ewigkeit. (Hervorhebung durch den Autor)

Wir sehen hier in Vers 16, dass im Kontext eines Bundes der Eid das Ende jeder Diskussion ist: „Denn Menschen schwören bei einem Größeren, und der Eid ist ihnen zur Bestätigung ein Ende alles Widerspruchs.“ Gott schwor, als er diesen Bund machte, deshalb ist damit jegliche Diskussion beendet. Dieser Bund kann und wird niemals versagen. Das ist ein anderes Bild für Johannes 19, 30: „Es ist vollbracht!“ Egal, welche Argumente auch die Köpfe und Herzen der Menschen füllen, aus welchen Gründen dieser vollkommene Bund doch scheitern könnte - Gottes Standpunkt ist: Die Diskussion ist beendet. Es ist ein gemachter Handel. Es ist absolut, weil er geschworen hat. Wir sehen auch in Vers 17, dass Gott entschlossen war, die Unveränderlichkeit seines Ratschlusses zu zeigen:

Darum ist Gott, als er den Erben der Verheißung in noch stärkerem Maße beweisen wollte, wie unwandelbar sein Ratschluss sei, mit einem Eid ins Mittel getreten...

In diesem Vers gibt es drei Schlüsselworte - beweisen, unwandelbar, und Erben der Verheißung -, welche diesen Neuen Bund so absolut machen. In einfachen Worten: Die Bibel sagt, dass Gott eine absolut unumstößliche Entscheidung getroffen hat, dass sein Plan, uns den Neuen Bund zu geben, unveränderlich ist und selbst unser menschliches Versagen ihn nicht ungültig machen kann. Als Nächstes sehen wir in Vers 18, dass es für Gott unmöglich ist, zu lügen:

damit wir durch zwei unwandelbare Tatsachen, bei welchen Gott unmöglich lügen konnte, einen starken Trost haben, wir, die wir unsere Zuflucht dazu nehmen, die dargebotene Hoffnung zu ergreifen.

Wenn ich Leute frage, ob sie an die Allmacht Gottes glauben, antworten sie immer mit Zustimmung. Wenn ich sie frage, was das bedeutet, sagen sie mir, dass Gott absolut alles tun kann. Ich sage ihnen dann, dass ich das nicht glaube, worauf sie immer mit Erstaunen reagieren. Ich bin jedoch sehr froh, dass es etwas gibt, was für Gott unmöglich ist - er kann nicht lügen. Unser Neuer Bund wurde uns mit einer Verheißung und einem Eid gegeben, und da Gott nicht lügen kann, ist er absolut. Wir sehen auch in Vers 19 und 20, dass Jesus uns vorausgegangen ist:

„. und welche wir festhalten als einen sicheren und festen Anker der Seele, der auch hineinreicht ins Innere, hinter den Vorhang, wohin als Vorläufer Jesus für uns eingegangen ist, nach der Ordnung Melchisedeks Hoherpriester geworden in Ewigkeit.

Jesus ging in das Allerheiligste, in die Gegenwart Gottes hinein, mit seinem eigenen kostbaren Blut, und besiegelte diesen Bund. In diesem Vers wird uns gesagt, dass diese Hoffnung ein Anker für unsere Seelen ist; sie ist sicher und beständig. In anderen Worten‘: Du musst dir nie wieder Sorgen machen, dass Gottes Neuer Bund versagen könnte, nur weil du versagst. Jesus selbst hat sichergestellt, dass er absolut ist.
Wir müssen verstehen, dass das Blut eine Stimme hat. Die Bibel sagt, dass das Leben im Blut ist, und Leben hat immer eine Stimme. Hebräer 12, 24 sagt:

...und zu Jesus, dem Mittler des neuen Bundes, und zu dem Blut der Besprengung, das Besseres redet als Abels Blut. (Hervorhebung durch den Autor)

Seit Jesus in das Allerheiligste mit seinem eigenen Blut eingetreten ist, spricht dieses Blut unablässig zu deinen Gunsten. Wenn der Feind dich anklagt oder verdammt, wenn deine Brüder und Schwestern dich anklagen oder verdammen oder sogar, wenn du dich selbst verdammst, kannst du in Sicherheit ruhen, dass die Stimme des Blutes Jesu jede andere Stimme von Anklage und Verdammnis zudeckt vor dem Thron des Vaters, der dich so leidenschaftlich liebt und das Blut seines eigenen Sohnes zu deinen Gunsten angenommen hat.

Offenbarung 12, 11 sagt:

Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod!

Das spricht davon, den Teufel zu überwinden. Er kann nicht gegen das Blut Jesu stehen, denn es spricht gegen ihn und schreit in sein Gesicht: „Du bist ein besiegter Feind; du bist ein Verlierer und ein Lügner!“ Wir müssen von ganzem Herzen glauben, dass das Blut Jesu ständig für uns spricht.

Wir haben bestimmte Dinge gesehen, die Gott und Jesus taten, um den Bund absolut zu machen. Lass mich dir nun eine letzte Sache zeigen, die Jesus getan hat, welche eine wunderbare Illustration der Aussage „Es ist vollbracht!“ ist. In Hebräer 10, 11-12 sehen wir, dass Jesus sich gesetzt hat:

Und jeder Priester steht da und verrichtet täglich den Gottesdienst und bringt öfters dieselben Opfer dar, welche doch niemals Sünden wegnehmen können; dieser aber hat sich, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, für immer zur Rechten Gottes gesetzt.

Der Kontext spricht vom Neuen Bund im Vergleich zum Alten Bund. Ich möchte, dass du auf die beiden Worte „steht“ und „gesetzt“ aufmerksam wirst. Uns wird gesagt, dass jeder Hohepriester täglich steht und den Dienst verrichtet. Dem Hohepriester war es niemals erlaubt, sich zu setzen, da er unter dem Alten Bund beständig Opfer für das Volk bringen musste. Hier wird uns gesagt, dass Jesus, nachdem er sein Opfer gebracht hatte, sich setzte. „Es ist vollbracht.“ Der Bund ist absolut.

Der dritte Grund, warum der Neue Bund absolut ist, ist, dass er zwischen Gott, dem Vater und Jesus, seinem Sohn, geschlossen wurde. Wir wissen, dass Gott in Ewigkeit treu ist und Jesus niemals versagen wird. Uns wird gesagt, dass Jesus derselbe ist, gestern, heute und in Ewigkeit (Hebräer 13, 8). Weder Jesus noch der Vater werden einander jemals enttäuschen oder im Stich lassen, was den Neuen Bund absolut macht. Gott hat, aus seiner tiefen Liebe für uns, sichergestellt, dass es einen ewigen Bund geben werde, welcher niemals versagt. Dieser Bund beruht einfach nur auf unserem Glauben an das vollbrachte Werk am Kreuz. Jedes Mal, wenn du versuchst, außerhalb der Grenzen des Neuen Bundes zu Gott zu kommen oder mit ihm in Beziehung zu treten, bist du unfähig, all die Segnungen des Bundes zu erleben. Das bedeutet nicht, dass du deine Errettung verloren hast, aber es bedeutet, dass du unfähig bist, die Wohltaten dessen, was Jesus am Kreuz für dich getan hat, zu erleben und zu genießen.

KAPITEL 16

DER NEUE BUND ÜBERTRIFFT DIE GNADE

Es ist mir völlig bewusst, dass diese Feststellung sehr kontrovers klingt. Vor meinem geistigen Auge sehe ich schon, wie von verschiedenen Gruppen von Leuten innerhalb der Gemeinde Steine auf mich geworfen werden. Ist

Gnade nicht die zentrale Botschaft des Evangeliums? Ist Gnade nicht dieser radikale, wundervolle neue Weg auf dem Gott sich mit uns verbindet? Ist Gnade nicht die unverdiente Gunst Gottes? Ich persönlich mag diese Definition von Gnade nicht, weil sie biblisch nicht korrekt ist. Einfach zu sagen, dass Gnade die unverdiente Gunst Gottes ist, beschränkt Gnade. Das ist nur einer der vielen Aspekte von Gnade, aber es ist nicht, was Gnade in ihrer vollsten Bedeutung ist. Gnade enthält die Fähigkeit, uns über unsere Umstände zu erheben und dem Herrn mit Ausdauer und Fleiß zu dienen, wie wir in 1. Korinther 15, 10 sehen. Gnade ist auch die übernatürliche, göttliche Fähigkeit, nicht zu sündigen (Römer 6, 14). Gnade ist auch die Fähigkeit, finanziell mehr zu geben, als wir es natürlicherweise könnten, gemäß 2. Korinther 8, 1-2.

Es ist jedoch wahr, dass eine der Definitionen von Gnade Gottes Gunst ist, welche nicht verdient oder erarbeitet werden kann, nur als Geschenk empfangen. Obwohl der Neue Bund Gnade enthält, übertrifft er sie bei weitem. Gnade ist nicht nur ein neutestamentliches Wort oder Konzept, wie viele meinen. Wir finden dieses Wort auch im Alten Testament. Uns wird in 2. Mose 33, 17 gesagt, dass Mose Gnade fand bei Gott:

Der HERR sprach zu Mose: Was du jetzt gesagt hast, das will ich auch tun; denn du hast vor meinen Augen Gnade gefunden, und ich kenne dich mit Namen!

Hier sehen wir einen Mann, der unter dem Alten Bund lebt, und doch Gnade in Gottes Augen gefunden hat. Leute haben diese verkehrte Idee, dass es keine Gnade gab, bis Jesus in diese Welt kam, Die erste Erwähnung der Gnade ist Tausende von Jahren her, wenn die Bibel in 1. Mose 6, 8 sagt:

Noah aber fand Gnade vor dem HERRN.

Lasst uns prüfen, warum der Neue Bund die Gnade übertrifft; das ist ein wichtiges Thema. Das Beispiel von Mose ist der Beginn der Antwort auf diese Frage. Obwohl Mose Gnade fand in den Augen des Herrn, erlaubte Gott ihm nicht, ins Verheißene Land einzutreten. Wie konnte das Verheißene Land jemandem vorenthalten werden, der Gnade gefunden hatte in den Augen des Herrn? Genau in dieser Frage finden wir die Antwort darauf, warum der Neue Bund die Gnade übertrifft. Gott kann seine Gnade geben, wem immer er will und wann immer er will. Da er sie aus freier Entscheidung geben kann, kann er sie auch wieder entziehen. Im Neuen Bund band Gott sich auf eine absolute, sichere Weise daran, mit uns auf eine bestimmte Art umzugehen, die sich niemals ändern kann: Es ist vollbracht!

Mit anderen Worten, Gott band sich durch den Neuen Bund solchermaßen, dass er uns seine Güte niemals entziehen kann, egal, was wir tun (Jesaja 54, 8, 10). Lass uns ein anderes Beispiel im Alten Testament ansehen, wo von Gnade die Rede ist. In Esra 9, 8 lesen wir:

Nun aber ist uns für einen kleinen Augenblick Gnade von dem HERRN, unserm Gott, widerfahren, indem er uns einen Rest von Entronnenen übrigließ und uns an seiner heiligen Stätte einen Halt gab, womit unser Gott unsere Augen erleuchtete und uns ein wenig aufleben ließ in unsrer Knechtschaft. (Hervorhebung durch den Autor)

Hier sehen wir ganz klar, dass Gnade nur für einen Zeitabschnitt währt wurde, was sie dem Neuen Bund unterlegen macht. Ich mache Gnade nicht klein oder versuche zu sagen, dass sie nicht wichtig sei, da sie ein Teil des Neuen Bundes ist. Ich möchte dir nur zeigen, dass Gott uns in seiner Güte etwas Besseres als nur Gnade gegeben hat. Während Gnade gewährt oder vorenthalten, ja sogar zurückgezogen werden kann, wie wir im Leben von Mose sehen, hat sich Gott im Neuen Bund mit Jesus Christus durch einen unfehlbaren Bund verbunden und kann es nie mehr zurückziehen. Unser Bund hat keine zeitliche Beschränkung, sondern ist ewig, wie wir in Hebräer 13, 20 sehen:

Der Gott des Friedens aber, der den großen Hirten der Schafe von den Toten ausgeführt hat, mit dem Blut eines ewigen Bundes, unsren Herrn Jesus, ... (Hervorhebung durch den Autor)

Das ist der letzte und immerwährende Bund, in den Gott mit seinem Volk eingetreten ist. Ohne diesen Bund könnte Gott sich entscheiden, auf jede von ihm gewünschte Art mit uns umzugehen. Er könnte mit uns umgehen, wie es ihm gefällt, und er könnte verschiedene Menschen sogar auf unterschiedliche Weise behandeln. Doch wegen seines eigenen gerechten Charakters und seiner Natur hat er, sobald er in einen Bund mit uns eintrat, keine andere Wahl, als so mit uns zu handeln, wie er sich im Bund verpflichtet hat. Das ist der Grund, warum der Neue Bund die Gnade übertrifft. Er muss jeden gleich behandeln gemäß dessen, was er im Bund festgelegt hat,

Deshalb glaube ich, dass Klerikalismus, welchen viele Kirchen heute noch praktizieren, eine Doktrin aus der Hölle ist. Sie verletzt das Herz des Neuen Bundes. Gott behandelt mich, der ich ihm seit mehr als 35 Jahren treu diene, nicht anders als eine Person, die einst der schmutzigste, verkommenste Sünder war und gerade heut erst errettet wurde. Sie mögen vielleicht noch nicht gelernt haben, wie man im Gebet die richtige Sprache benutzt und wie man

gemäß seiner neuen Natur gerecht handelt. Wenn Sie jedoch zu Gott kommen, auf Basis seines Ewigen Bundes mit Ihnen, der in dem Moment beginnt, in dem sie durch Glauben in ihn eintreten, können Sie dieselbe Autorität ausüben, wie ich.

Gott kann keinen Unterschied zwischen den Menschen machen, weil er sich an uns durch diesen ewigen, unzerbrechlichen Bund festgeknüpft hat. Wenn die Gemeinde das nur ergreifen könnte, wäre dies das Ende des Klerikalismus, des Kämpfens um Positionen, und jedes Glied wäre ein Diener, der mit Kühnheit vor Gott kommt und den Himmel auf die Erde bringt. Du darfst niemals den Gedanken und die Haltung zulassen, dass das Gebet von bestimmten Leuten (oder deiner Meinung nach besonderer Männer und Frauen Gottes) mehr Autorität vor Gott hat, als dein eigenes Gebet. Das ist Denken des Alten Bundes und wird den Sieg in deinem Leben begrenzen und muss mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden.

Die mystische Einheit

Der Schlüssel zum Verständnis des Neuen Bundes und dazu, all seine Wohltaten zu erleben, ist es, die mystische Einheit ganz zu verstehen. Durch Glauben an das vollbrachte Werk des Kreuzes Jesu Christi werden wir völlig mit ihm eins gemacht, was uns zu Teilhabern jedes Vorrechtes des Bundes macht. Zwei sehr wichtige Dinge haben sich durch diese Einheit verändert: Alles was Jesus gehört, gehört jetzt mir und Gott handelt mit uns nur auf Grundlage dessen, wer wir in Christus sind. Plötzlich hat „in Christus bleiben“ eine völlig neue, tiefe und wichtige Bedeutung. Phrasen wie „in Christus“ oder „in ihm“ sind Schlüsselworte im Neuen Bund und sind im Neuen Testament 88-mal zu finden. Ich ermutige dich und fordere dich heraus, das Neue Testament sorgfältig zu studieren und herauszufinden, wo eine dieser beiden Phrasen benutzt wird.

Als ich ein junger Mann war, nahm ich eine nagelneue Bibel und kreiste jede Stelle ein, wo diese Phrasen verwendet wurden. Wir müssen uns vor Augen halten, dass diese Verheißungen nur durch in Besitz nehmenden Glauben zu unserer Erfahrung werden. Ich werde später mehr darüber sagen.

Da der Schlüssel zum Neuen Bund darin liegt, dass Gott ihn mit Jesus geschlossen hat, und wir durch Glauben darin eintreten, müssen wir uns unserer Identität in Jesus sicher werden. Gott wird mit uns nicht aufgrund unserer Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft handeln. Er wird mit uns handeln aufgrund dessen, wer wir in Christus sind, denn der Bund ist zwischen Gott und Jesus, und wir müssen in ihm bleiben, um all die überwältigenden Vorrechte des Bundes genießen zu können.

In ihm zu bleiben, hat nichts mit Werken zu tun, sondern damit, im vollendeten Kreuzeswerk zu ruhen. Es bedeutet, dass wir in unseren Herzen fest glauben, dass an dem Tag, als wir von unseren Sünden Buße taten und an den Tod Jesu für unsere Sünden glaubten, in diesen geheimnisvollen Bund eintraten - und nun sind wir eins mit ihm. Wir sind in Christus und Christus ist in uns! Sieh, was Kolosser 1, 27 sagt:

…denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Völkern sei, nämlich: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.

Christus ist in dir! Was für eine erstaunliche Wahrheit. Füge da noch hinzu, dass er dich niemals verlassen noch versäumen wird (Hebräer 1, 35). Sünde in unserem Leben wird die Beziehung mit Gott nicht brechen. Sünde wird jedoch die Intimität mit ihm unterbrechen. Gott ist ein Bund haltender Gott, aber wenn wir sündigen, wird unsere Intimität mit ihm brechen, nicht weil er sie bricht, sondern weil unsere eigenen Herzen durch die Sünde beeinflusst werden und Gott ein Gott des Herzens ist, der mit uns von seinem Herzen zu unserem Herzen in Verbindung steht.

Da Gott seinen Bund mit Jesus, und nicht direkt mit uns, gemacht hat (wir sind darin durch Glauben eingetreten), kann er mit uns auf keine andere Weise als durch Christus in Beziehung treten. Was geschah, als wir glaubten? Wir kamen in Christus hinein und Christus kam in uns hinein, wie wir in der obigen Schriftstelle gesehen haben, Nun lies, studiere und meditiere aufmerksam diese Wahrheit. Gott tritt mit uns nur durch Christus in Beziehung. Christus hat Gottes Gunst, deshalb haben wir auch Gottes Gunst, weil wir in ihm sind, Gott schaut auf Reinhard (setze hier deinen eigenen Namen ein), aber er sieht nicht Reinhard; er sieht Jesus, weil ich in ihm bin. Da dies die einzige Art ist, wie Gott unter dem Neuen Bund erlaubt ist, zu mir in Beziehung zu sein, weil er sich durch einen Eid gebunden hat, sagt er: „Du hast all meine Gunst.“

Dann kommt der Teufel, um auf Sachen in meinem Herzen zu zeigen, klagt mich an und versucht mich zu verdammen, wenn ich vor Gott komme. Gott sieht schon Christus in mir, aber der Teufel erzählt mir: „Ja, du bist in Christus, aber in dir drinnen ist so viel Müll.“ Dann schaut Gott in mich hinein, und was sieht er? Gemäß Kolosser 1, 27, wie wir oben gelesen haben, sieht Gott Christus.

Also sagt er: „Christus hat meine Gunst. Weil er in dir ist und du in ihm, habe ich keine andere Wahl, als dir

doppelte Gunst zu geben, denn ich bin im Bund mit Christus in dir und ebenso mit dir in Christus!“

Wenn du natürlich mit Gott auf irgendeine andere Weise, außer durch Christus, in Beziehung treten willst, kannst du Gottes Gunst weder genießen noch erleben. Deshalb schließt Paulus in 1. Korinther 1, 31, nachdem er feststellt, dass wir in Christus sind und Christus in uns: ... wie geschrieben steht,

Wer sich rühmt, der rühme sich im Herrn.

Mein geliebter Freund, sag dich los von all deinen guten Werken, durch die du mit Gott in Beziehung kommen willst. Weise deine Vergangenheit, deine Errungenschaften, dein Rühmen, deinen Erfolg und deine Fehler als Grundlage dafür, mit dem Herrn in Beziehung treten zu können, zurück. Rühme dich des Herrn, des einzigen, der diesen ewigen Bund besiegelt hat! Es ist vollbracht!

Weder der alte Reinhard noch dein altes Ich existieren noch, weil wir in Christus sind. 2. Korinther 5, 17 sagt uns:

Darum, ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden!

Das Wort neu hier bedeutet: noch nie dagewesen, brandneu, noch nie zuvor gesehen. Wir sind so eins gemacht mit Jesus, dass wir sagen könnten, menschliche Wesen wie wir sind noch nie zuvor gesehen worden. Leider glauben viele Christen diese Wahrheit nicht, nur weil sie sie nicht erleben. Das Christenleben funktioniert nicht so; du darfst nicht die Haltung haben: „Gott, zeige es mir, und ich werde es glauben.“, denn Gott hat die Bedingungen dafür gesetzt, wie wir mit ihm in Beziehung treten können, und er sagt, „Glaube mir, und ich werde es dir zeigen!“ Wir haben die Ordnung umgekehrt, und deshalb erfahren wir viele der erstaunlichen Vorrechte des Neuen Bundes nicht.

Ich habe kürzlich für eine zwanzigjährige junge Frau in einem anderen Land gebetet, die so viel Krankheiten und Schmerzen hatte, dass es unglaublich war. Als ich meine Hände auf sie legte, um für ein Wunder zu beten, sagte der Heilige Geist zu mir, dass der Grund für all ihre Schmerzen war, dass sie sich krank sorgte. Ich wollte freundlich und liebevoll zu ihr sein, deshalb erzählte ich ihr nicht, was der Heilige Geist zu mir gesagt hatte. Stattdessen fragte ich sie, ob sie sich viele Sorgen mache. Sie antwortete mir, dass sie sich Tag und Nacht um jede Kleinigkeit sorgte. Darauf sagte ich ihr, dass der Heilige Geist mir gezeigt hatte, dass sie sich auf diese Weise selbst krankmachte und dass, wenn ich für sie betete und sie ein Wunder empfinge, sie angesichts all ihres Sorgens bald wieder im selben Zustand wäre. Ich bot ihr an, sie schnell zu lehren, wie man ein sorgenfreies Leben führt, und dann würde ich für ihr Wunder beten.

Ihr Vater stand neben mir und sprang dazwischen. Er erzählte mir, dass sie nicht anders könne, es sei in ihren Genen, es sei erblich. Ihre Mutter sorgte sich, ihre Großmutter sorgte sich, deren Eltern sorgten sich ... Ich spürte, dass ich etwas Radikales und für mich Ungewöhnliches tun musste. Ich legte meine Hand auf seinen Mund und sagte: „Stopp, es ist egal, wie viele Generationen sich krank gesorgt haben. Sie hat jetzt eine nagelneue Identität und nagelneue Gene. Ihr neuer Vater ist im Himmel, und er sorgt sich niemals um irgendetwas. Sie trägt seine DNA und hat das Recht, das zu erleben.“ Ich betete für sie und sie verspürte etwas Erleichterung, Ich war seither noch nicht wieder in dieser Gegend, um zu hören, wie die Geschichte ausgegangen ist.

Gott wird mit dir nicht aufgrund deiner Vergangenheit, deiner natürlichen DNA, deiner Religion, deiner guten Werke oder Fehler in Beziehung stehen. Er hat sich durch den erstaunlichen Neuen Bund daran gebunden, zu dir nur durch Christus in Beziehung zu sein. Du bist in Christus nur durch Glauben allein, deshalb komme auch nicht auf irgendeiner anderen Grundlage zu Gott. Wenn du vor ihm stehst, sieht er Jesus, vollkommen, rein, heilig, er verdient Gesundheit, Versorgung, Schutz und jede geistliche Segnung. Das Problem ist, dass Leute versuchen, mit Gott Beziehung zu haben auf allen erdenklichen Wegen, außer auf Grundlage dessen, wer sie in Christus sind! - Es ist wahrhaftig vollbracht!

KAPITEL 17

NEHMENDER GLAUBE

Kürzlich sagte der Herr zu mir, dass eine seiner größten Betrübnisse der Mangel an nehmendem Glauben im Leben seiner Kinder sei. Das Thema echten, biblischen Glaubens hat mich seit meiner Kindheit fasziniert. Aber an einem bestimmten Abend sprach der Herr zu mir und benutzte das Wort nehmend in Bezug auf den Glauben, und dieses

Wort erregte wirklich meine Aufmerksamkeit. Ich spürte eine Dringlichkeit und auch eine große Traurigkeit in seinem Herzen, deshalb bat ich ihn, es mir näher zu erklären.

Als der Herr freundlich begann, mir sein Herz zu offenbaren, fing ich an, in seiner Gegenwart zu weinen. Er sagte mir, dass der Mangel an nehmendem Glauben im Leben seiner Kinder eine Verachtung des Kreuzes seines Sohnes sei. Er offenbarte mir den intensiven Schmerz des Kreuzes und den hohen Preis, den sein Sohn zu bezahlen hatte, damit wir so viele wunderbare Vorrechte empfangen können. Unser Mangel an nehmendem Glauben ist, als ob wir Jesus ins Gesicht schlagen, während er am Kreuz hängt.

In der Mentalität des Alten Bundes ging es darum, dass Gott auf unseren Glauben reagiert. Das legte die Betonung auf unseren Glauben. Im Neuen Bund ist unser Glaube eine Reaktion auf das vollbrachte Werk des Kreuzes, was die Betonung darauf legt, was Jesus getan hat, nicht auf uns oder unseren Glauben. Im Neuen Bund schauen wir nicht nach vorne, sondern zurück auf das, was vor über 2000 Jahren passierte, als Jesus ausrief: „Es ist vollbracht!"

Nehmender Glaube ist Glaube, der empfängt. Empfangen bedeutet in der Sprache der Bibel etwas anderes, als es im Verstand vieler Leute bedeutet. Es gibt verschiedene hebräische und griechische Worte, die in der Bibel für empfangen benutzt werden. Aber wenn die Schrift davon spricht, Dinge im Gebet zu empfangen, benutzt sie ein Wort, das bedeutet, mit unseren Händen ergreifen und nicht wieder loslassen. Nehmender Glaube bittet Gott niemals um Dinge, die uns schon durch den Neuen Bund gehören. Er ergreift sie durch Glauben, welcher durch Danksagung zum Ausdruck kommt, und fängt an, so zu agieren, als hätte er bereits, worum er gebeten har, ohne es in der natürlichen Welt schon zu sehen. Er schaut nie auf Gefühle und ist nicht beeinflusst von Umständen.

Nehmender Glaube beklagt sich nie über irgendetwas, weil er versteht, dass Beklagen eines der größten Zeichen des Unglaubens ist, und im Leben eines Christen des Neuen Bundes ein sehr destruktives Verhalten. Wenn Gott uns wirklich alle Dinge durch Christus gegeben hat, und wir uns immer noch über unsere Umstände beklagen, zeigt es eine Haltung von Unglauben in unseren Herzen. Wenn ich deshalb über den Neuen Bund lehre, ermutige ich Menschen gerne stark, alles Beklagen aus ihrem Leben zu entfernen.

Lass mich dir ein Beispiel geben, um dir zu helfen, das zu verstehen. Gott forderte mich 2004 auf, in Österreich alles zurückzulassen, meine Frau und meine Kinder zu nehmen und in die USA zu ziehen. Im Natürlichen machte das keinen Sinn, da wir in Österreich alle Sicherheit hatten, die wir brauchten, und in den USA hatten wir nichts. Wir hatten kein Eigentum zu verkaufen, kein Geld auf Sparkonten und nichts, was von besonderem Wert war. Ich hatte keine Arbeit in den USA und alles sah total unsicher aus. Als die Zeit unseres Umzugs näher kam und viele Dinge noch nicht geklärt waren, wurde ich ein wenig beunruhigt. Wir versuchten einen Mieter für unsere Wohnung zu finden, welche dem Staat gehörte, damit wir ihm etwas von unserer Einrichtung verkaufen könnten. Es war aber sehr kompliziert, weil es viele Auflagen und Bestimmungen dafür gab, wer unsere Wohnung mieten durfte. Dann sprach eines Nachts Gott zu mir, und sagte, dass es eine beschlossene Sache sei, dass er mir versprochen hatte, mich niemals zu verlassen noch zu versäumen. Nach dieser Nacht habe ich kein einziges Gebet mehr gebetet; ich tat nichts mehr, um einen Nachmieter zu finden noch rührte ich einen Finger, um sonst irgendetwas in Bewegung zu setzen. Ich pries einfach den Herrn für die beschlossene Sache. Dabei blieb ich und benahm mich so, als sei alles schon erledigt. Ich wurde sogar von einigen meiner Freunde dumm und verantwortungslos genannt. Anstatt zu versuchen, mein Problem zu lösen, fuhr ich mit meiner wunderbaren Frau für drei Tage in die Schweiz, um unseren Hochzeitstag zu feiern. Während ich in der Schweiz war, kümmerte sich Gott übernatürlich um alles und am Ende war alles perfekt. Das ist nehmender Glaube. Wenn ich weitergebetet hätte, um Gott zu bestürmen, dass er mir hilft, weiterhin versucht hätte, Lösungen für die Dinge zu finden, wäre gar nichts geschehen. Nehmender Glaube ergreift, was uns gehört, durch Danksagung und Lobpreis und fängt an so zu handeln, als sei die beschlossene Sache bereits in Vollendung.

Die folgenden Seiten sind sehr wichtig für dich, wenn du wirklich den Neuen Bund erleben willst. Ich bitte dich, sie langsam und sorgfältig zu lesen, denk immer und immer wieder über die Worte nach. Vielleicht musst du sie viele Male lesen. Bitte den Heiligen Geist, dir zu helfen, sie zu verstehen. Sag ihm, dass du dir wünschst, jeden Aspekt des Neuen Bundes zu erleben. Bitte Gott, dir den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu geben und dir die Herzensaugen zu öffnen für diese Wahrheiten.

Verheißungen und „Gott-Fakten"

In meinem Buch Glauben, spreche ich über den Unterschied zwischen Fakten und Wahrheit. Ich erkläre, dass eine Wahrheit stärker ist als ein Fakt und wir wählen müssen, sie zu glauben. Zum Beispiel: Es ist ein Fakt des Gesetzes der Physik, dass Menschen nicht auf Wasser gehen können. Die Evangelien erzählen jedoch eine Geschichte über Petrus, der auf dem Wasser geht. Das hat er getan, indem er der Wahrheit mehr als dem Fakt glaubte. Alles, was Jesus sagt, ist die Wahrheit, weil er die Wahrheit ist, gemäß Johannes 14, 6. Wenn wir also eine Entscheidung treffen, der Wahrheit mehr als den Fakten zu glauben, werden wir das Übernatürliche erleben. Im Fall von Petrus

war der Fakt, dass man nicht auf Wasser gehen kann, aber die Wahrheit war, dass Jesus sagte, er kann es, und er tat es auch.

Es gibt nicht nur natürliche Fakten; es gibt auch etwas, was ich Gott-Fakten nenne. Gott-Fakten unterscheiden sich von Gottes Verheißungen. Gott-Fakten stehen in direktem Zusammenhang mit dem Neuen Bund. Verheißungen haben mit der Zukunft zu tun, während Gott-Fakten mit der Vergangenheit zu tun haben, mit dem, was vor über zweitausend Jahren am Kreuz passiert ist. Als Jesus rief: „Es ist vollbracht!“, setzte er bestimmte Gott-Fakten in die geistliche Welt frei, damit wir sie durch nehmenden Glauben ergreifen können.

Ein Gott-Fakt ist nicht etwas, was Gott zu tun verspricht, (was in der Zukunft wäre); es ist etwas, wovon Gott sagt, dass er es bereits getan hat (was in der Vergangenheit liegt). Es gibt nur eine Art der Festlegung von Gott, wie wir diese Fakten erfahren können - durch nehmenden Glauben. Wir empfangen sie nicht durch Fürbitte für andere Menschen oder durch Handauflegung von einem Mann Gottes, nicht einmal durch Fasten und Beten. Wir müssen sie einfordern, anstatt um sie zu bitten. Wir müssen Gott dafür danken, dass sie uns gehören und so handeln, als hätten wir sie bereits, denn „Es ist vollbracht“. Nehmender Glaube dankt Gott für die Gott-Fakten und handelt, als wären sie unser, weil sie es wirklich sind.

Um dir zu helfen, diese Wahrheit besser zu verstehen, lass sie mich dir illustrieren. Wenn du Gott bittest, dir über eine bestimmte Sünde Sieg zu geben, wirst du den Sieg nie erleben. Der gesalbteste Mann Gottes kann für dich beten und du kannst für lange Zeiträume fasten und beten - du wirst den Sieg dennoch nicht erhalten. Sieg über Sünde ist ein Gott-Fakt, was bedeutet, dass er in der Vergangenheit geschehen ist und von uns alleine durch Glauben in Besitz genommen wird.

Wenn du die Kapitel 6 bis 8 im Römerbrief studierst, wirst du klar erkennen, dass diese Fakten festgehalten werden. Römer 6, 2 sagt, „Wir sind der Sünde gestorben.“ Vers 11 sagt, dass wir uns der Sünde für tot halten sollen. Römer 8, 2 sagt, dass das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus uns freigemacht hat vom Gesetz der Sünde und des Todes. Und Paulus sagt in Galater 2, 20, dass wir mit Christus gekreuzigt wurden. All das sind Gott-Fakten des Neuen Bundes, welche du glauben, deklarieren und Gott dafür danken musst, damit sie sich in deinem Leben manifestieren und damit du den Sieg empfängst. Wenn du Gott bittest, dein Fleisch zu kreuzigen oder all deine Kraft dafür aufwendest, wirst du nichts als Niederlagen erleben, indem du das Kreuz verleugnest aus Mangel an nehmendem Glauben.

Sowohl zu beten und Gott zu bitten, uns diese Gott-Fakten zu geben, als auch andere Leute um Gebet zu bitten, dass Gott sie uns geben möge, sind Zeichen mangelnder Erkenntnis oder des Unglaubens - beides wird verhindern, dass wir diese wunderbaren Segnungen erleben. Gott hält sie nicht vor uns zurück, da sie aber nur durch nehmenden Glauben empfangen werden können, gibt es nichts, was Gott noch für uns tun könnte. Wenn wir infolge unserer religiösen und falschen Glaubensgrundsätze nicht erleben, wie sich diese Dinge in unserem Leben manifestieren, fangen wir an, Gott dafür die Schuld zu geben und fragen, warum er unsere Gebete nicht erhört. Am Ende haben wir ein falsches, verzerrtes Gottesbild und unsere Beziehung zu ihm ist zerrissen. Oh, wie ich Religion hasse. Ich hatte viel Widerstand in meinem Christenleben, weil ich fest an dieses Prinzip glaube und es praktiziere. Ich habe in den Gemeinden viele religiöse Redensarten in Konfrontation gestellt, die direkt gegen Gott-Fakten und den Neuen Bund stehen. Es ist heute unter Christen allgemein üblich, Gott um Dinge zu bitten, die er uns in Christus schon gegeben hat. Das muss aufhören.

Erlaube mir, dir das mit einem Beispiel zu illustrieren, das dir helfen wird, diese wichtige Wahrheit zu ergreifen: Stell dir vor, du bist in einer schwierigen Lebenssituation. Du stehst Schwierigkeiten und Umständen gegenüber, die dir nicht erlauben, die Fülle des Lebens so zu erleben, wie Jesus es versprochen hat, als er sagte, er kam, um uns überfließendes Leben zu geben (Johannes 10, 10). Du fängst an zu beten, bittest andere Leute um Gebet, betest noch intensiver und fängst schließlich auch noch zu fasten an. Du bittest Gott, dich zu stärken, deine Umstände zu verändern und was auch immer du sonst noch meinst, dass du es für den Sieg benötigst.

Nun, weder Gebet noch Fasten noch das Gebet anderer für uns sind in sich selbst schlechte Dinge. Wenn man sie jedoch auf Gott-Fakten anwendet, dann werden sie zu schlechten Dingen, weil wir dadurch den Gott-Fakt, der in der Gegenwart ist, in eine Verheißung verwandeln, die in der Zukunft liegt. Sie wird nie unser Eigentum sein, sondern wird immer in der Zukunft bleiben. Gott-Fakten sind vergangene Handlungen (Dinge, die schon passiert sind), während Verheißungen zukünftige Handlungen sind (Dinge, die in der Zukunft liegen und auf die wir noch hoffen).

Was passiert nun? Warum wird unser Gebet nicht erhört? Warum antwortet Gott uns nicht? Warum scheint er unsere Gebete und die Gebete anderer zu ignorieren? Frustration setzt ein und schließlich sind wir so entmutigt, dass wir aufgeben - vielleicht sogar mit Gott. Dann, eines Tages, am Ende unseres Lebens, sterben wir und stehen vor Jesus. Jesus begrüßt uns im Himmel und fragt uns, ob wir irgendwelche Fragen haben bezüglich unseres

Lebens auf der Erde. Du hast auf diese Gelegenheit gewartet, weil du auf etwas Bestimmtes, auf das du während deines ganzen Lebens auf Erden gewartet hast, nie eine Antwort bekamst. Du schüttest dein Herz aus und erzählst ihm, wie enttäuscht und im Stich gelassen du dich gefühlt hast, weil er dir in der Zeit deiner großen Not nicht geantwortet und dir den Sieg nicht gegeben hat, sodass du ein überfließendes Leben hättest leben können, so wie er es versprochen hat.

Mit einem Lächeln und einem mitfühlenden Herzen nimmt Jesus dich an der Hand und ihr geht zusammen zu einem riesigen Lagerhaus. Ihr geht durch die Tür und da sind hunderte von Regalen mit allen möglichen Dingen gefüllt, die du dir vorstellen kannst. Du kannst genau das sehen, worum du ihn während deiner Krise gebeten hattest. Du sagst: „Jesus, hier ist die Stärke, um die ich dich gebeten hatte." Dann zeigst du auf das nächste Regal und sagst: „Und hier ist der Sieg, um den ich gefastet und gebetet hatte. Warum hast du ihn mir nicht gegeben?" Jesus lächelt und sagt: „Mein teuer geliebtes Kind, erinnerst du dich nicht an den Neuen Bund? In ihm hat sich mein Vater per Gesetz an dich gebunden und hat den einzigen Weg festgelegt, wie wir zu dir in Beziehung stehen und wie du zu uns in Beziehung stehst. Wir haben in der Bibel, die wir dir gegeben haben, alle Dinge deutlich aufgeschrieben, die wir dir durch den Neuen Bund schon gegeben haben. In dem Moment, wo wir sie dir gaben, haben wir sie in diesem Lagerhaus hinterlegt. Es war nicht länger an uns, sie dir zu geben, sondern an dir, sie zu nehmen." Dann nimmt er dich mit hinaus vor das Lagerhaus und zeigt auf seine Vorderseite. Als du aufschaust, siehst du ein riesiges Schild darauf, auf dem dein Name steht. Du siehst ihn an, mit Tränen in den Augen, weil du jetzt verstehst. Du erinnerst dich an 2. Petrus 1, 3:

Nachdem seine göttliche Kraft uns alles, was zum Leben und zur Gottseligkeit dient, geschenkt hat, durch die Erkenntnis dessen, der uns kraft seiner Herrlichkeit und Tugend berufen hat...

Er nickt dir zu mit vollkommenen Augen der Liebe und des Mitgefühls und sagt: „Ja, mein geliebtes Kind, wir haben alle Dinge, die du jemals für ein überfließendes Leben brauchen würdest, in deinem Lagerhaus deponiert, als ich am Kreuz starb und den Neuen Bund besiegelte. Ich sah dich beten, bitten, flehen, fasten und betteln, aber es gab nichts, was ich für dich tun konnte. Diese Dinge gehörten weder meinem Vater noch mir; sie gehörten dir, und deshalb konnten wir sie dir nicht geben. Das Lagerhaus trägt deinen Namen, wir hätten sie aus deinem Lagerhaus stehlen müssen, um sie zu dir zu bringen, und weder mein Vater noch ich sind Diebe."

Mein lieber Freund, ich hoffe, du verstehst dieses Bild, und gehst von nun an mit Kühnheit in dein Lagerhaus, um alle Gott-Fakten zu ergreifen und ein Leben im vollkommenen Sieg zu leben, das Gott verherrlicht und den wunderbaren Neuen Bund ehrt. Wenn ich im Himmel ankomme, möchte ich ein leeres Lagerhaus mit meinem Namen darauf vorfinden.

Es ist unerlässlich für uns, zu verstehen, dass wenn wir uns Gott im Gebet nahen, wir ihn zu nichts überreden müssen. Er arbeitet ständig hart daran, uns zu überzeugen, einfach nehmenden Glauben anzuwenden und den wunderschönen Neuen Bund zu genießen. Eine Minute nehmenden Glaubens an das vollbrachte Kreuzeswerk nützen mehr, als eine ganze Nacht in Hoffnung zu Gott zu schreien.

Während ich dies schreibe, komme ich gerade von einer Reise nach Polen zurück, wo ein Ehepaar mir seine Geschichte erzählt hat. Ich weinte, weil ich so bewegt war. Sie waren sechs Jahre lang verheiratet und konnten keine Kinder bekommen. Sie beteten und riefen zu Gott - ohne Ergebnis. Sie waren überzeugt gewesen, dass sie glaubten, fanden aber durch mein Lehren heraus, dass sie nicht wirklich Glauben hatten, sondern in Hoffnung lebten. Die Ehefrau verbrachte zwei Monate damit, über einige wunderbare Gott-Fakten zu meditieren - einschließlich derer, die besagen, dass Kinder ein Segen vom Herrn sind und dass wir gesegnet sind mit jeder geistlichen Segnung -, bis ihr Herz schließlich diese Gott-Fakten glaubte. Zwei Wochen nach diesen Meditationsmonaten merkte sie, dass sie schwanger war. Nun möchten sie, dass die ganze Welt weiß, wie wunderbar das Leben des Neuen Bundes ist.

KAPITEL 18

„GOTT-FAKTEN" ENTDECKEN

Als der Herr mir in jener Nacht sagte, dass der Mangel an nehmendem Glauben im Leben seiner Kinder eine seiner größten Betrübnisse sei, machte mich das aus mehreren Gründen tief betroffen. Ich erinnere mich an Zeiten in meinem eigenen Leben, wo ich nicht in dieser Art von Glauben wandelte und deshalb das Werk des Kreuzes

verachtete. Ich möchte den Herrn nicht traurig machen und auch nicht das Werk des Kreuzes verachten, das Jesus so viel gekostet hat. Ich wage nicht zu behaupten, dass ich heute vollkommen in diesem nehmenden Glauben wandle, aber wie Paulus sagte: „Eines aber tue ich, ich vergesse, was hinter mir liegt und strecke mich aus nach dem Ziel, das vor mir liegt!“ Wie wir gesehen haben, sind Gott-Fakten im Neuen Testament recht einfach zu entdecken. Sie sind entweder in einer bestimmten grammatikalischen Form geschrieben oder benutzen Worte wie „in Ihm“, „in Christus“, oder „in Jesus“.

Biblische Grammatik verstehen

Es ist erstaunlich, wie anfällig wir sind, die einfachsten grammatikalischen Regeln, die sogar von den meisten Kindern verstanden werden, entweder zu ignorieren oder falsch zu verstehen. Es gibt die Gegenwartsform (Präsens), was bedeutet, etwas geschieht gerade jetzt in der Gegenwart. Dann gibt es die Zukunftsform (Futur), die bedeutet, eine Handlung ist noch nicht geschehen, wird aber geschehen. Schließlich gibt es die Vergangenheitsformen (Perfekt und Präteritum), die bedeuten, dass eine Handlung in der Vergangenheit abgeschlossen wurde. Nichts kann dem hinzugefügt werden, noch kann man es verändern.

Die Gott-Fakten in der Bibel sind leichter zu entdecken, als die meisten Leute glauben. Wie ich euch gesagt habe, können sie durch Schlüsselworte oder ihre Zeitform erkannt werden. Sie werden immer in der Vergangenheit - manchmal vielleicht in der Gegenwart stehen - niemals aber in der Zukunft. Wenn Gott-Fakten in der Gegenwart stehen. haben sie immer Schlüsselwörter wie „in Ihm‘, Ihm“, „in Christus“, oder „durch Ihn“. Weil wir durch den Glauben an das vollbrachte Kreuzeswerk in vollkommener Einheit mit Christus sind, ist es ein Gott-Fakt, dass wir haben, was immer er hat. Sieh dir diesen Vers in 2. Korinther an, welcher in der Gegenwartsform steht, aber auch die Schlüsselworte der Gott-Fakten enthält:

Gott aber sei Dank, der uns allezeit in Christus triumphieren lässt und den Geruch seiner Erkenntnis durch uns an jedem Orte offenbart! (2. Korinther 2, 14)

Obwohl dies nicht in der Vergangenheitsform geschrieben ist (ein großer Gott-Fakt-Hinweis), haben wir dennoch den anderen Gott-Fakt-Hinweis, nämlich die Worte „in Christus“. Gott „führt uns allezeit im Triumphzug“, bedeutet eine Siegesfeier in Christus. Das ist ein Gott-Fakt des Neuen Bundes: Weil wir in Christus sind durch den Neuen Bund, ist der Sieg Christi unser Sieg. Alles, was wir zu tun haben, ist, diesen Gott-Fakt durch Glauben in Besitz zu nehmen.

Erlaube mir, dir zu illustrieren, wie die Vergangenheitsform in der Bibel verstanden werden muss. Kürzlich bin ich mit einem Übersetzer zu einer kleinen Stadt im Süden Brasiliens gereist. Die Leute der kleinen Gemeinde fragten mich immer wieder, was ich essen möchte, worauf ich antwortete: „Ich esse alles.“ Um mich zu ehren, wollten sie von mir hören, welches bestimmte Essen sie mir zubereiten sollten. Schließlich sagte ich ihnen, dass ich gebratenen Maniok liebe, besonders, wenn er klein und knusprig ist.
Die Mutter des Pastors liebte es, zu kochen und Menschen zu bewirten. Als wir an diesem Abend in ihr Haus kamen, war der Tisch beladen mit Essen. Nachdem ich so viel gegessen hatte, dass ich mehr als satt war, sagte sie immer noch: „Pastor, Sie haben kaum etwas gegessen, essen Sie mehr.“ Sie füllte meinen Teller immer wieder. Mein Übersetzer und ich wollten sie nicht beleidigen, also aßen wir mehr. Wir kamen sehr spät, weit nach Mitternacht, in unser Hotel zurück. Unnötig zu sagen, dass es uns beiden nicht sehr wohl ging und wir nicht gut schliefen.

Früh am nächsten Morgen, als ich zum Treffen ging, um über den Neuen Bund zu lehren, wurde mir bewusst, dass ich gerade eine perfekte Illustration der Vergangenheitsform erlebt hatte. Ich wünschte, ich hätte nicht spät nachts so viel fertiges Essen gegessen. Mein Magen fühlte sich am nächsten Morgen noch schrecklich an. Diese Handlung konnte nicht geändert werden noch konnte man etwas hinzufügen oder wegnehmen, weil sie vollbracht war. Mein Bedauern änderte die Handlung der letzten Nacht nicht und konnte sie nicht ungeschehen machen, weil sie in der Vergangenheit lag.

Wegen mangelnder Erkenntnis bezüglich des nehmenden Glaubens und dieser einfachen grammatikalischen Regeln, wenn wir die Bibel lesen, verpassen wir viele Dinge, die uns gehören. Jesus ist unser Bund, wie wir in Jesaja 42, 6 lesen können:

Ich, der HERR, habe dich in Gerechtigkeit berufen und ergreife dich bei deiner Hand und will dich behüten und dich dem Volk zum Bund geben, den Heiden zum Licht; (Hervorhebung durch den Autor)

Weil Jesus unser Bund ist, kann nicht ein einziger dieser Gott-Fakten des Neuen Bundes anders erfahren werden, als durch Glauben allein in Ihm zu sein, und sie durch Glauben in Anspruch zu nehmen und zu ergreifen. Wir müssen verstehen, dass es allein die Einheit mit Ihm und der nehmende Glaube sind, die uns all die wunderbaren

Vorrechte erleben lassen. Ich möchte betonen, dass der nehmende Glaube nicht bewirkt, dass diese Vorrechte zu Fakten werden - sie sind bereits Fakten durch den Neuen Bund.

Was sich durch den nehmenden Glauben ändert, ist unsere Erfahrung, nicht, was Gott tut. Wir sind in Christus nicht durch Werke, sondern nur durch Glauben. Deshalb wird uns niemals irgendeine Anstrengung, Heiligkeit, gute Werke, Gebete oder Fasten, die Vorrechte des Neuen Bundes verschaffen. Wir müssen in Ihm bleiben, was nicht durch Anstrengung oder Werke geschieht, sondern allein durch Glauben. Wie sind wir eins geworden mit Christus? Geschah es nicht durch Glauben an das Kreuzeswerk? Weil wir in Christus hineingekommen sind durch Glauben, bleiben wir auch in ihm durch Glauben. Glaube nur, dass du in ihm bist!

Unter dem Neuen Bund müssen wir lernen, Worte wie bitten, beten und um etwas fragen zu ersetzen durch in Anspruch nehmen, deklarieren und danken. Nichts, was im Neuen Testament in der Vergangenheitsform geschrieben ist oder ein Gott-Fakt-Schlüsselwort enthält, muss erst durch Gebet, Bitten oder Anfragen von Gott erlangt werden. Nein, wir müssen es kühn einfordern, es als unser Eigentum erklären und Gott dafür Dank sagen, um es zu erhalten. Lasst mich „euch ermahnen durch die Erbarmungen Gottes“ der Versuchung nicht nachzugeben, Gott um irgendetwas zu bitten, wovon uns gesagt wurde, dass es uns bereits gehört. Mir ist klar, dass dies einen großen Paradigmenwechsel in eurem Sinn und eurem Herzen erfordert, angesichts der Vermischung des Neuen und Alten Bundes, die ihr gewöhnt seid. Ich bitte euch auch, nichts in der Bibel auf irgendeine andere Weise auszulegen als durch Johannes 19, 30: „Es ist vollbracht!“

Was genau bedeutet dieser letzte Satz? Er bedeutet, dass wir in allem, was wir erleben oder in der Schrift lesen, uns die Fragen stellen müssen: „Hat Jesus durch seinen Tod, seine Grablegung und seine Auferstehung bereits bezahlt für das, was wir gerade erleben (oder lesen)“? Die Antwort ist offensichtlich: Er hat für uns bezahlt, um uns von Armut und Krankheit zu erlösen. Du kannst dies auf jedes Gebiet deines Lebens anwenden. Vergiss niemals, dass Gott durch seine Natur ein Bund haltender Gott ist. Da er sich durch seinen Sohn Jesus Christus an uns gebunden hat, wird er sich zu uns niemals anders verhalten. Er, als der stärkere Partner, hat die Bedingungen für den Bund festgelegt. Wir können sie annehmen oder ablehnen. Das sind die einzigen zwei Wahlmöglichkeiten, die wir haben.

Ein praktisches Beispiel

Im folgenden Beispiel werde ich dir illustrieren, wie dieser Bund funktioniert. Stell dir vor, der Präsident der Vereinigten Staaten macht einen Vertrag mit einem Freund. Dieser Vertrag inkludiert nicht nur diesen Freund, sondern auch jeden, der jemals ein Familienmitglied dieses Freundes sein wird und den Namen dieses Freundes trägt. In diesem Vertrag garantiert der Präsident mit aller Autorität und Macht der Vereinigten Staaten von Amerika, dass aller Schutz, Reichtum, alle Sicherheit, Gesundheitsversorgung und jedes erdenkliche andere Vorrecht seinem Freund gehören. Er signiert den Vertrag mit dem Siegel der Regierung der Vereinigten Staaten, was bedeutet, dass er nicht gebrochen werden kann.

Sein Freund zieht in das Weiße Haus in Washington, D.C., und genießt es, seine eigenen Bodyguards, Spitzenköche, so viele Massagen wie er möchte, und die besten Ärzte der Vereinigten Staaten zu haben. Dann passiert etwas Unvorstellbares: Dieser Freund besucht Brasilien und reist dort in die ärmste Gegend im Nordosten. Da sieht er eine junge Frau, die auf einem Müllhaufen wohnt. Sie wurde als Baby schon ausgesetzt und abgelehnt. Sie hatte nie Eltern und wuchs ohne Selbstwertgefühlt auf. Er verliebt sich in sie und entscheidet sich, sie zu heiraten. Er bringt sie in der Airforce One, dem offiziellen Flugzeug des Präsidenten, in die USA. Er bringt sie ins Weiße Haus und sagt ihr, dass sie alles, was sie benötigt, einfach nehmen kann.

Auf Grund ihrer Vergangenheit des Missbrauchs und der Armut fühlt sie sich komplett unwürdig, solch einen extravaganten Lebensstil zu leben. Sie befürchtet, den Präsidenten in Verlegenheit zu bringen, wenn sie ihn um schöne Dinge bittet. Deshalb lebt sie in einem kleinen Raum des Weißen Hauses in Krankheit und Armut, nur weil sie diesen mächtigen Vertrag nicht versteht. Durch ihre Hochzeit kam sie in vollkommene Einheit mit dem Freund des Präsidenten, der einen Vertrag mit der mächtigsten Nation der Weltkarte, Es wurde niemals ein Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und ihr gemacht, nur zwischen den USA und ihrem Mann. Sie wurde einfach nur Nutznießerin durch ihre Einheit mit ihm. Klingt das nicht sehr wie der Neue Bund? Gott, der Schöpfer des Universums, tritt mit seinem geliebten Sohn, Jesus Christus, in einen Bund ein und erlaubt uns, Nutznießer zu werden durch unsere Einheit mit Jesus. Viele von uns erleben nie alles, was der Neue Bund uns gegeben hat, weil wir den nehmenden Glauben weder verstehen noch einsetzen, indem wir nehmen, was uns durch unsere Einheit mit Christus schon gehört.

Im nächsten Kapitel werde ich dir Gott-Fakten zeigen, für die viele Christen beten, ohne sie je zu erhalten. Der Grund dafür ist sehr einfach: Du erhältst Gott-Fakten nicht, indem du um sie bittest. Du musst sie im Glauben nehmen. Du anerkennst sie einfach als Fakten, als Handlungen, welche in der Vergangenheit vollendet wurden und

nicht mehr verändert werden können. Nichts kann ihnen hinzugefügt oder weggenommen werden. Ich kann dir in diesem Buch nicht alle Gott-Fakten nahebringen, deshalb werde ich dir nur einige ausgewählte aufzeigen.

Ich vertraue darauf, dass du die Schrift gewissenhaft selbst durchforschen wirst und den Heiligen Geist bittest, dir die anderen zu offenbaren.

David sagt uns in Psalm 25, 14:

Freundschaft hält der HERR mit denen, die ihn fürchten, und seinen Bund tut er ihnen kund.

Was ist die Freundschaft des Herrn, wenn nicht sein Neuer Bund mit uns? Die Bedingung dafür, diese Offenbarung zu bekommen, ist, ihn zu fürchten, was nichts damit zu tun hat, Angst vor ihm zu haben. Es gibt zwei Bibelverse, die wunderbar illustrieren, was es im Neuen Bund bedeutet, den Herrn zu fürchten. 5. Mose 6, 13 sagt uns:

...sondern du sollst den HERRN, deinen Gott, fürchten und ihm dienen und bei seinem Namen schwören;

Als Jesus in der Wüste vom Teufel versucht wurde, zitierte er ihm diese Bibelstelle und sagte:

Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Hebe dich weg von mir Satan! Denn es steht geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen. (Lukas 4, 8)

Wir sehen, dass den Herrn zu fürchten nicht bedeutet, Angst vor ihm zu haben, sondern sich aus tiefstem Herzenswunsch ihm hinzugeben, was die wahre Bedeutung von Anbetung ist.

KAPITEL 19

NEHMEN, WAS UNS GEHÖRT

Wie wir bereits gesehen haben, müssen wir, um all die Gott-Fakten zu erleben, aufhören, um sie zu bitten und sie stattdessen durch nehmenden Glauben ergreifen. Das ist deshalb so wichtig, weil alles, was du von Gott erbittest, in der Zukunft bleibt bis zu dem Moment, wo du es hier in deinem Leben in Empfang nimmst. Das kann früher oder später sein. Abraham musste mehr als zehn Jahre auf seinen Sohn warten. Gott entscheidet, wann er dir das, was du erbeten hast, gibt. Schließlich ist er Gott und wir müssen die biblischen Voraussetzungen erfüllen, um die Verheißungen zu empfangen. Eine davon ist Ausharren. Hebräer 6, 12 sagt:

dass ihr ja nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, welche durch Glauben und Geduld die Verheißungen ererben.

Wir sehen ganz klar, dass Geduld, was die ursprüngliche griechische Bedeutung von Standhaftigkeit und Ausharren ist, eine der Bedingungen dafür ist, die Verheißungen von Gott zu erhalten. Wenn du aufhörst zu glauben, kann es sein, dass du niemals empfängst, was Gott für dich hat. Das ist einer der Schlüssel für das Beten unter dem Neuen Bund, denn wenn du betest oder bittest, um von Gott irgendwelche Gott-Fakten zu erhalten, werden sie sich niemals materialisieren. Du kannst um Verheißungen beten oder bitten, aber niemals um Gott-Fakten.

Der erste Gott-Fakt, über den ich sprechen möchte, ist einer, den nur wenige Christen zu nehmen gelernt haben, obwohl er so klar in der Bibel geschrieben ist. Sieh dir die folgenden Verse sehr sorgfältig an, besonders im Licht des Unterschiedes zwischen Verheißungen und Gott-Fakten:

Gepriesen sei der Gott und Vater unsres Herrn Jesus Christus, der uns mit jedem geistlichen Segen gesegnet hat in den himmlischen Regionen durch Christus; (Epheser 1, 3)

Hier sehen wir beide Regeln angewandt, um Gott-Fakten zu finden. Es ist in der Vergangenheit geschrieben, „gesegnet hat“, und die Worte „durch Christus“ sind hinzugefügt. Gott hätte es nicht noch klarer machen können. Was wir hier lesen, wurde uns durch den neuen Bund gegeben. Vielleicht denkst du, du glaubst diesen Vers. Ich

habe schon vor vielen Jahren gelernt, dass was du glaubst, nicht daran gemessen wird, was du sagst, sondern was du tust. Wenn du diese Schriftstelle wirklich glaubst, würdest du Gott nie wieder um seinen Segen bitten. Du würdest zu Leuten auch nie wieder sagen: „Gott segne dich."

Ich mag es überhaupt nicht, wenn Leute das zu mir sagen. Wir sagen ständig zueinander: „Gott segne dich", und verstehen gar nicht, was wir einander antun dadurch. Wenn Menschen zu mir sagen: „Gott segne dich.", sage ich meistens nichts, um ihnen Liebe und Respekt zu erweisen, und weil ich verstehe, dass sie noch nicht gelernt haben, voll im Neuen Bund zu wandeln. Wenn ich Menschen aber einmal über den Neuen Bund gelehrt habe, dann ersuche ich sie, diese Worte nie wieder zu mir zu sagen. Da du offensichtlich schon fast das ganze Buch gelesen hast, bitte ich dich nun, solltest du mir jemals irgendwo begegnen, bitte sage nicht zu mir: „Gott segne dich."

Warum ist mir das so wichtig? Die Erklärung ist sehr einfach. Gott-Fakten können wir in unserem Leben nur durch nehmenden Glauben erleben, was bedeutet, dass wir aufhören müssen darum zu bitten. Du musst Anspruch auf sie erheben, Gott für sie danken und dann handeln, als ob sie absolute Wahrheit wären - denn sie sind es. Solange ich Gott bitte, mich oder irgendjemand anderen zu segnen, ist es etwas, was in der Zukunft bleibt. Was ich damit schließlich sage, ist, dass er mich noch nicht gesegnet hat und ich wünschte, er würde es tun. Das verachtet das Kreuzeswerk und den Neuen Bund,

Kürzlich hat ein Pastor versucht, mich zu überzeugen, dass die Bibel lehre, wir sollten einander segnen. Darauf habe ich ihn herausgefordert, mir einen Beweis dafür zu liefern und mir einen Vers zu zeigen, wo uns unter dem Neuen Bund gesagt wird, wir sollen einander segnen. Er konnte nur ein paar Schriftstellen aufzeigen, die meinen Punkt untermauerten. Die einzigen Male, wo wir im Neuen Testament aufgefordert werden, einander zu segnen, geschieht dies im Hinblick auf unsere Feinde in Matthäus 5 und hinsichtlich Menschen, die uns Böses tun in 1. Petrus 3, 9. Diese Schriftstellen sagen uns nicht, dass wir Gott bitten sollen, diese Leute zu segnen, sondern dass wir sie segnen sollen. Die Folgerung ist ganz klar: Wir sollen denen, die es am wenigsten verdienen, das Herz und die bedingungslose Liebe des Vaters demonstrieren.

Das Beispiel von Bill Gates

Ich möchte dir das an einem Beispiel demonstrieren, das sehr einfach zu verstehen ist. Zu der Zeit, in der ich dieses Buch schreibe, ist Bill Gates, der Gründer von Microsoft, der reichste Mann der Welt. Stell dir vor, ich treffe ihn irgendwo und er entscheidet, dass ich sein neuer bester Freund bin. Ich bin eine einfache Person, die nie viel Geld besaß, und lebe ein einfaches Leben. Als Bill Gates mir seine Freundschaft anbietet, gibt er mir auch seine Kreditkarte und sagt: „Die gehört jetzt dir." Etwas Interessantes ist gerade passiert. Ich wurde gesegnet mit jeder Ressource, die Bill Gates hat. Auf dieselbe Art, wie Bill Gates mir seine Ressourcen zur Verfügung gestellt und mich in den Kreis seiner Freunde aufgenommen hat, wurden alle Segnungen der geistlichen Welt mir gegeben, weil ich in Gottes Familie aufgenommen wurde dadurch, dass ich in Christus bin.

Ich gehe nach Hause in meine Wohnung und erzähle meiner Frau voller Begeisterung, dass ich der neue beste Freund des reichsten Mannes der Welt bin. Mit großem Unglauben sagt mir meine Frau Debi, dass ich aufhören soll zu träumen und auf den Boden der Realität zurückkommen soll. Ich zeige ihr die Kreditkarte und sie fragt mich: „Wo hast du die gefunden? Du musst sie zurückbringen." Ich versuche sie zu überzeugen, dass Bill Gates selbst sie mir gegeben hat, weil ich sein neuer bester Freund bin. Noch immer voller Unglauben, sagt Debi zu mir: „Hast du sie gestohlen?", worauf ich antworte: „Nein, er hat sie mir gegeben."

Am nächsten Tag fahre ich mit meinem Auto unaufmerksam und zu schnell. Ich verursache einen Unfall, was zur Gänze meine Schuld ist. Mein Auto ist kaputt und ich habe keine Versicherung, die mir ein neues Auto bezahlt. Ich komme nach Hause voller Scham und Schuld, weil ich weiß, dass unsere Familie dieses Auto wirklich braucht. Ich sage meiner Frau immer wieder, wie leid es mir tut. Sie sagt zu mir: „Wo ist jetzt dein neuer bester Freund, jetzt, wo du ihn brauchst? Ich bin gespannt, was er für dich tun wird, jetzt wo du Blödsinn gemacht hast und in Schwierigkeiten bist."

Ich tue, was die meisten Christen in ihrem geistlichen Leben in ihrer Beziehung mit Gott tun. Ich rufe Bill Gates an, was das Äquivalent dafür ist, zu Gott zu beten. Als er ans Telefon geht, frage ich ihn, ob er sich an mich erinnert, seinen neuen besten Freund. Er ist ganz begeistert, dass ich mit ihm sprechen will. Entschuldigend erkläre ich das Chaos, das ich angerichtet habe. Voller Schuldgefühle, Scham und Selbstmitleid erzähle ich ihm, wie schlecht ich mich fühle. Dann bitte ich ihn in scheinbarer (aber falscher) Demut, mir ein Auto zu kaufen. Ich sage ihm, dass ich ein einfacher, demütiger Mann bin, und dass ein kleines, gebrauchtes Auto gut genug für mich ist.

Meine Frau steht neben mir und hört genau zu, was passiert. Nachdem Bill mir zugehört hat, hängt er den Hörer auf, ohne geantwortet zu haben. Ich bin am Boden zerstört und verwirrt über seine Reaktion und denke darüber nach, ob es meine Nachlässigkeit war, die bewirkte, dass Bill so unfreundlich reagierte. Meine Frau fragt, was

denn nun mit meinem neuen besten Freund geschehen ist, wo ist er, wenn ich ihn wirklich brauche? Bill ist ein paar Tausend Kilometer entfernt und sitzt in seinem Wohnzimmer neben seiner Frau Melinda. Sie fragt ihn, ob das sein neuer bester Freund war. Er sagt: „Ja, und er ist ein sehr seltsamer Kerl." Melinda möchte wissen, worum es in dem Gespräch ging, und Bill erzählt ihr: „Gestern habe ich ihm meine Kreditkarte gegeben und ihm gesagt, dass sie jetzt ihm gehört. Er weigert sich, sie zu benutzen und bittet mich stattdessen um etwas, was ich ihm schon gegeben habe. Es ist mir nicht möglich, ihm noch irgendetwas mehr zu geben als er schon von mir hat, und trotzdem bittet er mich immer noch um etwas, wovon ich ihm gesagt habe, dass er ihm gehört. Es gibt nichts mehr, was ich noch für ihn tun könnte."

Nun lass uns diese Geschichte in das alltägliche Leben eines Christen übersetzen. Gott hat ganz klar in der Bibel geschrieben, er hat (was eine abgeschlossene Handlung ist, die nicht verändert werden kann) uns mit jeder einzelnen geistlichen Segnung in der Himmelswelt gesegnet in Christus Jesus. Trotzdem bitten wir Gott immer noch, uns zu segnen, oder wir sagen zueinander: „Gott segne dich.", was ein Widerspruch zu diesem Wort ist. Gott-Fakten sind Wahrheiten des Neuen Bundes, die nur erlebt werden können, indem wir nehmen, was uns gehört. Sie werden in der Ferne bleiben, solange wir weiterhin um sie bitten für uns oder andere.

Das ist ein Prinzip, das auf jeden einzelnen Gott-Fakt des Neuen Bundes zutrifft. Was ich bezüglich meines kaputten Autos hätte tun sollen, war, jede Schuld und Scham zurückzuweisen, zum Autohändler zu gehen, ein Auto zu verlangen, die Kreditkarte von Bill Gates auf den Tisch zu legen, mich zu bedanken und zu gehen. Ich hätte ein nagelneues Auto gehabt.

Lass mich dir erklären, wie ich das in meinem eigenen persönlichen Leben anwende. Ich danke Gott ständig und preise ihn dafür, dass er mich mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt gesegnet hat in Christus Jesus. Ich erkläre kühn, dass ich erwarte, dass sich all diese Segnungen heute in meinem Leben manifestieren. Ich erwarte ihre Manifestation in meiner Gesundheit, in meinem Dienst für ihn und in meinen Beziehungen und ebenso in allen anderen Bereichen meines Lebens. Ich wandle in der Erfahrung des vollbrachten Kreuzeswerkes, weil ich aufgehört habe zu bitten und einfach nehme, was mir gehört.

Wenn ich „mein Auto zu Schrott fahre", das heißt, wenn ich Dinge verpfusche, mit denen ich sorgfältiger hätte umgehen sollen, komme ich kühn vor Gott im Hinblick darauf, wer ich in Christus bin. Ich erkläre weiterhin, dass ich gesegnet bin, und auch in dieser Situation hat der Segen keine andere Wahl, als sich zu manifestieren. Ich habe das Beispiel mit dem Auto verwendet, damit jeder die Bedeutung dessen verstehen kann, was ich zu sagen versuche. Bitte begrenzt Gottes Segnungen nicht auf materielle Dinge. Epheser 1, 3 sagt, dass wir gesegnet wurden mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt. Gottes geistliche Segnungen inkludieren unsere Versorgung, aber das ist nicht der Fokus des Neuen Bundes, wie ich dir später zeigen werde.

Wenn ich dies in verschiedenen Teilen der Welt lehrte, passierte mir etwas sehr Seltsames. Menschen waren so gewöhnt an religiöse Phrasen und altbündliches Denken, dass sie am Ende der Unterhaltung, wenn wir uns verabschiedeten, nicht mehr wussten, was sie sagen sollten. Ein Pastor sagte kürzlich zu mir: „Du möchtest nicht, dass ich „Gott segne dich.", sage und jetzt weiß ich nicht, wie ich mich von dir verabschieden soll. Mit einem Lächeln auf meinem Gesicht sagte ich: „Jeder Nicht-Christ kann das." Was ist schiefgelaufen, dass wir so komisch religiös geworden sind? Ich sagte ihm: „Du könntest einfach „Auf Wiedersehen" sagen, oder wenn du etwas nettes Religiöses sagen willst, könntest du sagen: „Auf Wiedersehen, du gesegneter Sohn Gottes."

KAPITEL 20

STRAFE, ZÜCHTIGUNG, UND KONSEQUENZEN

Diese drei Dinge - Strafe, Züchtigung und Konsequenzen - werden vielfach missverstanden, wenn Menschen anfangen, im Neuen Bund zu wandeln. Es ist sehr wichtig, dass wir sie unterscheiden können, da sie sonst Verwirrung und sogar großes Durcheinander in unserem Leben verursachen können. Bevor ich sie dir erkläre, möchte ich noch ein wenig länger über Gott-Fakten und andere wichtige Wahrheiten sprechen.

Noch mehr Gott-Fakten, dasselbe Prinzip

Ich werde dir nun noch einige Gott-Fakten nennen, auf die dasselbe Prinzip, das wir gerade festgelegt haben, anzuwenden ist. Bitte Gott nicht darum, sondern danke ihm dafür und erkläre, dass sie bereits dein sind, in festem Glauben, dass sie dir um des neuen Bundes willen gehören. Behandle sie nicht wie Verheißungen, sondern - mit

vollkommener Glaubenssicherheit - als Gott-Fakten. Nur nehmender Glaube wird uns erleben lassen, was uns bereits gehört. Rücke sie nicht in die ferne, unerreichbare Zukunft, indem du sie als Verheißungen Gottes behandelst. Betrachte sie nicht als etwas, was Gott dir seiner Treue wegen geben wird, sondern als etwas, was er dir auf der Grundlage seines Bundes bereits gegeben hat.

Ich möchte dich hier noch einmal daran erinnern, dass ein Bund eine legale Bindung zwischen zwei Parteien ist, der klar vorgibt, wie sie sich zueinander zu verhalten haben. Gott hat sich an dich durch einen ewigen Bund gebunden, und er kann ihn nicht verletzen, sonst würde er seine gerechte Natur verletzen, die ihn als Gott definiert, und als Folge wäre er nicht länger Gott. Durch die Verletzung des Bundes würde er sich selbst zerstören. Sieh dir diese Gott-Fakten an (alle Hervorhebungen durch den Autor):

Du bist erwählt worden gemäß Epheser 1, 4:

wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und tadellos wären vor ihm

Da dies ein Gott-Fakt ist, kannst du nie wieder abgelehnt sein. Du hast ein Erbe erhalten gemäß Epheser 1, 11:

In ihm haben auch wir Anteil erlangt, die wir vorherbestimmt waren nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens.

Deshalb ist deine Zukunft gesichert. Du hast alles in ihm gemäß Kolosser 2, 10:

und ihr habt alles völlig in ihm, welcher das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt ist.

Er ist das Haupt jeder Gewalt und jeder Macht. "Deshalb gibt es keinen Platz mehr für Unsicherheit.

Du wurdest gerechtfertigt gemäß Römer 5, 1:

Da wir nun durch den Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unsren Herrn Jesus Christus....

Deshalb ist zwischen Gott und dir alles in Ordnung.

Du wurdest versöhnt gemäß 2. Korinther 5, 18:

Das alles aber von Gott, der uns durch Christus mit sich selbst versöhnt und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat;

Deshalb wird Gott immer auf unserer Seite sein.

» Dir wurde alles gegeben, was du jemals für ein überfließendes Leben brauchen wirst, gemäß 2. Petrus 1, 2-3:

Gnade und Friede widerfahre euch mehr und mehr in der Erkenntnis Gottes und unsres Herrn Jesus! Nachdem seine göttliche Kraft uns alles, was zum Leben und zur Gottseligkeit dient, geschenkt hat, durch die Erkenntnis dessen, der uns kraft seiner Herrlichkeit und Tugend berufen hat...

Deshalb ist es unmöglich für dich, nicht ein Leben des Überflusses und der Gottseligkeit zu leben, wenn du diesen Gott-Fakt durch nehmenden Glauben aktivierst.

Es gibt noch viele andere Gott-Fakten des Neuen Bundes, einschließlich der folgenden Schriftstellen (Hervorhebungen durch den Autor):

Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. (Römer 8, 2)

an die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, an die Geheiligten in Christus Jesus, an die berufenen Heiligen, samt allen, die den Namen unsres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem Ort, bei ihnen und bei uns. (1. Korinther 1, 2)

und hat uns mitauferweckt und mitversetzt in
die himmlischen Regionen in Christus Jesus, (Epheser 2, 6)

Gott aber sei Dank, der uns allezeit in Christus triumphieren lässt und den Geruch seiner Erkenntnis durch uns an

jedem Orte offenbart! (2. Korinther 2, 14)

Meditiere sorgfältig über diesen Versen und nimm, was dir gehört, Studiere bitte die Bibel mit aller Sorgfalt und bitte den Heiligen Geist, dir Offenbarung zu geben. Bitte ihn, den Schleier von deinen Augen zu nehmen, sodass du die Bibel nur noch durch die Augen des Neuen Bundes liest. Finde alle Gott-Fakten, über die ich dich gelehrt habe, wie man sie erkennt, und fange an, Gott für sie zu danken. Erhebe Anspruch auf sie und durch nehmenden Glauben handle, als ob sie in deinen Händen wären. Im Leben des Neuen Bundes sollte das Gebetsleben hauptsächlich aus Danken, Hören, Meditieren und gelegentlich ein wenig Bitten bestehen. Leider haben Leute Bibelverse wie jene, die uns anweisen zu bitten, zu suchen und zu finden, durch die Brillen des Alten Bundes interpretiert.

Bevor ich über Strafe, Züchtigung und Konsequenzen spreche, lass uns noch einmal zurückgehen zu dem, was wir im vergangenen Kapitel über den zweiten wundervollen Vorteil des Neuen Bundes gesagt haben. Kannst du dich noch erinnern, welcher es war? Gott handelt an uns nur gemäß dem, wer wir in Christus sind. Er behandelt uns als Kinder, nicht als Sklaven, als „in Christus“ und nicht als „in uns selbst“. Unser Christenleben startet mit Tod, Begräbnis und Auferstehung. Wenn wir errettet werden, sterben wir unserer sündigen Natur, wir werden mit Christus begraben und auferstehen als völlig neue Schöpfung in Christus Jesus. So handelt Gott mit uns. Es ist die Strategie des Feindes unserer Seelen, uns ständig auf unsere vergangenen Schwächen und Fehler aufmerksam zu machen. Wenn er das macht, müssen wir ihn auch an unsere Vergangenheit erinnern - unsere Vergangenheit, die vor etwa zweitausend Jahren stattfand, wo wir starben, begraben wurden und auferstanden zur Neuheit des Lebens! Sieh dir diese beiden Verse an, die zeigen, wie Gott unter dem Neuen Bund mit uns handelt:

Darum, ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden! (2. Korinther 5, 17)

Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden. (2. Korinther 5, 21)

Wenn Gott uns ansieht, sieht er völlig neue Schöpfungen und vollkommen gerechte Menschen.

Züchtigung, Strafe und Konsequenzen

Diese drei Dinge können für Leute, die anfangen den Neuen Bund zu verstehen und unter ihm zu wandeln, sehr verwirrend sein. Fragen, wie die folgenden beschäftigen viele Leute: „Wie konnte Gott Hananias und Saphira unter dem Neuen Bund umbringen, wie wir es in Apostelgeschichte 5 sehen?“ Menschen versuchen mich davon zu überzeugen, dass Sünde unter dem Neuen Bund keine Bedeutung mehr hat, da wir gerecht sind, unabhängig von dem, was wir tun. Gott bestraft Sünde nicht mehr, sagen sie. Das ist nur teilweise richtig. Gott kann uns nicht mehr für unsere Sünde bestrafen, Sünde ist aber immer noch von Bedeutung. Wir werden nicht bestraft für unsere Sünden, aber wir werden ganz sicher bestraft durch unsere Sünden, denn Sünde ist immer zerstörerisch in ihrer Natur.

Unter dem Alten Bund wurde Sünde bestraft, weil Gott mit den Menschen auf Grundlage des Gesetzes in Beziehung stand. Unter dem Neuen Bund handelt Gott mit uns nur auf Grundlage des Opfers Christi. Jesus wurde bestraft für jede einzelne unserer Sünden "vergangene, gegenwärtige und zukünftige. Uns wird klar gesagt:

So gibt es nun keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind. (Römer 8, 1)

Es kann niemals und wird niemals Strafe für Sünde in unserem Leben geben, aber wir können sicher sein, dass es Züchtigung gibt.

Erlaubt mir, euch drei Unterschiede zwischen Strafe und Züchtigung zu geben. Den ersten sehen wir im Charakter Gottes. In der Strafe agiert Gott als Richter, während er in der Züchtigung als Vater agiert. Das wird in Hebräer 12, 5-12 klar aufgezeigt und ich werde darüber später noch im Detail sprechen. Es ist ganz einfach zu verstehen, dass Gott auf Grund seines gerechten und heiligen Charakters Sünde bestrafen muss. Alles andere wäre ungerecht.

Stell dir vor, einer deiner Lieben würde vor deinen Augen ermordet werden. Der Übeltäter wird gefangen und vor Gericht gebracht. Du bist als Zeuge geladen und identifizierst den Mörder ganz eindeutig, dann wartest du auf die Urteilsverkündung. Der Richter wendet sich an den Kriminellen und sagt: „Ich erkenne, was für ein Unrecht du getan hast und welch fürchterliches Verbrechen du begangen hast.“ Dann fährt er fort, indem er sagt, dass er mitfühlend, freundlich, voller Liebe und weichherzig ist; deshalb lässt er den Kriminellen frei. Du würdest dich betrogen und wütend fühlen, was sehr natürlich wäre. Die Gerechtigkeit verlangt immer Strafe für das Verbrechen. Da Jesus für unsere Sünden bestraft wurde, was wir in Hebräer 10, 10-12 klar sehen, kann Gott dir gegenüber nicht

mehr als Richter auftreten:

In diesem Willen sind wir geheiligt durch die Aufopferung des Leibes Jesu Christi ein für alle Mal. Und jeder Priester steht da und verrichtet täglich den Gottesdienst und bringt öfters dieselben Opfer dar, welche doch niemals Sünden wegnehmen können; dieser aber hat sich, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, für immer zur Rechten Gottes gesetzt.

Vielleicht hat dein Vater dich bestraft für die falschen Dinge, die du getan hast, aber du kannst sicher sein, dass Gott das niemals tun wird. Unser religiöses Denken und unser Wunsch nach Selbstgerechtigkeit könnte unterbewusst nach Strafe verlangen, um unser Gewissen zu beruhigen. Das müssen wir ablehnen.

Der zweite Unterschied liegt im Empfänger. Die Empfänger von Gottes Strafe sind seine Feinde, während die Empfänger seiner Züchtigung seine Kinder sind. Gott wünscht sich nicht, dass irgendjemand sein Feind ist, und doch entscheiden sich unglücklicherweise viele Menschen dafür. In Römer 5, 10 wird uns gesagt, dass wir nicht länger Feinde Gottes sind:

Denn, wenn wir, als wir noch Feinde waren, mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, wieviel mehr werden wir als Versöhnte gerettet werden durch sein Leben!

Da nur die Feinde Gottes seine Strafe empfangen und wir nicht länger Feinde sind, sondern Kinder, gibt es nun keine Strafe mehr zu fürchten. Ich möchte, dass du verstehst, dass hier nicht steht, dass die, deren Feind Gott ist, bestraft werden. Gott ist niemandes Feind. Leider sind Menschen seine Feinde, wenn sie seine Liebe zurückweisen und das vollkommene Opfer des Kreuzes ablehnen. Stell dir vor, du hasst mich leidenschaftlich und kämpfst gegen mich, aber ich tue nichts anderes, als dich zu lieben und dir Freundlichkeit zu erweisen. Bin ich dein Feind? Natürlich nicht, ich bin nicht dein Feind, aber du bist meiner. Die Schrift zeigt dies ganz klar, wenn sie sagt, dass Gott uns seine Liebe erwies, als wir noch Sünder waren (Römer 5, 8). Wenn er der Feind der Sünder gewesen wäre, hätte er Jesus nicht sterben lassen, noch hätte Jesus, während er am Kreuz hing, um Vergebung gebeten für seine Feinde.

Der dritte Unterschied zwischen Strafe und Züchtigung liegt in ihrem Zweck. Strafe ist bestrafend, während Züchtigung erlösend ist. Wenn Gott seine Kinder züchtigt, abhängig von ihrer Reaktion darauf, kann es sich für sie wie Strafe anfühlen, aber du kannst sicher sein, das ist es nicht, Der Zweck der Züchtigung ist ganz klar ein anderer, als der der Strafe. Strafe fließt aus dem Zorn Gottes, während Zucht aus seiner Liebe fließt. Keine Strafe irgendeines Sünders geschieht zu seinem Besten, sondern dient der Aufrechterhaltung von Gottes gerechter Natur. Es wird uns gesagt, dass Gott kein Verlangen hat, den Sünder zu bestrafen. Deshalb hat er Jesus für die Sünde bestraft. Züchtigung hat ausschließlich gute und erlösende Zwecke.

Gottes Züchtigung verstehen

Wenn du Hebräer 12 in der Originalsprache studierst, wirst du sehen, mit welcher erstaunlichen Liebe Gott seine Kinder züchtigt. Lass mich deine Furcht vor Gottes Strafe wegwischen. Ich liebe Gottes Züchtigung und seit meinem zwölften Lebensjahr bitte ich ihn, niemals damit aufzuhören, mich zu züchtigen. Ich wünsche mir täglich seine Züchtigung. Das mag für dich seltsam klingen, aber bald wirst du mit mir übereinstimmen. Lass mich dir anhand der bekanntesten Stelle des Neuen Testamentes zeigen, wie wunderbar Gottes Züchtigung ist. In Hebräer 12 spricht davon, aber um des Platzes willen werden wir nur Vers fünf und sechs lesen. Du musst folgenden drei Worten besondere Aufmerksamkeit schenken, nämlich gestraft, züchtigt und geißelt.

„.und habt das Trostwort vergessen, womit ihr als Söhne angeredet werdet: Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst! Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er geißelt einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.

Das erste, woran wir uns erinnern müssen, ist, dass Gott dich niemals züchtigt, weil du ihm auf die Nerven gehst oder ihn ungeduldig oder wütend machst. Gott wird so etwas niemals tun. Er hat ein einziges Motiv dafür, dich zu züchtigen, und das ist vollkommene Agape-Liebe. Er denkt nicht an sich selbst, sondern an dich und an dein Bestes. Seine erste Art uns zu züchtigen ist, sein Wort zu verwenden, um uns zu korrigieren.

Das ursprüngliche griechische Wort für Züchtigung bedeutet, zu lehren oder zu trainieren, indem man Instruktion und Worte benutzt. Gott tut alles, was er kann, um dich durch sein Wort zu trainieren. Ich liebe seine Züchtigung, wenn ich sein Wort aufschlage und er zu mir über Bereiche meines Lebens spricht, die Veränderung brauchen. Ich könnte darüber lesen, das Geld nicht zu lieben, großzügig zu vergeben oder ähnliche Dinge. Wenn ich sein Wort lese und mich ihm demütig unterordne, ist dies die erste Stufe der Züchtigung. Leider übersetzen viele Bibeln das schlecht und bringen einen negativen Beigeschmack auf sein Wort. 2. Timotheus 3, 16 sagt:

Jede Schrift ist von Gottes Geist eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit.

Das griechische Wort für Erziehung hat dieselbe Wurzel, die in Hebräer 12 verwendet wird und als „Züchtigung“ übersetzt wird. Gottes erster Weg der Züchtigung ist immer die Instruktion durch sein Wort. Jeder Vater würde es lieben, wenn sein Kind, das er durch verbale Instruktion unterweist, hören und gehorchen würde.

Die rebellischen Kinder, die sich weigern zu gehorchen, werden daraufhin unter strengeren Druck durch Gottes Züchtigung geraten. Gott sieht die Zerstörung, die an uns durch Rebellion und Sünde geschieht, und aus seiner tiefen Liebe zu uns, wird er die zweite Maßnahme (oder Stufe) der Züchtigung benutzen, wenn wir durch die Instruktion durch sein Wort nicht lernen. Erinnere dich daran, nur wenn wir uns störrisch widersetzen und in hartnäckigem Ungehorsam weitermachen, wird er uns strenger züchtigen.

Wir müssen zu dem klaren Verständnis kommen, dass Gottes Züchtigung nichts mit ihm zu tun hat; alles dreht sich um uns.
Leute fragen mich: „Wenn der Sünde am Kreuz begegnet und sie vergeben wurde, warum züchtigt Gott uns dann noch für sie?“ Das geschieht deshalb, weil Gott weiß und sieht, wie zerstörerisch Sünde für unser Leben ist. Er liebt uns so tief und leidenschaftlich, dass er nicht möchte, dass wir die schrecklichen Konsequenzen und die Zerstörung erleben, die Sünde in unserem Leben verursacht. Am Kreuz wurde nur die Strafe entfernt, nicht die Konsequenzen, welche Sünde immer mit sich bringt.

Buße im Alten Bund ist sehr verschieden von Buße im Neuen Bund. Die Sünde der Menschen im Alten Bund bewirkte, dass deswegen der Zorn Gottes gegen sie kam. Deshalb mussten sie Buße tun, indem sie auf die Sünde, die sie begangen hatten, zurückblickten. Im Neuen Bund ist das radikal anders.

Stellen wir uns vor, dass du durch die erste Stufe der Züchtigung, durch sein Wort, entdeckst, dass du gesündigt hast, weil du gierig warst und das Gesetz der Liebe verletzt hast. Anstatt auf deine Sünde zurückzuschauen und durch Buße zu versuchen, die Dinge mit Gott in Ordnung zu bringen, kommst du kühn vor ihn und tust Buße, indem du sagst: „Vater, ich bekenne meine Sünde. Obwohl du mich freigemacht hast von der Macht der Gier, habe ich mich entschieden, nicht in Großzügigkeit zu leben und mir selbst dadurch geschadet.“ Diese Buße bedeutet, dass du deinen Sinn änderst und dich entscheidest, großzügig zu leben. Es gibt keine Verdammnis in der Buße des Neuen Bundes, sondern ein Umdenken, das bewirkt, dass du im Sieg des Kreuzes lebst.

Der nächste Schritt in Gottes Züchtigung wird das sein, was die Bibel hier als strafen bezeichnet. Hebräer 12, 5 sagt:

... und habt die Ermahnung vergessen, die zu euch als zu Söhnen spricht: "Mein Sohn schätze nicht gering des Herrn Züchtigung, und ermatte nicht, wenn du von ihm gestraft wirst.

Das Wort für strafen hier hat im Urtext eine Bedeutung von aufzudecken oder ans Licht zu bringen. Wenn wir nicht hören, gehorchen und uns Gott, der durch sein Wort zu uns spricht, unterordnen, wird er damit anfangen, unsere Rebellion aufzudecken. Ich liebe Gottes Züchtigung, weil ich weiß, dass wenn ich sein Wort jeden Tag öffne, es zu meiner Instruktion (Züchtigung) ist. Ich bin hungrig danach zu lernen, mich unterzuordnen, zu gehorchen und mich hinzugeben. Sei klug und reagiere auf seine liebende Züchtigung. Denn wenn du es nicht tust, wird er aus seiner großen Liebe für dich Dinge aufdecken, in denen du dich hartnäckig weigerst zu gehorchen.

Wenn Gott bereits zur zweiten Stufe der Züchtigung gegangen ist und wir immer dickköpfig und rebellisch bleiben, wird er fortfahren, uns in seiner endlosen Liebe zu züchtigen. In der nächsten Stufe wird er uns geißeln, wie Hebräer 12, 6 sagt:

Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er geißelt einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt. (Hervorhebung durch den Autor)

Das Wort hier für geißeln wird im Neuen Testament ausnahmslos für etwas verwendet, das physische Schmerzen verursacht. Die Schrift sagt nicht, welchen physischen Schmerz Gott uns verursachen wird, aber ich versichere dir, dass er es aus seiner großen Liebe heraustun wird. Lass mich es dir klarmachen. Gott wird dir nicht irgendeine Form des physischen Schmerzes verursachen, wenn du stolperst oder schwache Momente hast. Gott wird diese Form der Züchtigung nur verwenden, wenn er schon klar zu dir gesprochen hat durch sein Wort im Hinblick auf eine bestimmte Sache. Wenn du seine Instruktion beständig zurückweist, wird er dich, weil er dich liebt und nicht möchte, dass dein Leben durch Sünde zerstört wird, deine Rebellion und deinen Ungehorsam aufdecken, um dich zu Verstand zu bringen. Solltest du voller Selbstgerechtigkeit, Ausreden und Schuld-Abschieben sein und dich weigern, Gottes liebende Züchtigung anzunehmen, wird er die nächste und letzte Maßnahme (Stufe) der

Züchtigung ergreifen, welche irgendeine Form des Schmerzes ist, die du wirklich spürst.

Ich wurde von jemandem gefragt, dem die Idee, Gott könnte physische Strafe für seine Kinder verwenden, nicht gefällt, ob ich meinem Kind das Bein brechen würde, wenn es ungehorsam ist, worauf ich antwortete, dass ich das ganz sicher machen würde. Meine Zuhörer waren schockiert von meiner Antwort, also erklärte ich es ihnen. Wenn ich mein Kind durch Instruktion lehre, nicht auf eine verkehrsreiche Straße zu laufen und mein Kind gehorcht mir nicht, egal welche Form der „Züchtigung" ich auch anwende, egal wie geduldig und freundlich ich auch bin, kann es sein, dass ich in meiner Form der „Züchtigung" strenger werden muss.

Stell dir vor, ich bin mit meinem Kind irgendwo unterwegs und plötzlich rennt es los, geradewegs auf eine Straße. Ein Lastwagen fährt direkt auf es zu und es scheint sicher, dass er mein Kind töten wird, das blind und störrisch auf seine Zerstörung zuläuft. Wenn die letzte und einzige Option, die ich habe, wäre, ein riesiges Stück Holz zu nehmen und meinem Kind ans Bein zu werfen, um es zu brechen und es damit vor dem Tod zu bewahren, würde ich das ganz sicher tun.

Du wärst kein liebender Elternteil, wenn du sagen würdest: „Ich bin so nett, ich würde niemals meinem Kind das Bein brechen, ich würde es eher von einem LKW überfahren lassen." Vergiss nicht, im Neuen Bund gibt es Züchtigung infolge Gottes tiefer Liebe zu uns. Wenn ich dir sagen würde, weil du unter dem Neuen Bund bist, dass du dir unter dem Neuen Bund keine Gedanken mehr zu machen brauchst, weil es egal ist, wie du lebst, dann könnte ich nicht mehr ruhig schlafen - ich hätte dich belogen. Sei klug und höre auf seine Unterweisung.

KAPITEL 21

Das HERZ DES NEUEN BUNDES

Bevor ich meine letzten Gedanken über das Herz des Neuen Bundes in diesem Buch mitteile, muss ich die Wichtigkeit des Verständnisses der Konsequenzen von Entscheidungen erklären. Wegen des Mangels an Verständnis über dieses Thema denken Leute oft, wenn sie die Konsequenzen ihrer Entscheidungen erleiden, dass es Gott ist, der zornig ist und sie züchtigt. Wir müssen lernen, Gott aus dem Spiel zu lassen, was die Konsequenzen unserer Entscheidungen betrifft - sie haben nichts mit ihm zu tun. Menschen klagen oft Gott oder den Teufel an, wenn sie die Konsequenzen ihrer Entscheidungen erleiden.

Der Neue Bund nimmt Gottes Strafe aus unseren Leben weg, wie wir gesehen haben, aber weder die Züchtigung Gottes noch die Konsequenzen unserer Entscheidungen werden weggenommen. Wenn du von einem Gebäude springst und dich verletzt, hat Gott dich nicht bestraft; du hast die Konsequenz deiner Entscheidung erlitten. Wenn du eine sexuelle Beziehung außerhalb der Ehe hast und dir eine sexuell übertragbare Krankheit zuziehst, hat Gott dich nicht bestraft. AIDS ist nicht Gottes Strafe für Homosexuelle oder für Menschen, die ständig ihre Partner wechseln. Es ist die Konsequenz einer persönlichen Entscheidung.

Wenn du zu viel isst, keinen Sport machst, Groll und Bitterkeit hegst und deinen Körper missbrauchst und dann als Konsequenz unter schlechter Gesundheit, Übergewicht und Herzproblemen leidest, hat das nichts mit Gott zu tun. Wenn ich Ehebruch begehen würde, würde Gott mich dafür nicht bestrafen, weil er Jesus schon dafür bestraft hat. Ich würde jedoch immer noch die Konsequenzen meiner Entscheidungen zu tragen haben, welche unter anderem die Zerstörung meiner Ehe, meines Familienlebens und meines Dienstes sein könnten. Paulus sagt es so gut in 1. Korinther 10, 23, wo er uns erklärt, dass die Frage nicht ist, ob es erlaubt ist, sondern ob es erbaut:

Es ist alles erlaubt; aber es frommt nicht alles! Es ist alles erlaubt; aber es erbaut nicht alles!

Wenn du zu viel Geld ausgibst und über deine Verhältnisse lebst und dadurch in Schulden gerätst, hat das nichts mit Gott zu tun, der dich mit Armut straft. Du erleidest nur die Konsequenzen deiner Entscheidungen. Wenn du dich entscheidest, deine Zeit vor dem Fernseher zu verbringen, im Internet oder den sozialen Medien, anstatt die Bibel zu studieren und die Gegenwart Gottes zu genießen, dann wirst du einen Mangel an Bibelwissen, Intimität mit Gott und einen kraftlosen Dienst haben.

Das moralische Universum

Gott schuf das Universum. Da er ein Gott der vollkommenen Liebe ist, hat er ein moralisches Universum der Liebe geschaffen. Jesus sagte den Pharisäern, nicht den Christen, dass das Königreich Gottes inwendig in ihnen sei:

Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde, wann das Reich Gottes komme, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht mit Aufsehen. Man wird nicht sagen: Siehe hier! oder: Siehe dort ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist inwendig in euch. (Lukas 17, 20-21)

Es ist wichtig zu erkennen, dass er dies nicht zu Christen sagte, die innerhalb des Königreiches Gottes waren, sondern zu Menschen, die außerhalb waren. Das bedeutet, dass die Gesetzmäßigkeiten des Königreiches Gottes ins Innere jeder Person eingeprägt sind. Da das Königreich Gottes auf Grund der ureigenen Natur Gottes ein Königreich der Liebe ist, ist es so, dass wir jedes Mal, wandeln wir nicht in Liebe, gegen uns selbst leben. Es gibt immer Konsequenzen dafür, nicht in Harmonie mit diesem vollkommenen Universum der Liebe zu leben. Ich liebe das Sprichwort: „Wenn du nicht weißt, was du tun sollst, wähle das Liebevollste."

Manchmal denke ich, dass Ratten schlauer sind als viele von uns. Ich habe einen Artikel gelesen über Wissenschaftler, die Ratten in ein Labyrinth setzten. Am Ende des Labyrinths war ein Stück Käse. Es gab nur einen richtigen Weg zum Käse, und jedes Mal, wenn die Ratte einen falschen Weg ging, bekam sie einen kleinen Elektroschock. Die Ratte ging den falschen Weg niemals zweimal und bekam schließlich den Käse. Wenn Menschen beständig die Konsequenzen ihrer falschen Entscheidungen erleiden, passiert es häufig, dass sie diese Entscheidungen wiederholen und dann Gott dafür anklagen. Das verursacht ihnen schließlich großen Schaden und macht sie unfähig, in einer intimen Beziehung mit Gott zu leben.

Ich bin leidenschaftlich, was den Neuen Bund betrifft, denn ich bin überzeugt davon, dass er das Herz Gottes zum Ausdruck bringt, Ich habe furchtbaren Missbrauch gesehen, was die Botschaft des Evangeliums der Gnade und den Neuen Bund betrifft. Die inneren Kämpfe, bevor ich mich hinsetzte, um dieses Buch zu schreiben, waren wegen des Missbrauchs, den ich gesehen habe, sehr intensiv und schwierig. Nur weil die Botschaft vom Neuen Bund von einigen als Lizenz zum Sündigen benutzt wurde, bedeutet das nicht, dass wir nun vor ihr zurückschrecken sollen, sondern es bedeutet eher, dass wir sie korrekt lehren sollten.

Die Prophetische Warnung

In 2. Timotheus 3, 1-5 warnt uns der Apostel Paulusernstlich bezüglich der Tage, in denen wir jetzt leben. Wir sehen diese Schriftstelle erfüllt, während die Bühne bereitet wird für das Erscheinen des Anti-Christen:

Das aber sollst du wissen, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden. Denn die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldgierig, prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unenthaltsam, zuchtlos, dem Guten feind, treulos, leichtsinnig, aufgeblasen, das Vergnügen mehr liebend als Gott; dabei haben sie den Schein von Gottseligkeit, deren Kraft aber verleugnen sie. Solche meide!

Unter der Aufzählung der schrecklichen Dinge, von denen Paulus sagt, dass sie passieren würden, stechen drei Dinge hervor für mich, welche in der heutigen Gemeinde wuchern. Alle drei sind eine Auswirkung des Missbrauchs der Botschaft vom Neuen Bund. Diese drei finden wir in den Versen zwei und vier, welche sagen: „Menschen werden selbstsüchtig sein, geldgierig, mehr das Vergnügen liebend als Gott."

Vor mehr als fünfunddreißig Jahren war ich bei einem Treffen, wo ein Freund dieses großen Mannes Gottes und Wiederherstellers der Botschaft des Glaubens für die Gemeinde, Kenneth Hagin, erzählte, dass er mit Herrn Hagin kürzlich ein persönliches Treffen hatte und dieser ihm unter Tränen sagte, dass er lieber gestorben wäre, als erleben zu müssen, wie viele Leute seine Lehren über Glauben für ihren selbstsüchtigen Gewinn und ihre Gier missbrauchen. Selbstsüchtige Menschen werden die Wahrheit des Wortes Gottes immer für ihr eigenes Vergnügen missbrauchen. Trotzdem ist der Neue Bund immer noch im Zentrum des Herzens Gottes, und Religion, die vom Teufel ist, ist ein Zerrbild des wundervollen Charakters Gottes Deshalb werde ich treu fortfahren, über den Neuen Bund zu predigen.
Das Herz des Neuen Bundes sind nicht die Segnungen oder Dinge, die wir von Gott bekommen können, sondern Beziehungen. Lass uns die prophetische Ankündigung des Neuen Bundes in Hebräer 8, 10 ansehen:

Dies ist der Bund, den ich dem Haus Israel errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Meine Gesetze gebe ich in ihren Sinn und werde sie auch auf ihre Herzen schreiben; und ich werde ihnen Gott und sie werden mir Volk sein.

Stell dir vor, du wärst ein Multimillionär und freust dich über den Tag deiner Hochzeit. Deine wunderschöne Braut schreitet den Mittelgang herunter und steht neben dir, während der Prediger mit der Zeremonie beginnt. Da flüstert sie dir zu: „Sag ihm, er soll sich beeilen mit der Zeremonie, denn ich möchte nach Hause und endlich legalen Zugang zu deinem Bankkonto haben." Der Schmerz, den du empfinden würdest, wäre sehr groß. Gott, der uns so

leidenschaftlich liebt und uns sein Teuerstes gegeben hat - das Leben seines kostbaren Sohnes, Jesus Christus - um uns in seinen Bund zu bringen, fühlt tiefen Schmerz in seinem Herzen, wenn seine Kinder den Neuen Bund missbrauchen.

Gottes primärer Grund für den Neuen Bund war es, unsere Herzen für sich zu erobern. Es geht nicht um die Dinge, die wir von ihm bekommen als Vorrecht des Bundes. Viele Bibelverse wurden schlau verdreht und manipuliert, um den Fokus des Neuen Bundes von der Beziehung auf die Vorteile und materiellen Segnungen zu verschieben.

Die ursprüngliche Absicht Gottes

Paulus sagt uns in Kolosser 1, 15-16, was Gottes ursprüngliche Absicht für die Schöpfung des Menschen war:

„welcher das Ebenbild des unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborene aller Kreatur. Denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: alles ist durch ihn und für ihn geschaffen;

Der Herr hat uns niemals für unser eigenes Vergnügen geschaffen, sondern, um genau zu sein, für sich selbst. Wir existieren zu seiner Freude, nicht er lebt für unser Vergnügen. Wir wurden nicht geschaffen für Dinge, sondern für eine Person, und die ist Gott. Durch den Neuen Bund schafft Gott die Wiederherstellung der ursprünglichen Absicht der Schöpfung - in einer intimen Beziehung mit Gott zu leben. Auf Grund der Natur Gottes, die vollkommen, selbstlos und gütig ist, wird er uns niemals in diese Beziehung zwingen oder uns manipulieren, sondern er wartet geduldig, dass wir uns entscheiden.

Die ultimative Täuschung

Von Anfang an hat der Teufel mit Täuschung und Verführung gearbeitet, angefangen bei Eva, was bewirkte, dass sie sündigte. In 2. Korinther 11, 3 heißt es:

Ich fürchte aber, es könnten, wie die Schlange mit ihrer List Eva verführte, so auch eure Sinne verdorben und von der Einfalt gegen Christus abgelenkt werden.

Wir können hier deutlich sehen, dass der Grund, warum Eva sündigte, war, dass sie getäuscht wurde. Wenn wir uns 1. Mose 3, 6 anschauen, sehen wir, wie diese Täuschung funktionierte:

Als nun das Weib sah, dass von dem Baume gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen und ein wertvoller Baum wäre, weil er klug machte, da nahm sie von dessen Frucht und aß und gab zugleich auch ihrem Mann davon, und er aß.

Der Teufel bekam sie dahin, zu glauben, dass es Vergnügen außerhalb von Gott gab. Gott hatte ihr bereits alles gegeben, was sie für ein phantastisches Leben brauchte. Als sie auf die Stimme des Bösen hörte, fing sie an zu glauben, dass ihr etwas vorenthalten wird, das ihr Vergnügen bringt. Es ist Verführung zu glauben, dass wir Befriedigung außerhalb unserer Beziehung mit Gott bekommen können.

Ich glaube, es gibt eine ultimative Täuschung, nämlich zu glauben, dass Gnade und der Neue Bund Mittel dazu seien, Dinge zu bekommen, die uns befriedigen über das hinaus, was wir in unserer Beziehung mit Gott finden können. Erinnerst du dich an die drei Dinge, von denen Paulus gesprochen hat? Es sind die Selbstsucht, die Liebe zum Geld und die Liebe zu Vergnügen. Mit einem weinenden Herzen, das Gottes inneren Schmerz spürt, bitte ich dich, missbrauche diesen wunderbaren Neuen Bund nicht für Selbstsucht, Geld und Vergnügen. Verstehe, dass der Neue Bund möchte, dass du dich Gott, der dich liebt, hingibst, indem du in eine intime Herzensbeziehung mit ihm eintrittst und darin bleibst. Alle Vorrechte werden dein sein und du wirst lernen, durch Glauben Zutritt zu ihnen zu haben.

Finde Freude innerhalb und außerhalb

Menschen, die der ultimativen Täuschung verfallen sind, den Neuen Bund für ihr Selbst, Geld oder Vergnügen zu missbrauchen, sind auf der Suche nach Vergnügen, entweder innen oder außen. Lass mich dir diese Aussage erklären. Menschen haben die Gemeinde verlassen, um in der Welt Vergnügen zu finden. Das sind jene, die offensichtlich den Neuen Bund missbrauchen, indem sie versuchen, außerhalb der Gemeinde Vergnügen zu finden.

Dann gibt es andere, die aus verschiedenen Gründen die Gemeinde nicht verlassen, aber dennoch dieser Täuschung verfallen sind. Sie versuchen nun innerhalb der Gemeinde Vergnügen zu finden, was noch viel gefährlicher ist, weil es so subtil ist. Sie können dir viele Bibelverse zitieren, um zu beweisen, dass ihre Lebensart richtig und von

Gott gebilligt ist.
Gott ist ein Herzens-Gott und verbindet sich mit uns von Herz zu Herz, wie wir in Hebräer 8, 10-11 sehen:

… sondern das ist der Bund, den ich mit dem Hause Israel machen will nach jenen Tagen, spricht der Herr: Ich will ihnen meine Gesetze in den Sinn geben und sie in ihre Herzen schreiben, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. Und es wird keiner mehr seinen Mitbürger und keiner mehr seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn! denn es werden mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen; denn ich werde gnädig sein gegen ihre Ungerechtigkeiten und ihrer Sünden nicht mehr gedenken.

Wir können einen sehr einfachen Test machen, um zu sehen, ob wir dieser Täuschung unterlegen sind oder nicht. Schau dir ganz ehrlich dein Leben an und analysiere die Dinge, um die du Gott bittest oder die du in Anspruch nimmst. Es mag Gesundheit, Versorgung, Wiederherstellung von Beziehungen oder Dienst oder irgendeine andere Sache sein. Dann schau ehrlich in dein Herz und stelle fest, warum du diese Dinge möchtest. Wenn die Antwort irgendwie anders lautet als: „für die Herrlichkeit Gottes“, dann ist es die falsche Antwort. Paulus sagt uns, dass wir alles, was wir tun, zur Ehre Gottes tun sollen. (1. Korinther 10, 31)

Ich habe Menschen getroffen, die anfangs dem Herrn mit Leidenschaft und Feuer dienten, weil der Neue Bund ihr Herz erobert hat. Jahre später ist, sehr subtil, ihr Dienst wichtiger geworden als ihre Intimität mit Gott. Wir dürfen eine solche Täuschung in unserem Leben nicht zulassen. So wie Gott nach der Intimität mit uns verlangt, müssen wir auch danach verlangen, sie mit ihm zu haben. Ich bin zu dem Verständnis gekommen, dass dies ein wunderbarer Kreislauf ist. Verlangen ist eine Entscheidung. Entscheidungen folgen diesem Verlangen, was uns dann wiederum noch mehr verlangen lässt. Im Natürlichen ist das sehr einfach zu entdecken. Wir entscheiden uns, mehr Nahrung zu verlangen, als wir brauchen. Wenn wir unser Herz einmal durch die Entscheidung geöffnet haben, kontrollieren Entscheidungen für mehr Nahrung unseren Appetit. Je mehr wir essen, umso mehr wollen wir. Bevor wir es merken, sind wir übergewichtig. Du kannst dies auf Geld, materielle Dinge oder sexuelles Verhalten anwenden - tatsächlich auf fast alles.

Lass uns dies auf den Neuen Bund anwenden, welcher Gottes Verlangen nach Intimität mit uns zum Ausdruck bringt. Gott entschied sich, nach uns zu verlangen, die Entscheidung, seinen kostbaren Sohn zu opfern folgte, und nun ist sein Verlangen nach uns unersättlich. Nun ist es an uns, ihm zu antworten. Du musst dich entscheiden, nach ihm zu verlangen. Nachdem du diese Entscheidung getroffen hast, nach ihm zu verlangen, werden natürliche Entscheidungen, wie Zeit mit ihm zu verbringen und dich ihm hinzugeben, folgen. Das wird wiederum dein Verlangen nach ihm stärker machen, und du bist in einem wunderbaren Kreislauf der Liebesbeziehung des Neuen Bundes.

Wenn das Neue Testament über Verlangen spricht, meint es kein Gefühl, sondern vielmehr eine Entscheidung. Leider ist im Sinn vieler Christen Verlangen mehr mit Gefühlen assoziiert als mit Entscheidung. Zwei Schriftstellen, die deutlich zeigen, dass Verlangen eine Entscheidung ist, stehen in 1. Korinther 14, 1 und 1. Petrus 2, 2. In beiden Versen wird mit unterschiedlichen Worten eine Haltung ausgedrückt, welche ein Verlangen ist. Beide Worte sind im Urtext in der aktiven Form geschrieben, was bedeutet, dass es etwas ist, was wir tun, und nicht etwas, was wir einfach nur fühlen. Ich habe die Worte hervorgehoben, damit du sie klar erkennen kannst.

Strebet nach der Liebe; doch eifert auch nach den Geistesgaben, am meisten aber, dass ihr weissagen könnet! (1. Korinther 14, 1)

„. und seid als neugeborene Kindlein begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch, damit ihr durch sie zunehmet zum Heil. (1. Petrus 2, 2)

Ich hoffe, die Seiten dieses Buches haben eine Sehnsucht in dir geweckt, im Neuen Bund zu wandeln. Wenn es dir geholfen hat, dann bete bitte für mich und empfiehl es anderen. Du kannst mir auch auf Facebook folgen. Mein Gebet ist, dass du in einer intimen Beziehung mit dem Herrn leben und den Neuen Bund genießen mögest. Vergiss niemals ...

„Es ist vollbracht!“